MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

193 (27.4.1935) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-384879

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.68 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Samstag, 27. April 1935 — 146. Jahrgang — Nr. 193

Plakat-Anschlag Lavals über seine Ostpakt-Politik

Absage an die Kommunisten

Meldung des DNB.

— Paris, 26. April.

Die Kommunisten des nördlichen Pariser Vorortes Aubervilliers, deren Bürgermeister Laval ist, hatten anläßlich des Wahlfeldzuges für die Gemeinde- und Stadtratswahlen den Außenminister als zur Wiederwahl stehendes Stadtratsmitglied für Freitag abend zu einer öffentlichen Aussprache-Versammlung eingeladen, bei der sie Laval hinsichtlich seiner Rußlandpolitik in die Enge zu treiben hofften.

Laval hat es jedoch vorgezogen, sich nicht in die kommunistische Wahlversammlung zu begeben, sondern seinen Standpunkt in einem Plakatanschlag zu verkünden, der heute in Aubervilliers verbreitet wurde und in dem es heißt:

Während ich mit Vertretern der Sowjetregierung verhandele, werde ich von den beglaubigten oder nichtbeglaubigten Vertretern der Dritten Internationale heftig angegriffen. Um zu antworten und meine Angreifer abzufertigen, müßte ich diplomatische Akten aufdecken, wodurch Verhandlungen in Frage gestellt werden könnten, die einen normalen Verlauf nehmen. Meine Gegner wissen, daß ich dies nicht tun werde, weil ich es aus Achtung vor meiner Stellung als Außenminister nicht tun darf. Meine Gegner behaupten, sie verteidigten durch ihren Wahlfeldzug den Frieden.

Wenn der französisch-russische Pakt so aussehen würde, wie ihn die französischen Kommunisten wünschen, dann brächte er die Gefahr mit sich, Frankreich in den Krieg hineinzutreiben. Ich erkläre klipp und klar, daß ich mich weigern würde, einen solchen Vertrag zu unterschreiben.

Der Pakt, den ich im Einvernehmen mit der Moskauer Regierung ins Auge fasse, bezweckt die Verhinderung, nicht die Heraufbeschwörung des Krieges. Es handelt sich um einen Pakt, der zur notwendigen Organisierung der kollektiven Sicherheit in Europa gehören, aber gegen kein Land gerichtet sein soll. Ich bezweifle, daß ich von den Kommunisten ein Mindestmaß von gutem Glauben bei dieser unerwarteten Aussprache gelegentlich der Gemeinde- und Stadtratswahlen verlangen kann.

Grundsätzliche Einigung?

Meldung des D.N.B.

— Paris, 26. April.

Die heutige Unterredung zwischen dem sowjetrussischen Botschafter in Paris und dem französischen Außenminister hat eine Stunde gedauert. Potemkin erklärte beim Verlassen des Quai d'Orsay, daß sich beide Regierungen grundsätzlich einig seien. Es seien nur noch einige redaktionelle Schwierigkeiten zu klären, weshalb bei den kommenden Besprechungen auch die Sachverständigen mit herangezogen werden sollen. Die nächste Zusammenkunft ist auf Samstag vormittag angesetzt.

Die Pariser Presse mahnt zur Eile

(Funkmeldung der NMZ.)

○ Paris, 27. April.

Die französisch-russischen Paktverhandlungen sollen am Samstag soweit gefördert werden, daß nach Meinung der Pariser Blätter der Ministerrat bereits am Dienstag seine endgültige Entscheidung treffen könnte. Die Hauptschwierigkeit besteht laut „Petit Parisien" weiterhin in der Suche nach einer Formel, die das Urteilsrecht des Völkerbundsrates mit der Notwendigkeit schnellen Beistandes im Falle eines plötzlichen Angriffes in Einklang bringt. „Oeuvre" mahnt zur Eile, weil andere Mächte, so Polen mit Unterstützung Italiens, sich in die Verhandlungen einzumischen versuchten, unter der Vorspiegelung, die Politik der Zusammenarbeit auf verbreiterter Grundlage wieder aufnehmen zu wollen. Der Wert des Abkommens werde an den praktischen Folgen zu ermessen sein, so z. B. am Austausch von technischen Missionen bei den zuständigen Organen für die Landesverteidigung und so weiter.

„Echo de Paris" hält die französischen Bedenken gegen das sogenannte automatische Inkrafttreten des Paktes für unwesentlich. Einen solchen Fall werde es gar nicht geben, denn niemals werde sich eine Regierung ihres Vorrechtes begeben, souverän die Ereignisse zu beurteilen. Wichtig bleibe, daß der militärische Mechanismus der etwaigen Zusammenarbeit geschaffen und unablässig vervollkommnet werde.

An das ganze deutsche Volk

Ein Aufruf Dr. Goebbels zum 1. Mai

Berlin, 26. April.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat zum 1. Mai folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Zum dritten Male feiern wir im Zeichen des Nationalsozialismus den Tag der deutschen Arbeit. Während der 1. Mai 1933 noch im Schatten der innerpolitischen Auseinandersetzung stand, konnten wir den 1. Mai 1934 bereits zu einer großen, alle Stände und Berufe vereinigenden Demonstration des nationalen Aufbauwerkes machen.

Der 1. Mai 1935 soll nunmehr Symbol und Ausdruck der wiedererrungenen deutschen Freiheit und nationalen Souveränität sein.

An ihm schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer einzigartigen Manifestation seines nationalen Lebenswillens zusammen und stattet in nie dagewesenen Millionenkundgebungen dem Führer seinen großen und tiefgefühlten Dank ab für die Proklamation des deutschen Wehrgesetzes vom 16. März, durch die Deutschland seine nationale Gleichstellung unter den anderen Mächten festgelegt hat. Die Welt soll sehen, daß dieser Entschluß des Führers der Entschluß des Volkes ist: Arbeiter, Bauern und Soldaten wollen an diesem Tage das einmütige Gelöbnis ablegen, sich wie ein Mann hinter die Politik Adolf Hitlers zu stellen, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Ehre und die Sicherheit der deutschen Nation zur festen und unerschütterlichen Grundlage des gesamten deutschen Aufbauwerkes zu machen.

Gerade der deutsche Arbeiter hat allen Grund, dem Führer für seinen mutigen Entschluß zu danken; denn was nutzt der großzügige Versuch der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft, dem das ganze deutsche Volk mit all' seinen Kräften dient, wenn dahinter nicht die wehrhafte Kraft der Nation steht, die entschlossen ist, die Sicherheit und den Frieden der deutschen Arbeit zu verteidigen.

Der Pflug, der durch die Ackerschollen geht, und die Maschine, die das Lied der Arbeit singt, sind wieder geschützt durch den nationalen Verteidigungswillen des ganzen Volkes. Damit erhält der 1. Mai des Jahres 1935 seine tiefe und symbolhafte Bedeutung.

Eben deshalb auch feiert ihn das deutsche Volk diesmal mit besonderer Hingabe. Er soll der Gruß der Nation an den Führer sein; er soll einen spontanen Akt des Dankes für seine auf die Sicherheit und Ehre der Nation, aber auch auf den Frieden Europas gerichtete Politik darstellen.

Er soll der Welt zeigen, daß das ganze deutsche Volk seine nationale Einigkeit wiedergefunden hat und keine Hoffnung mehr besteht, in Deutschland Bundesgenossen gegen Deutschland selbst zu finden.

Adolf Hitler repräsentiert dieses neue deutsche Volk. In seiner Stimme sprechen 66 Millionen Deutsche mit. Er ist der beglaubigte Wortführer einer Nation, die wie jedes andere Volk ihre Ehre und gleiche Berechtigung sichert, darüber hinaus aber gewillt ist, mit allen Kräften am Wiederaufbau Europas tat- und opferbereit mitzuarbeiten.

Diese Nation steht heute wieder lebensentschlossen, aber auch friedensgewillt vor den Augen der Welt. Ueber ihr ist aufs neue die Fahne der Ehre hochgegangen. Arbeiter, Bauern und Soldaten tragen auf ihren Schultern das Reich. Es liegt in sicherer Hut in Adolf Hitlers Hand.

Dem Lebenswillen des Volkes millionen- und millionenfach Ausdruck zu geben und ihn dabei zu verbinden mit dem nationalen Aufbauwerk, dem die schaffenden deutschen Menschen aus allen Ständen und Berufen sich mit tiefer, sittlicher Begeisterung hingegeben haben, ist Sinn und Parole des nationalen Feiertags, den wir am 1. Mai festlich begehen wollen.

Darum ergeht aufs neue an die ganze deutsche Nation zum Feiertag des Volkes der Ruf:

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!
Die nationale Ehre und die Freiheit unseres Volkes ist die Grundlage aller Wohlfahrt und jeden sozialen Glückes. Ihrer sollen gleicherweise Arbeiter, Bauern und Soldaten teilhaftig werden.

Wieder stehen für einen Tag die Räder still und ruhen die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Der 1. Mai ist Feiertag für arm und reich und hoch und niedrig.

Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reichs!

Von allen Last- und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung flattern. Züge und Straßenbahnen sind mit Blumen und Grün geschmückt.

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reichs gehißt!

Kein Kind ohne Hakenkreuzwimpel.

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Flaggenschmuck!

In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes! Die Ehre des Volkes aber ist die Bürgschaft für den Frieden und die Sicherung der Nation!

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen, reicht Euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden, nationale Ehre und Sicherheit!

Es lebe der Führer!

Es lebe Deutschland, sein Volk und sein Reich!

Berlin, den 27. April 1935.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:
gez. Dr. Goebbels.

Erfolglose Marxistenmanöver gegen deutsche Maifeier in Basel

Meldung des DNB.

— Basel, 27. April.

Auf eine kommunistische Interpellation im Baseler Großen Rat, welche verlangt, daß der deutschen Kolonie in Basel der Mustermessesaal nicht zur Abhaltung der Maifeier überlassen werden soll, erwiderte Regierungsrat Imhof: „Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Regierung bei der Mustermesse Schritte unternimmt, um die geplante Feier zu verhindern, denn diese Feier ist absolut legal. Es wäre ein grober Verstoß gegen die natürlichen Verpflichtungen, die wir als Gastland den bei uns wohnenden Deutschen schuldig sind. Wir nehmen damit in keiner Weise zu den politischen Grundsätzen, die heute in Deutschland herrschen, Stellung. Das ist auch gar nicht nötig. Wir hoffen aber, daß der größte Teil der Bevölkerung Verständnis dafür haben wird, wenn die Deutschen in Basel an ihrem nationalen Feiertag ihrer Heimat gedenken wollen und daß sie darum die Auffassung der Regierung billigen werden. Das deutsche Konsulat, also eine amtliche Stelle, leitet die Feier. Wenn das Konsulat seine Landsleute zu dieser Feier einlädt, so bedeutet das keine parteipolitische Kundgebung. Darum steht auch nicht zur Diskussion, ob an jener Feier parteipolitische Propaganda getrieben wird. Im Hinblick auf die Legalität dieser Veranstaltung möchte ich im Namen des gesamten Regierungsrates betonen, daß die Feier gegen evtl. Störungen mit allem Nachdruck geschützt werden wird."

Die erste Massenkundgebung der deutschen Glaubensbewegung

Meldung des DNB.

— Berlin, 26. April.

Die Deutsche Glaubensbewegung, Landgemeinde Berlin, veranstaltete Freitag abend zum ersten Male im Berliner Sportpalast eine gewaltige Massenkundgebung, auf der die Leiter der Bewegung, Wilhelm Hauer und Graf Reventlow, über ihre Ziele sprachen. Der Raum war bereits lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt und mußte polizeilich geschlossen werden. Einige Zwischenrufer während der Rede Graf Reventlows wurden von dem Beifall der überwiegenden Mehrzahl zum Schweigen gebracht und vom Organisationsdienst und Polizeibeamten aus dem Saal gewiesen, während die Musik das Brandenburger Lied intonierte, worauf der Redner weitersprechen konnte.

Der Hauptorganisationsleiter der Deutschen Glaubensbewegung, Heßberg, eröffnete die Kundgebung. Er erinnerte daran, daß die Deutsche Glaubensbewegung vor einem Jahre noch ein kleines unscheinbares Häuflein von unentwegten Kämpfern gewesen sei und nun heute an historischer Stätte im Sportpalast ihre erste Massenkundgebung abhalte. Er gab unter lebhaftem Beifall bekannt, daß zum Zeichen treuer und tiefer Verbundenheit an den Stellvertreter des Führers ein Telegramm gesandt worden sei, in dem die Deutsche Glaubensbewegung ihre herzlichsten Grüße zu seinem Geburtstag entbiete und ihm danke für seinen bekannten Erlaß vom Oktober 1933 über die Gewissens- und Glaubensfreiheit in religiösen Dingen.

Der Leiter der Landgemeinde Groß-Berlin der Deutschen Glaubensbewegung, Dr. Fritz Gericke, erklärte in einer kurzen Begrüßungsansprache,

der Boden, auf dem der deutsche Glaube wachse, sei das Land der Väter, das Blut der Ahnen und die ewigschaffende Gottesmacht, die uns in Blut und Boden offenbart werde.

Das Symbol des deutschen Glaubens, dessen neuaufstrahlende Sonne alle offenen und heimlichen Mächte der Finsternis überwindet, sei für die Deutsche Glaubensbewegung zugleich das Sinnbild ihres Bekenntnisses zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zum Dritten Reich Adolf Hitlers.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Heilig Vaterland" sprach der stellvertretende Leiter der Deutschen Glaubensbewegung,

Graf Ernst Reventlow

über ihren Werdegang. Wenn die Deutsche Glaubensbewegung die religiöse Freiheit für die deutschen Nichtchristen verlange, so tue sie das in dem Bewußtsein, daß sie ein Bund von religiösen Bekennern sei und nicht von Materialisten und Atheisten. Die Träger der Glaubensbewegung empfänden es als eine Pflicht ihres deutschen Gewissens, als den Ruf einer göttlichen Stimme, alles zu tun, den suchenden Seelen die Freiheit zu verschaffen. Die Glaubensbewegung wolle eine religiöse Heimat bauen, die nur dann eine wirkliche Heimat sein könne, wenn sie die suchenden Seelen zurückführe in die gefühlsmäßige Erkenntnis des eigenen deutschen Wesens.

Von starkem Beifall begrüßt ergriff darauf

Professor Wilhelm Hauer

das Wort zu seinem Vortrag „Fremder Glaube oder deutsche Art". Er bezeichnete die Deutsche Glaubensbewegung als einen Teil der schöpferischen Gesamtbewegung des deutschen Volkes, die ihren politischen Ausdruck im Dritten Reich gefunden habe. Dieser Gesamtaufbruch leite eine Jahrtausendwende ein. In einigen formulierten Sätzen gab dann Hauer den Wesensinhalt des deutschen Glaubens wieder: Religiöse Selbständigkeit und Gottunmittelbarkeit des Menschen gegenüber allem religiösen Mittlertum, Gottinnesein in der Welt und in allem Wirklichen, Gottgegenwärtigkeit in der Geschichte auch des deutschen Volkes, dem Gott eine große Aufgabe gegeben habe. Darum sei dieser Raum und diese Geschichte heilig. Alles Geschehen sei aber von einer ewigen Wirklichkeit umspannt, aus der wir nie fallen kön-

nen und die uns nie verläßt. Deutscher Glaube sei begründet in deutschem Blut, d. h. in seinem inneren Wesen, so wie z. B. deutsches Recht in deutschem Wesen begründet sei.

Zum Schluß stellte Hauer eine Reihe von Forderungen auf, darunter vor allem die deutsche Gemeinschaftsschule, während die konfessionelle Lehre demjenigen, der sie lehren müsse, außerhalb der staatlichen Einrichtungen frei sei. Auch auf den Universitäten könne nur deutsches Wesen bestimmend sein. Der Redner schloß mit dem Bekenntnis zu der noch lebenden deutschen Artkraft, aus der einmal eine religiös begründete deutsche Volksgemeinschaft organisch erwachsen werde, ohne daß auf irgendjemand ein Gewissens- oder Glaubenszwang ausgeübt werde.

Die Kundgebung fand mit einem Sieg Heil! auf das Dritte Reich und seinen Führer und mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes ihr Ende.

Schärfste englische Kritik an Macdonald

— London, 26. April.

Der Niederschlag, den der Deutschland-Artikel Macdonalds nicht nur in der deutschen, sondern mit umgekehrten Vorzeichen auch in der französischen Presse gefunden hat, wird in den englischen Abendblättern an Hand von Zeitungsdaten gewissenhaft verzeichnet. Von geringen Ausnahmen abgesehen, sieht die englische Presse jedoch von weiteren eigenen Stellungnahmen ab. Hier und da wird die Tatsache kritisiert, daß der Ministerpräsident seine Angriffe gegen Deutschland in Gestalt eines Artikels durchgeführt hat, was für außenpolitische Auslassungen ein bemerkenswerter Präzedenzfall sei. Es sei ungewöhnlich, schreibt der „Manchester Guardian", eine diplomatische Erklärung von derartiger Bedeutung in einem Parteimagazin und nicht von einer öffentlichen Plattform abzugeben.

Die wöchentliche Zeitschrift „Spectator" äußert sich wie folgt: „Der Aufsatz Macdonalds ist eine große Verirrung, die an ein Verbrechen grenzt. Er ist angesichts der wiederholten Angebote Hitlers für eine Rüstungsbegrenzung ungerecht, unzeitgemäß, herausfordernd und vollkommen grundlos.

Wenn man diese Dinge den Deutschen sagen will, dann müssen sie auf einer Konferenz gesagt oder in diplomatische Noten gekleidet werden, eine Polemik mittels Flugschriften ist die übelste Form internationalen Verkehrs. Nichts kann weniger dazu angetan sein, Deutschland zu dem Kurs zu veranlassen, den Macdonald wünscht. England muß unter allen Umständen beweisen, daß der erste Punkt seiner Politik ein kollektives Vorgehen durch den Völkerbund ist und nicht durch irgendeine Form begrenzter oder getrennter Bündnisse."

Britische Frontkämpfer fordern Verständigung

— London, 26. April

Die „British Legion", eine etwa dem deutschen Kyffhäuserbund entsprechende Organisation ehemaliger Frontsoldaten, nimmt in einer öffentlichen Erklärung zur Friedensfrage Stellung. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, einen ständigen Weltverband der ehemaligen Frontsoldaten zur Förderung der Sache des Friedens zu schaffen. Die Mitglieder dieses Verbandes, auf welcher Seite sie auch immer gekämpft haben mögen, müßten sich auf derselben Grundlage zusammenfinden mit dem einzigen Ziel, der Verständigung und dem Frieden der Welt zu dienen.

Schwerer Betriebsunfall in Spanien

— Madrid, 27. April. In Valencia kamen fünf Arbeiter beim Bau einer Wasserpumpe mit der Hochspannungsleitung in Berührung. Zwei Arbeiter wurden getötet und die anderen drei lebensgefährlich verletzt.

Der politische Stein der Weisen

„Die einzig fruchtbare Methode für eine internationale Zusammenarbeit"

Meldung des DNB.

— Riga, 27. April.

Der polnische Gesandte in Lettland, Beczkowicz, gewährte einem Vertreter der lettischen Regierungskreisen nahestehenden „Brihwa Seme" eine bemerkenswerte Unterredung, in der er die außenpolitische Haltung Polens erläuterte.

Der Gesandte ging dabei von der bekannten Genfer Rede des polnischen Außenministers Beck aus und hob vor allem die Stellen dieser Rede hervor, in denen Beck die gegenwärtigen Methoden der internationalen Politik kritisierte. Diese Ausführungen Becks hätten grundsätzliche und bleibende Bedeutung, weil sie die unbeugsamen Grundsätze der polnischen Politik widerspiegelten. Der polnische Außenminister habe die Methoden der internationalen Zusammenarbeit darum als unbefriedigend bezeichnet, weil sie zum größten Teil zwischen zwei entgegengesetzten Polen hin und her schwankten. Die eine Methode sei die, daß einige wenige Staaten Fragen entscheiden wollten, die das Lebensinteresse anderer Staaten berührten, womit diese wenigen Staaten versuchten, anderen ihren Willen aufzuzwingen. Die andere Methode beruhe darauf, den Völkerbund zu einer Art höchsten internationalen Schiedsgerichtes zu machen. Diese Methode habe ihre negative Seite darin, daß häufig genug über Lebensfragen dritter Staaten von Staaten entschieden werde, denen die behandelten Fragen vollständig fremd seien.

Der Hauptfaktor in den Methoden zur Regelung internationaler Beziehungen bestünde darin, daß die Aufmerksamkeit viel zu sehr auf das Kräftegleichgewicht gelenkt werde, anstatt die Lebensinteressen der Staaten abzuwägen und in gleicher Weise zu berücksichtigen.

Als Beispiel der schlechten Ergebnisse der ersten Methode könne man die Rüstungsfrage anführen, wobei man zunächst versucht habe, auf dem Wege einer Einigung einzelner weniger Staaten zu entscheiden. Es wären dabei keine bleibenden Ergebnisse erzielt worden. Man sei schließlich gezwungen gewesen, sich an den Völkerbund zu wenden. Die negative Seite der zweiten Methode hätte sich bei der Behandlung der Ostfragen gezeigt, zu deren Lösung es notwendig gewesen wäre, die unmittelbar daran interessierten Staaten heranzuziehen.

Polen schenke dem Grundsatze einer regionalen Zusammenarbeit und einer entsprechenden Regelung der Beziehungen zwischen den Staaten große Aufmerksamkeit. Dank dieses Grundsatzes hätten beispielsweise die Beziehungen Polens zu den baltischen Staaten eine gewisse Stabilität erreicht. Die abgeschlossenen Nichtangriffsverträge im Osten hätten die Grundlage für diese Beständigkeit geschaffen, die zur Sicherung des Friedens für alle Beteiligten als wünschenswert angesehen worden wäre. Bei dieser Aufgabe hätten sich diejenigen Staaten, die heute so eifrig bemüht seien, eine Atmosphäre der Friedenssicherung für Osteuropa zu schaffen, völlig gleichgültig verhalten oder sogar die Verhandlungen gestört.

Die einzig fruchtbare Methode, die als Grundlage für eine internationale Zusammenarbeit dienen könne, sei die Achtung der Lebensinteressen aller Staaten.

Das sei der Standpunkt der polnischen Regierung, und in dieser Hinsicht sei die polnische Politik unbeugsam und werde keinem Druck nachgeben, von welcher Seite er auch kommen möge.

Verhaftungen von Deutschen in Polen

— Posen, 26. April.

Im Kreise Kempen, im Süden der Provinz Posen, ist im Laufe der letzten Tage eine Anzahl von Mitgliedern der Deutschen Vereinigung verhaftet worden. Als Grund wird von polnischer Seite „illoyale Agitation" gegen den polnischen Staat angegeben. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen insgesamt 10 polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität im Gefängnis sitzen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bisher ungefähr 30 Zeugen vernommen worden. Nähere Einzelheiten sind wegen der noch andauernden behördlichen Untersuchung nicht zu erfahren.

Der Film als Mittel internationaler Verständigung

Meldung des DNB.

— Berlin, 26. April.

Der Reichsverband der Deutschen Presse empfing am Freitag in seinem Heim die zum Internationalen Filmkongreß nach Berlin gekommenen ausländischen Pressevertreter. Der Leiter des RDP, Hauptmann a. D. Weiß, begrüßte im Namen des Reichsverbandes die Gäste aufs herzlichste.

Mit der Reise nach Deutschland, betonte Hauptmann Weiß, erfüllten die ausländischen Pressevertreter eine der vornehmsten Pflichten der Journalisten überhaupt, sich unbeeinflußt und mit offenem Blick selbst vom Stand der Dinge an Ort und Stelle zu überzeugen. Hier sei Gelegenheit geboten, in Deutschland selbst den Nationalsozialismus und seine Gedankenwelt kennenzulernen, deren Verwirklichung für das deutsche Volk nichts anderes als ein Gebot der nationalen Ehre und Würde bedeute.

Dem deutschen Film werde im Auslande nicht selten der Vorwurf gemacht, daß er unter dem Einfluß der neuen Staatspolitik zu einer politischen Tendenzgelegenheit geworden sei. Es entspreche jedoch nationalsozialistischer Auffassung, daß alle künstlerischen und kulturellen Aeußerungen eines Volkes in ursächlichem Zusammenhang zu seiner Weltanschauung, Grundhaltung und politischen Verfassung stehen.

Dieser Grundsatz gelte bestimmt für ein so wichtiges Volkserziehungs- und Propagandamittel, wie es der Film darstelle. Darum sei es auch der begreifliche Wunsch der nationalsozialistischen Regierung gewesen, daß der deutsche Film sich selbst wiederfinden und in der Pflege der besten Tugenden des deutschen Volkes seine Eigenart beweisen möge. Wenn der Film dieser Forderung gerecht werde, dann sei seine politische Aufgabe erfüllt.

Der deutsche Film, so erklärte Hauptmann a. D. Weiß weiter, suche seine Tendenz nicht in oberflächlicher Zweckpropaganda, sondern in künstlerischer Leistung. Allein durch die Größe seiner Leistungen wolle der deutsche Film für das Wesen unseres Deutschtums Verständnis im Auslande erwecken und damit gleichzeitig die Kultur der Menschheit bereichern. Gerade die ausländischen Pressevertreter seien berufen, über ihre in der deutschen Filmwirtschaft empfangenen Eindrücke zu berichten.

„Sie werden", so rief Hauptmann Weiß den ausländischen Pressevertretern zu, „blühende Produktionsstätten sehen. Sie werden erkennen, daß die deutschen Filmleute entschlossen sind, sich mit ihrer Arbeit dem deutschen Kulturwillen ebenso verantwortungsbewußt einzuordnen wie am internationalen Filmleben schöpferisch mitzuarbeiten."

Film und Presse, schloß der Redner, hätten als hervorragende Mittel der internationalen Verständigung große gemeinsame Aufgaben. Für beide bestehe die Verpflichtung, mit ihren Mitteln der Massenbeeinflussung ehrlich und anständig dabei mitzuhelfen, daß die Völker sich gegenseitig immer besser kennen und achten lernen.

Den Dank der ausländischen Journalisten überbrachte der Vertreter des „Cinematograph Weekly London", Naument. Es gebe, meinte er, nichts Gefährlicheres auf der Welt als Unkenntnis des einen vom anderen und keine größere Gefahr als gegenseitiges Mißverstehen. Er hoffe, daß der Film als bestes Instrument zum gegenseitigen Verständnis und zum Weltfrieden dienen möge.

Der Auslandspressereferent der Reichsfilmkammer und Vorsitzende des Presseausschusses des Internationalen Filmkongresses, Sander, wies abschließend darauf hin, daß eine Dachorganisation der gesamten Filmwirtschaft Europas im Werden begriffen sei. An ihr werden Verleiher und Produzenten, der Lehrfilm, ein internationaler Verband der Theaterbesitzer, der Internationale Verband der Techniker und hoffentlich auch ein internationaler Verband der Filmpresse beteiligt sein.

Vierwöchentliches Verbot einer Zeitung

— Zeitz, 26. April. Die Staatspolizeistelle Halle gibt bekannt: Auf Anweisung des Propagandaministeriums und der Gestapo wurden die „Zeitzer Neuesten Nachrichten" wegen des Berichts über den Zeitzer Sparkassenskandal in Nummer 84 vom 9. 4. 1935 auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 22. Mai 1935 verboten.

Deutscher Protest gegen den Lügenfeldzug von Max Braun

— Stockholm, 26. April. **Der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Wied, hat am Freitag im schwedischen Außenministerium gegen den Lügenfeldzug des berüchtigten Separatistenführers Max Braun, der sich seit einigen Tagen in Schweden aufhält, und gegen die entsprechende Veröffentlichung im hiesigen „Socialdemocraten" schärfsten Protest eingelegt.**

Volksabstimmung über die Freimaurerei in der Schweiz

— Basel, 27. April. Die Initiative zu einer Volksabstimmung, die ein Gesetz verlangt, das in der Schweiz die Freimaurerei verbietet, ist zustande gekommen. Trotz der festgestellten 706 ungültigen Unterschriften beträgt die Zahl der gültigen noch 56 230, so daß die zur Abstimmung notwendige Zahl immer noch vorhanden ist.

Zahlreiche Selbstmorde in Wien

— Wien, 26. April. Fast kein Tag vergeht, an dem sich nicht in Wien eine Familientragödie mit Mord und Selbstmord ereignet, wobei immer wirtschaftliche Notlage die Triebfeder des traurigen Handelns ist. Der Freitag brachte insofern einen Gipfelpunkt, als gleich zwei Familientragödien mit insgesamt 4 Toten zu verzeichnen waren. Außerdem gab es noch mehrere Selbstmorde und zehn Selbstmordversuche.

Der Mannheimer Riesenschnauzer Ruß v. d. Glücksburg Weltsieger

Frankfurt, 27. April. (Eig. Meldung.)

Nach einer Mitteilung unseres W. H.-Sonderberichterstatters ist dem Mannheimer Riesenschnauzer Ruß v. d. Glücksburg, im Besitze des Züchters Franz Schips, G 2, 17, auf der Internationalen Hundeausstellung der Titel „Weltsieger Frankfurt 1935" zuerkannt worden.

Hauptschriftleiter: Hans Alfred Meißner
Verantwortlich für Politik: Hans Alfred Meißner – Handelsteil: i. V. Willy Müller – Feuilleton: Carl Onno Eisenbart – Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes – Sport: Willy Müller – Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Carl Wilhelm Fennel – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Silliack, W 35, [illegible]
Gef.-D.-A. März 35: Mittag-Ausg. A u. B = [illegible] Abend-Ausg. A u. B = [illegible]
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Berliner Brief

Das Wunder der Zahl — Erneuertes Berlin — Das Wunder einer Ausstellung — Chirurgen besuchen Berlin — Störrische Filmleute — Die Garbo fürn Groschen — Hungernde Dichter — Ein Drama wächst nachts im Büro.

Berlin, Ende April.

Ostern haben wir wieder das Wunder der Zahl erlebt. 330 000 Berliner reisten mit der Bahn über die Feiertage weg. Ferner war jede Straßenbahn, jeder Omnibus, der nach draußen führte, überfüllt. Aber trotzdem wurde Berlin nicht menschenärmer. Alle Gaststätten, Kinos und Theater waren reichlich besetzt. Und wenn man in die Wohnungen hätte hineinblicken können, dann hätte man auch noch in jeder ein menschliches Wesen bei einem Buch oder am Radioapparat gefunden. Wir sind eben eine Ansammlung von 4 Millionen Köpfen, das ist eine unfaßbare Menge, gerade an den Feiertagen merkt man das wieder. Wir fuhren an einem dieser endlich erwärmten Frühlingstage hinaus an den Stadtrand, die Straßen dehnten sich endlos, auch nach einer Stunde Autofahrt ist man immer noch in Berlin. Aber welcher Unterschied findet sich, wenn man den Stadtrand von Berlin und Paris vergleicht. Wer vom Pariser Flugplatz Le Bourget im Auto nach dem Stadtkern fährt, muß lange Strecken einer ärmlichen, grauen, unordentlichen Gegend passieren. Wie sauber, wie „propper", wie appetitlich zeigt sich da das Weichbild Berlins. Auch der kleine Mann ist noch gut angezogen, überall leuchten die neuen Hüte in der Lenzsonne. Es gibt da draußen keine verfallenden Häuser mehr, keine zerbrochenen Gartenzäune, keine fehlende Fensterscheibe. Das Gesicht Berlins hat einen Zug von Gediegenheit bekommen.

*

Am Kaiserdamm die große Ausstellung: „Das Wunder des Lebens", die zugleich das Wunder einer Ausstellung ist. Sie ist eine Nachfahrin der einst sehr berühmten Dresdener Hygieneausstellungen mit ihrer großen Sonderschau „Der Mensch". Junge Studenten, künftige Medizinprofessoren, führen uns für 30 Pfennige zu ihren wichtigsten Punkten. Man erfährt im Nebenbei die interessantesten Dinge über sich selber. Wußten Sie, daß wir in unserer besten Zeit 100 000 Haare auf dem Kopf haben? Wußten Sie, daß es 16 verschiedene Farben des menschlichen Auges gibt? Daß unsere Zunge Süßes nur an der Spitze schmecken kann, Saures am Rande und Bitteres hinten am Ansatz? Daß in einem Kubikmillimeter Menschenblut 5 Millionen Blutkörperchen enthalten sind? Daß ein Frauengehirn 100 Gramm leichter ist als ein Männergehirn?

Andächtig wird man vor einem Glockenstuhl. In ihm sind „Geburtsglocken" und ein Sandglas eingebaut. Dieses Stundenglas des Todes dreht sich in fünf Minuten siebenmal — im Zeitraum jeder fünf Minuten sterben in Deutschland sieben Menschen. Aber Tod, wo ist dein Stachel? In den gleichen fünf Minuten schlägt die Geburtsglocke mit einem feinen, silbernen Läuten neunmal — alle fünf Minuten werden in Deutschland neun Menschen geboren. Man sieht die Ahnentafel des Führers und erkennt, wie tief er im Bauerntum verwurzelt ist. Ueber die Fragen der Erhaltung und Hochzüchtung der Rasse werden wir eindrucksvoll unterrichtet. Vielen gehen hier die Augen auf für Dinge, denen sie bisher gleichgültig gegenüberstanden.

*

Zur gleichen Zeit tagt in Berlin der Kongreß der Männer, die den gesunden und kranken Menschen am besten kennen: der Chirurgen. Aus Deutschland und dem ganzen Ausland sind die Berühmtheiten des Seziermessers da. Man kann wohl sagen, daß allein im Hotel Adlon zehntausend „geglückte Blinddarmoperationen" untergebracht sind. Man hofft, daß die Berliner Beratungen der Chirurgen und ihr Erfahrungsaustausch uns der Lösung des Krebsproblems erheblich näherbringen wird. Bisher standen wir der Krebstragödie meist ratlos gegenüber. Der Münchner Komiker Karl Valentin, dessen Lieblingswunsch es ist, einen eigenen Leibarzt zu haben, macht die Prominenten der ärztlichen Wissenschaft darauf aufmerksam, daß noch viel alltäglichere Sorgen zu bannen sind. Er spielt eine Szene in einem Funksenderaum, dessen Wunder ihm mächtig imponieren. Aber mitten im Zauber der überwältigenden Technik fragt er erstaunt: „Aber gegen Katarrh haben's noch nichts erfunden?"

Der Kongreß der anderen Operateure, nämlich der Filmoperateure, hat zugleich begonnen. Ueber tausend Teilnehmer sind zum Internationalen Filmkongreß in Berlin versammelt. Im letzten Augenblick haben die Engländer abgesagt, obwohl sie 42 Betten bestellt hatten. Das Rätsel ihrer plötzlichen Absage löst sich wohl damit, daß 80 v. H. der englischen Filmmänner Nichtarier sind. Auch Holland fehlt, und wohl aus dem gleichen Grunde. Wir Berliner verdanken dem Filmkongreß, daß wir mal ganz billig ins Kino gehen können. Heute ist Kinovolkstag. Man kann sich eine Plakette für einen Groschen kaufen und hat damit freien Eintritt. Die Garbo für'n Groschen! Hans Albers für zwei Sechser. Die Berliner sind selig.

*

Daß es unsere jungen Bühnen-Autoren so schwer haben, liegt zu einem wesentlichen Teil an den Direktoren, die nicht verstehen, ihnen zu helfen und sie aus eigenem starken Können zu fördern wie beispielsweise in München ein Theatergenie wie Otto Falckenberg jedem Autor zu helfen vermag. Die Bühnenschriftsteller hungern. Bei dem größten Operettenerfolg der Saison (einem Stück, das laut Pressereklame von 300 000 Personen gesehen wurde), konnte sich der Dichter der Liedertexte, die einen Winter lang in allen Kaffeehäusern und Bars gesungen und gespielt wurden, immerhin eine Tantieme von 6 Mk. je Tag erdichten! Ein anderer junger Bühnendichter mußte sein wichtigstes Handwerkszeug, die Schreibmaschine, versetzen und ließ sich heimlich von einem Freund, der in einem großen Büro angestellt war, nachts in dieses Büro einschließen, um die Reinschrift eines neuen Stückes herstellen zu können. Nun liegt das Sorgenkind seiner Nöte in den Kanzleien der Theaterdirektoren. Aber manche Direktoren schreiben Bittbriefe an den Reichsdramaturgen, er möge ihnen doch die Aufführung dieses und jenes Franzosen gestatten, der „eben in Paris mit so ungeheurem Erfolg" herausgekommen ist. Sie können nur Erfolge kopieren — sie haben nicht die Phantasie, aus den Blättern eines Manuskripts Visionen aufsteigen zu lassen, die den Mann im Parkett erobern. Wir bleiben ungerührt, wenn sie auf ihre schlechte Saisonbilanz weisen.

Der Berliner Bär.

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** Heute im Nationaltheater die erfolgreiche Operette von Goetze „Der goldene Pierrot" in der musikalischen Leitung von Klauß und unter der Regie von Becker. Morgen, Sonntag, im Nationaltheater neueinstudiert „Violetta" (La Traviata), Oper von Verdi. Musikalische Leitung: Klauß. Inszenierung: Heinrich Köhler-Helffrich a. G. Titelpartie: Gertrud Gelly. Im Neuen Theater „Hau-Ruck", das Lustspiel von Bulpius und Roberts, das bei der Erstaufführung stärksten Beifall fand.

⊙ **Ehrung Margarete Teschemachers.** Opernsängerin Margarete Teschemacher, die von der nächsten Spielzeit ab an die Sächsische Staatsoper verpflichtet ist, wurde von dem Reichsstatthalter von Sachsen zu Ostern der Titel Kammersängerin verliehen. Die Urkunde wurde ihr anläßlich ihres letzten Gastspiels in Dresden am Ostermontag bei der Aufführung von „Figaros Hochzeit" ausgehändigt.

Die Mannheimer Mozart-Woche

Nunmehr liegen die genauen Daten der Mannheimer Mozart-Woche fest, deren Programm kürzlich bereits veröffentlicht wurde. Die Vorstellungen im Nationaltheater finden am Sonntag, den 5. und Sonntag, den 12. Mai, statt, also zum Beginn und zum Abschluß der Woche. Am Sonntag, den 5. wird „Die Hochzeit des Figaro" in der Inszenierung von Intendant Brandenburg und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Wüst gegeben. Am Sonntag, den 12. ist die Erstaufführung der Jugendoper Mozarts „Die Gärtnerin aus Liebe" in der neuen Uebertragung von Siegfried Anheißer. Die Inszenierung besorgt Heinrich Köhler-Helffrich als Gast, die musikalische Leitung liegt bei Dr. Cremer.

Montag, der 6. Mai, bringt im Rittersaal des Schlosses den Kammermusikabend; Mittwoch, der 8. Mai, das Sinfoniekonzert und Freitag, der 10. Mai, den Serenadenabend, der wiederum im Rittersaal des Schlosses stattfindet, während das Sinfoniekonzert im Musensaal des Rosengartens gespielt wird. Die Gesamtleitung der Konzerte hat Generalmusikdirektor Wüst.

*

In die Mozartwoche fällt auch ein Gastspiel von Anny Konetzni, der Hochdramatischen der Berliner Staatsoper, die Intendant Brandenburg als Isolde verpflichtet hat. Die Aufführung findet am Samstag, den 11. Mai, statt.

Die Stadtseite

Mannheim, den 27. April.

22,4 : 37,0

Kein Sportergebnis! Vielmehr: 37,0 Millimeter Niederschlag und 17,5 Millimeter Niederschlag wiesen die beiden regenreichsten Tage des Monats April in Mannheim auf. Die Niederschlagsmenge von 37,0 Millimeter in vierundzwanzig Stunden, das sind 37 Liter Regen auf jeden Geviertmeter, ist ganz außergewöhnlich, denn diese Menge ist nur unwesentlich vom monatlichen Durchschnitt für dreißig Tage entfernt. Als Jahresmittel in den letzten zehn Jahren betrug die Niederschlagsmenge im Monat jeweils 44,0 Millimeter. Zieht man zum Vergleich den April 1934 heran, so muß man feststellen, daß dort in den dreißig Tagen nur 22,4 Liter Regen auf den Geviertmeter gefallen sind, also nicht einmal zwei Drittel der Menge, die vom Mittwoch auf Donnerstag in vierundzwanzig Stunden niederkrachte. Auch der Niederschlag vom Donnerstag auf den Freitag mit 17,5 Millimeter ist recht beachtlich. Ist er doch gleich groß mit dem Gesamtniederschlag des Monats Mai 1934. Der Monat Februar des vergangenen Jahres war sogar noch trockener: nur 15,6 Liter Regen je Geviertmeter fielen dort während des ganzen Monats.

Uebertrumpft wird allerdings der bis jetzt regenreichste Tag dieses Jahres vom 5. August 1934, wo innerhalb vierundzwanzig Stunden 99,7 mm Niederschlag fiel. Ueberhaupt war voriges Jahr der August außergewöhnlich regenreich; brachte er doch insgesamt eine Niederschlagsmenge von 117,1 mm. An zweiter Stelle folgt dann erst in weitem Abstand der Juni mit 90,0 mm.

Daß sich die starken Regenfälle auf den Wasserstand der Flüsse auswirken mußten, war zu erwarten. Ein ungewöhnlich starkes Steigen ist seit dem gestrigen Morgen zu erkennen. Innerhalb weniger Stunden überflutete der Neckar auf beiden Seiten das gesamte Vorland von der Einmündung des Neckarkanals ab bis unterhalb der Adolf-Hitler-Brücke. Am späten Nachmittag stand bereits ein Teil des Lagerplatzes gegenüber den Straßenbahnhallen unter Wasser. Der Rhein ist in gleichem Verhältnis gestiegen, nachdem er bereits von Donnerstag auf Freitag einen halben Meter gegenommen hatte. Mit einem weiteren Steigen muß zunächst noch gerechnet werden.

Die Beauftragten der NSDAP in den Gemeinden

In der neuen Gemeindeordnung, die als großes grundlegendes, in sich abgeschlossenes Gesetzgebungswerk einen wesentlichen Faktor im nationalsozialistischen Neuaufbau darstellt, sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in den Gemeinden zwischen Partei, Staat und Bürgerschaft genau abgegrenzt. Auf Grund des § 2 der Verordnung des Stellvertreters des Führers zur Ausführung des § 138 der Deutschen Gemeindeordnung hat der Gauleiter die Beauftragten der NSDAP für den Gau Baden ernannt. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört die Mitwirkung bei der Berufung der Bürgermeister, Beigeordneten, Gemeinderäte und Beiräte sowie bei der Aufstellung der Hauptsatzung und bei der Verleihung bzw. Aberkennung von Ehrenbürgerrechten. Zu Beauftragten ernannt wurden die Kreisleiter, in den Fällen, in denen diese gleichzeitig Bürgermeister oder Mitglieder der Aufsichtsbehörden sind, die Gauinspekteure.

Es wurden ernannt:

Kreisleiter Dr. Reinhold Roth in Mannheim für den Stadtkreis Mannheim und die Städte Hockenheim, Ladenburg und Schwetzingen, die übrigen Gemeinden des Kreises Mannheim.

Kreisleiter Karl Friedrich in Weinheim für die Gemeinden des Kreises Weinheim mit Ausnahme der Stadt Weinheim.

Die Kundgebungen am 1. Mai in Mannheim

A) Feier im Schloßhof
mit den vier Ortsgruppen innerhalb des Ringes

Ortsgruppe	Antretestelle	Abmarsch zum Friedrichsplatz
Deutsches Eck	Zwischen S- und R-Quadraten, Spitze am Ring	9.30 Uhr
Friedrichspark	Zeughausplatz	9.50 „
Innenstadt	Marktplatz	10.00 „
Strohmarkt	Bismarckstraße, Spitze Kaiserring	9.40 „

Abmarsch dieser Ortsgruppen am Friedrichsplatz zum Schloßhof um 10.30 Uhr.
Weg: Planken, Breite Straße, Schloßhof.

B) Feiern der übrigen Ortsgruppen

Ortsgruppe	Antretestelle	Antretezeit	Festplatz
Neuostheim	An der Neuostheimschule, Spitze Dürerstraße	10.30 Uhr	Stadion
Oststadt	Hildastraße, Spitze Goetheplatz	9.45 „	„
Schwetzingervorstadt	Friedrichsfelder-, Sänger-, Heh.-Lanz-Straße	10.00 „	„
Käfertal	Seitenstr. — Mannheimerstraße, Spitze Heidelberger Hof	10.00 „	Verlängerung Kirchweihwiese zwischen BBC, Hommel- und Habichtstraße
Friedrichsfeld	Meherstraße	10.30 „	Sportplatz Neu-Edingen
Humboldt	Untermühlaustraße, Spitze Waldhofstraße	9.30 „	Sportplatz an der Zeppelinstraße
Lindenhof	Rennershofstr. — Jos.-Keller-Str.	10.30 „	Pfalzplatz
Neckarau	Angelstraße	10.30 „	Billetplatz
Neckarstadt-Ost	Max-Josef-Str., Spitze Fratrelstr.	10.00 „	Festplatz beim Städt. Fuhrpark, Straßenbahnhaltestelle Wohlgelegen
Rheinau	Karlsruherstr. — Stengelhofstraße, Spitze Ecke Karlsruher- — Neuhofenstraße (Post)	10.30 „	Sportplatz der NSDAP
Sandhofen	Sandhoferstr., Spitze Horst-Wessel-Platz	10.15 „	Spielvereinigung-Sportplatz am Weinheimer Weg
Seckenheim	An den Planken (Seckenheim), Spitze gegen Rathaus	10.30 „	Schloßhof
Waldhof	Untere Riedstraße, Sandhoferstr. — Spiegelstraße	10.30 „	Platz vor der Sporthalle

Die näheren Anweisungen über das Sammeln der Gefolgschaften und deren Anmarsch zu den Antreteplätzen gibt jeweils der Ortsgruppenleiter über den Ortswalter der DAF an die Betriebswalter der einzelnen Betriebe.

Heil Hitler!

Der Kreiswalter der DAF: (gez.) Döring.

Der Kreispropagandaleiter: (gez.) Fischer.

Der Reichsbischof spricht

Die Oeffentlichkeit war bis jetzt noch kaum in der Lage, über die Entwicklung der Deutschen evangelischen Reichskirche im Dritten Reiche ein klares Bild zu gewinnen. Darum ist es ein Ereignis, wenn der Führer der Deutschen evangelischen Reichskirche selbst einmal Stellung nimmt zu den kirchlichen Fragen der Gegenwart. Reichsbischof Ludwig Müller, dem der Führer und Reichskanzler erst jüngst sein Vertrauen ausgesprochen hat, spricht in einer Kundgebung im Nibelungen- und Musensaal des Rosengartens am Montag, dem 29. April, über „Die Deutsche evangelische Reichskirche".

Kinder aufs Land

Die erste Kinderverschickung

Im Mannheimer Hauptbahnhof ging es gut Mitternachtsstunde sehr lebhaft zu: 500 Kinder versammelten sich zu einer Erholungsreise, die sie alle dringend notwendig hatten. Mit diesem Kindertransport nahm die NS-Volkswohlfahrt die Kinderlandverschickung wieder auf, die in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung zum Segen der erholungsbedürftigen Kinder erfahren soll. Ueberall begegnete man erwartungsvollen Gesichtern, in denen sich nur ganz vereinzelt der Abschiedsschmerz widerspiegelte.

Auf dem Bahnsteig ging es nicht weniger lebhaft zu. Mit Sondermagen, die an Kurzzüge angehängt worden waren, hatte man erholungsbedürftige Kinder aus Heidelberg, aus dem Odenwald und aus dem Neckartal nach Mannheim gebracht. Die Kinder kommen für vier Wochen in Familien, die in der Gegend um Fritzlar-Homberg herum ihren Wohnsitz haben und die sich in echter Volksgemeinschaft bereiterklärt haben, Kinder aufzunehmen. Als kurz nach ein Uhr ein Sonderzug mit Kindern aus dem Kreis Karlsruhe eingetroffen war, konnte die Bildung des für alle 917 Kinder bestimmten Zuges vorgenommen werden. Die größte Freude hatten aber die Karlsruher Kinder, als sie auf dem Bahnsteig mit Kakao und den berühmten Mannheimer Rosinenmännchen bewirtet wurden. Die Küche der NSV hatte die Sachen wieder hergestellt und die Frauenschaft sorgte für Bedienung der Kinder. Nun saßen sie auf ihren Kossern, Körben und Schachteln, um sich Speise und Trank gut schmecken zu lassen.

Die Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um alles in Ordnung zu bringen. Schließlich mußten auch noch Schriftbänder an den Wagen angebracht werden, um zu verkünden, daß mit diesem Zug erholungsbedürftige Kinder durch die NS-Volkswohlfahrt auf das Land fahren. Welch große Bedeutung man diesem ersten Kindertransport beimaß, ging aus der Anwesenheit des Kreisamtsleiters und sämtlicher Abteilungsleiter der NSV hervor.

Trotz aller Munterkeit waren die Kinder aber doch froh, als sie in dem behaglich geheizten Wagen Platz nehmen und bis Kassel sitzen bleiben durften. Kurz nach ½3 Uhr war es so weit, daß der Zug aus der Halle rollen konnte. Beruhigt blieben die Eltern zurück, denn außer den vielen Begleitern fuhren in dem Zug Sanitäter und ein Arzt mit, die alle zusammen sehr um das Wohl der Kinder besorgt waren.

** **Beteiligung der Behörden an den Maifeiern.** Die Kreisleitung teilt mit: Um Mißverständnisse zu vermeiden, weisen wir darauf hin, daß für die Behörden hinsichtlich der Maifeiern die gleichen Anordnungen gelten wie für die Betriebe. Nachdem grundsätzlich betriebsweise marschiert wird, werden die Angehörigen (Beamte und Angestellte) der Behörden jeweils von dem Leiter der betreffenden Behörde angeführt.

** **Frachtfreie Beförderung von Grünschmuck zum 1. Mai.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilt mit, daß der zur Ausschmückung der öffentlichen Gebäude am 1. Mai 1935 von den Forsten gelieferte Grünschmuck von der Reichsbahn frachtfrei befördert wird. Bahnhöfe und Lokomotiven werden am 1. Mai geschmückt werden.

** **„Innungskassen haben sich gut bewährt".** Das Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront stellt fest, daß die Innungskassen sich gut bewährt und das Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen günstig beeinflußt haben. Künftig werde die Handwerkerkrankenkasse, die im Anschluß an die Kreishandwerkerschaft für sämtliche in Betracht kommenden Beschäftigten gebildet wird, den Vorrang vor der Fach-Innungskrankenkasse haben.

Viktor de Kowa
in dem Film „Mein Leben für Maria Isabell", der heute in Mannheim anläuft.

** **Die Senkung der Kirchensteuer 1935.** Im Anschluß an seinen Erlaß über die Senkung der Kirchensteuer für 1935 macht Reichsminister Kerrl in rechtlicher Beziehung darauf aufmerksam, daß bei den Lohnsteuerpflichtigen die im Kalenderjahr 1934 einbehaltene Lohnsteuer als Maßstab der Kirchensteuer 1935 zugrunde zu legen ist. Bei den Veranlagten einschließlich der Veranlagten mit steuerabzugspflichtigen Einkünften werde die Einkommensteuer des Kalenderjahres 1934 bereits nach den Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes festgesetzt. Für sie bilde also die hiernach veranlagte Einkommensteuer 1934 den Maßstab der Kirchensteuer 1935.

** **Die Schilder „Deutsches Geschäft".** Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft weist im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda darauf hin, daß in letzter Zeit von unzuständiger Seite die Frage der besonderen Kennzeichnung deutscher Geschäfte aufgerollt wird. Er betont, daß vor Erlaß einer allgemeingültigen Regelung die willkürliche Verwendung derartiger Schilder und Bezeichnungen unerwünscht ist.

** **Wiedersehensfeier des ehemaligen „Marinekorps Flandern".** Gelegentlich der Marinevolkswoche findet am 15. und 16. Juni in Kiel eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen Angehörigen des „Marinekorps Flandern" (Land-, Küsten- und Seestreitkräfte) statt. Zur Marine-Volkswoche fahren aus allen Gegenden des Reiches Sonderzüge zu verbilligten Preisen nach Kiel. Anmeldungen sind alsbald an die „Kameradschaft Marinekorps Flandern" Kiel (Kom. Holmer, Kiel, Gneisenaustraße 20) zu richten.

** **Ausbildung der Lehramtsreferendare.** Aus dem Unterrichtsministerium wird über die Ausbildung der Lehramtsreferendare mitgeteilt, daß für die Referendare, die wegen Ueberfüllung der Laufbahn der Lehrer an höheren Schulen in das Pädagogische Seminar nicht aufgenommen werden können, eine praktische pädagogische Ausbildung an neuaufgenommenen höheren Lehranstalten und eine pädagogische Abschlußprüfung vorgesehen ist. Durch diesen Ausbildungsweg wird lediglich ein Anstellungsfähigkeitszeugnis für den nichtöffentlichen Schuldienst erworben. Bewerber, die diesen Ausbildungsgang durchmachen wollen, müssen sich unverzüglich schriftlich unter Angabe etwaiger Wünsche beim Unterrichtsministerium melden.

WARUM sich mit WENIGER begnügen ...

wenn man für gleiches Geld mehr haben kann? Dieses »mehr« bietet Opel allein schon mit der noch immer unübertroffenen »Opel Synchron-Federung«, die aus dem schlechtesten Weg eine regelrechte Autostraße macht. Da solche Opel-Wagen nicht mehr kosten als Wagen, die diesen Vorzug nicht aufweisen, brauchen Sie auf die Vorteile der »Opel Synchron-Federung« nicht zu verzichten. Ja, Sie können sich sogar den Opel 6 Zylinder leisten! Denn er kostet und verbraucht weniger als mancher 4 Zyl. und bietet dabei mehr als mancher 6 Zyl. Wenn aber ein 4 Zyl. Motor Ihren Zwecken genügt, dann kann nur der Opel 1,3 Ltr. den Opel 6 Zyl. ersetzen. Denn er ist der stärkste Konkurrent seines großen Bruders, des Opel 6 Zylinder.
Überzeugen Sie sich selbst! Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt in den 1935er Modellen!

OPEL der Zuverlässige

Opel 1,2 Ltr. ab RM 1850.- Wagen mit »Opel Synchron-Federung«: Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zyl. ab RM 3600.- Preise ab Werk Adam Opel A.G. Rüsselsheim am Main

Schmoll & Kalau v. Hofe G.m.b.H., Großhändler, T 6, 31/32, Fernsprecher 29235/36
Fritz Hartmann, Autorisierter Opelhändler u. Spezialwerkstätte, Seckenheimer Straße 68a, Fernsprecher 40316
A. & H. Hartmann, Opelhändler, Augartenstraße 97/99, Fernsprecher 43034

MARCHIVUM

Das Schaufenster als Kundenwerber

Lehrgänge der Berufsschule der DAF

Der gute Kaufmann weiß, daß neben der Güte seiner Waren ein geschmackvoll ausgestaltetes Schaufenster der beste Kundenwerber ist. Groß. Geschäfte mit großen Schaufenstern haben ihre eigenen Dekorateure, die, gründlich in ihrem Fache ausgebildet, die Kunst des Dekorierens vollständig beherrschen.

Aber nicht jedes kleine Einzelhandelsgeschäft kann sich einen Dekorateur, und sei es nur ein Wanderdekorateur, leisten. Die Folge sind Schaufenster, in denen unzweckmäßig und meist recht unüber[sichtlich] Waren und Attrappen angehäuft liegen, die dem Kunden höchstens den Eindruck eines wirren Durcheinanders, aber nicht den einer guten Zusammenstellung der gebotenen Waren vermitteln.

Besucht die Lehrgänge und Vorlesungen der Berufsschule der DAF. Meldeschluß: 30. April 1935.

Die Berufsschule der Deutschen Arbeitsfront hilft diesem Uebelstand durch ihre Lehrgänge für praktische Schaufenstergestaltung ab. In einem „Vorbereitungslehrgang für Schaufensterdekoration“ und zwei Lehrgängen „Praktische Schaufenstergestaltung für Lebensmitteleinzelhandel“ und „Textileinzelhandel“ werden von einem durch lange Praxis erfahrenen Fachmann Verkäufer und Verkäuferinnen des Einzelhandels in Dekoration und Schriftechnik eingeführt. In Uebungskojen sollen von den Teilnehmern Schaufenster in gemeinsamer Arbeit praktisch aufgebaut und ausgestaltet werden. Gemeinsame Rundgänge durch die Stadt unter Führung des Lehrers sollen den Teilnehmern den Blick für gute Schaufensterdekoration schulen.

Die Lehrgänge beginnen am 3., 6. und 8. Mai und werden in den Räumen der Berufsschule in L 7, 1 durchgeführt. Sofortige Meldungen an das Amt für Berufserziehung in der DAF., Mannheim, C 1, 10/11, Zimmer 13.

Zapfenstreich für Jungvolk und Hitlerjugend

Im Sommer zweimal Wanderfahrt

Im Anschluß an frühere Bestimmungen gibt Reichserziehungsminister Rust im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer eine teilweise Neuregelung der Zeiten bekannt, bis zu denen Jungvolk und HJ am Staatsjugendtag usw. herangezogen werden können. Danach darf an den Mittwochabenden das Jungvolk im Winter statt bisher 19½ nicht über 20 Uhr, die Hitlerjugend statt bisher 21 Uhr nicht über 22 Uhr in Anspruch genommen werden. Im Sommer darf das Jungvolk nicht über 21 Uhr, die Hitlerjugend nicht über 22 Uhr einschließlich Heimweg herangezogen werden. Jugendliche über 14 Jahre dürfen im Winter am Samstag statt bisher 21 Uhr nicht über 22 Uhr in Anspruch genommen werden.

Schüler und Schülerinnen der Grundschule, auch wenn sie Mitglied des Jungvolks oder der Jungmädel im BdM sind, dürfen am Staatsjugendtag nicht teilnehmen. Wo neunjährige Schulpflicht besteht, sind die Schüler, die Mitglieder des Jungvolks sind, bis zu ihrer Schulentlassung als zum Jungvolk gehörig zu betrachten. Der Minister macht darauf aufmerksam, daß die Jungvolkführer am Staatsjugendtag Dienst für den Staat leisten und daß bei entsprechender Führerbewährung auf diesen Dienst zurückzuführende Mängel in den Leistungen bei der Versetzung wohlwollend berücksichtigt werden müssen. Im Sommer kann zweimal im Monat für das Jungvolk eine Wanderfahrt bereits von Freitag ab 18 Uhr veranstaltet werden, die bis Samstag 20 Uhr beendet sein muß. Im Winter einmal im Monat, aber nur nach besonderer Genehmigung durch den Gebietsführer.

Vom Dienst im Jungvolk beurlaubte Schüler müssen Samstags am Schulunterricht teilnehmen. Wer am Staatsjugendtag nicht teilnimmt, ist zum Schulbesuch verpflichtet.

Verstärkte Begabtenförderung

Der gemeinsame Erlaß des Reichs- und preußischen Erziehungsministers, Innenministers und des preußischen Finanzministers über die Bereitstellung erhöhter Mittel für Begabtenförderung ist jetzt ergangen. Er stellt fest, daß die für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung in den vergangenen Jahren bereitgestellten Beträge sich als unzulänglich erwiesen haben. Vom Schuljahr 1935 ab, so bestimmt der Erlaß, wird daher an den staatlichen und vom Staate verwalteten höheren Schulen der zur Zeit vorgesehene Betrag um ein Drittel erhöht, so daß künftig ein Fünftel des Schulgeldaufkommens für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung zur Verfügung steht.

Der Referent im Reichserziehungsministerium, Dr. Kümmel, weist in diesem Zusammenhang in dem Amtsblatt des Reichserziehungsministers u. a. darauf hin, daß im Rahmen der nationalsozialistischen Kultur- und Schulpolitik der Schulgeldsatz unter keinen Umständen ein Bildungsvorrecht besitzender Volksschichten schaffen dürfe. Jedem geistig und charakterlich für den Ausbildungsgang der höheren Schule hervorragend begabten Kinde solle der Weg dazu offenstehen, wenn es auch statt Geld und Gut nur gesundes Erbgut mit sich bringt, das es befähigt, später einmal seine Kräfte an führender Stelle einzusetzen.

Wo sind Handwerkereinsprüche einzulegen?

Im zweiten Abschnitt der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks ist u. a. eine Mitteilung der Handwerkskammer darüber vorgeschrieben, daß sie beabsichtige, den betreffenden Betrieb in die Handwerksrolle einzutragen oder daß sie die Eintragung des betreffenden Betriebes ablehnt. Der Reichswirtschaftsminister hat nun verfügt, daß der Einspruch gegen die in der Mitteilung enthaltene Stellungnahme der Handwerkskammer zunächst bei der Handwerkskammer selbst einzulegen ist. Erkennt sie den Einspruch nicht als begründet an, dann hat sie ihn weiterzuleiten.

Aufruf an die Mannheimer Betriebsführer

Es entspricht dem Sinn und Zweck der Maifeier, daß vor allem auch unsere erwerbslosen Volksgenossen miteinbezogen werden. Wir bitten daher sämtliche Mannheimer Betriebsführer, sofort dem Arbeitsamt Mannheim mitzuteilen, wieviele erwerbslose Volksgenossen sie zu ihren Kameradschaftsabenden auf Kosten des Betriebes einladen wollen. Gleichzeitig wäre bekanntzugeben, wann und wo der Kameradschaftsabend des betreffenden Betriebes stattfindet. Das Arbeitsamt wird dann jeweils die entsprechende Anzahl erwerbsloser Volksgenossen sofort benachrichtigen. Die Benachrichtigungsschreiben gelten als Ausweis.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Betriebsführer die vorgesehene Zahl der einzuladenden erwerbslosen Volksgenossen auch namentlich bestimmen können. In erster Linie kämen hierbei selbstverständlich ehemalige Betriebsangehörige in Betracht. Wir bitten, der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront, Horst-Wessel-Haus, L 4, 15, schriftlich Mitteilung darüber zu machen, wieviele erwerbslose Volksgenossen die einzelnen Betriebe jeweils einladen.

Heil Hitler!

Kreispropagandaleitung: (gez.:) Fischer. Kreiswaltung der DAF: (gez.:) Döring.

Die Badische Gasfront in der Arbeitsschlacht

Für rund 1,4 Millionen Mark zusätzliche Aufträge

Die Winterarbeitsschlacht der „Badischen Gasfront“ ist geschlagen und hat zu dem erwarteten Erfolg geführt. Durch vorbildliche Zusammenarbeit aller in den örtlichen Gasgemeinschaften vereinigten Fachkreise und unter kräftiger Mitwirkung der Hausbesitzer und Mieter, vor allem aber auch der Hausfrauen, die das Gebot der Stunde erkannten und darnach handelten, wurden im ganzen badischen Lande in der kurzen Zeit eines Vierteljahres für rund 1,4 Millionen Mark zusätzliche Aufträge vergeben. Dadurch hatte gerade in der schwierigsten Zeit des Winters das Installateurhandwerk viel Arbeit und, was nicht minder wichtig ist, auch die Fabriken, in denen Gasgeräte hergestellt werden, konnten diesmal die Zahl der Beschäftigten halten. Gegen vorhergehende Winter hebt sich diese Tatsache vorteilhaft ab, weil Betriebseinschränkungen vermieden und sogar stellenweise Neueinstellungen vorgenommen werden konnten.

Aber auch alle diejenigen, welche sich die modernen Gasgeräte kauften und dadurch diesen großen Erfolg der Winterarbeitsschlacht mit erringen halfen, haben für sich selbst, ihre Wohnung und ihre Lebenshaltung einen Gewinn davongetragen. So wurden z. B. viele Wohnungen, auch Altwohnungen, durch den Anschluß an das Gasrohrnetz und die dadurch ermöglichte Aufstellung von Gasgeräten auf den Stand gebracht, den man von einer modernen Wohnung verlangt. Die so geschaffenen materiellen und ideellen Werte kommen aber dem ganzen Volk zu gute.

Die Arbeit der Badischen Gasfront während des vergangenen Winters war also in jeder Richtung ein voller Erfolg, der allen denen, die durch die Erteilung eines Auftrages daran mithalfen, zu danken ist. Möge jeder Volksgenosse auch in Zukunft das Seinige zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen!

Ueber den Einspruch entscheidet in Stadtkreisen der Oberbürgermeister, in Landkreisen der Landrat, in den zu einem Landkreis gehörenden Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Bürgermeister, in dessen Bezirk der betreffende Gewerbebetrieb gelegen ist. Gegen die Entscheidung kann binnen zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Bezirksverwaltungsgericht erfolgen, gegen dessen Entscheidung binnen vier Wochen seit Bekanntgabe Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht zulässig ist, das endgültig entscheidet. Vorläufig tritt an seine Stelle das Reichswirtschaftsgericht.

Darlehen aus Reichsmitteln für erwerbslose ältere Angestellte

Durch einen Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind die Bestimmungen über die Bewilligung von Darlehen aus den Reichsmitteln für erwerbslose ältere Angestellte abgeändert worden. Während die Darlehensanträge bisher von den Wohlfahrtsämtern entgegengenommen wurden, sind sie künftig beim zuständigen Arbeitsamt einzureichen, das die Anträge im Benehmen mit der zuständigen Fürsorgebehörde prüft. Alle näheren Auskünfte werden von den Arbeitsämtern erteilt; von diesen werden auch die Antragsvordrucke ausgegeben. Die Darlehen aus den Reichsmitteln werden wie bisher nur an ältere Angestellte gegeben, die erwerbslos sind und wegen ihres Alters nur geringe Aussicht haben, wieder im Angestelltenberuf unterzukommen. Die Darlehen sollen dazu dienen, diesen Personen die Errichtung oder den weiteren Ausbau einer selbständigen Existenz zu ermöglichen. Zu den Voraussetzungen für die Gewährung eines Darlehens gehört, daß der Verwendungszweck nachgewiesen wird; grundsätzlich muß auch eine ausreichende und einwandfreie Sicherheit (z. B. durch Bürgschaft, dingliche Sicherheit oder durch Abtretung der Ansprüche auf Renten oder rückkaufsfähige Versicherung) geleistet werden.

** **Deutscher Caritasvolkstag 1935.** In den Tagen vom 18. bis 24. Mai findet im ganzen Reichsgebiet der deutsche Caritasvolkstag statt. Der Deutsche Caritasverband wird in dieser Zeit eine Haussammlung, sowie am Samstag und Sonntag, den 18. und 19. Mai, eine Straßensammlung veranstalten.

Filmrundschau

Capitol: „Schrecken vom Heidekrug“

„Der Schrecken vom Heidekrug“ ist keinesfalls eine gruselige Angelegenheit, sondern eine sehr heitere Sache, bei der sich eine ganze Reihe guter Schauspieler und Komiker zu lustigem Tun vereinigen. Der Schrecken vom Heidekrug selbst ist der bekannte Komiker Paul Beckers, der sich auf die Jagd begeben möchte und der sich dann hierbei samt seiner Kegelgesellschaft so benimmt, wie das Sonntagsjäger schlimmster Sorte zu tun pflegen. Zum Schuß kommt Beckers natürlich nicht, aber zum Schluß darf er einen Löwen als Jagdbeute nach Hause bringen. Bis das soweit ist, ereignen sich die tollsten Zwischenfälle, bei denen der in solchen Dingen bewanderte Spielleiter Carl Boese alle Register seines Könnens zieht. Daß auch Ralph Arthur Roberts die Lacher auf seiner Seite hat, braucht wohl kaum betont zu werden. Den Jäger, wie er sein soll, spielt mit Anstand Oskar Sima, der sich zum guten Ende — warum sollte es auch anders sein — mit einer schönen Baronin verlobt, die mit vornehmer Zurückhaltung Sabine Peters gestaltet. Ursula Grabley, Hugo Fischer-Köppe und eine Anzahl weiterer Leute sind mit von der lustigen Partie. Zu diesem Film läuft im Beiprogramm u. a. noch ein weiterer lustiger Kurzfilm, so daß die Lachmuskeln ausreichend betätigt werden können. J.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Kreisleitung

An sämtliche Ortsgruppenfunkwarte!

Sämtliche Ortsgruppenfunkwarte sprechen sofort auf der Kreisrundfunkstelle vor und holen Karten und Propagandamaterial für den „Bunten Rundfunkabend“ am 5. Mai im Nibelungensaal ab.

Der nächste Schulungskursus für die Funkwarte findet mit Rücksicht auf den 1. Mai erst wieder am Mittwoch, 8. Mai, statt.

Der Kreisfunkwart.

PO

Sandhofen. Sonntag, den 28. April, 10.30 Uhr, wichtige Besprechung aller Amtsleiter der Organisation und Unterorganisationen. Betr. Maifeier.

Waldhof. Sonntag, 28. April, 8 Uhr Antreten sämtlicher politischen Leiter und Amtswalter vor der Geschäftsstelle, Sandstraße 16. Dienstkleidung.

Neckarstadt-Ost. Sonntag, 28. April, 6 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter vor der Geschäftsstelle. Marschanzug.

HJ

Gef. 4/171. Samstag, 27. April, steht die Gefolgschaft um 19.40 Uhr auf dem Marktplatz Neckarau in Sommeruniform ohne Mütze. Uebernahme des DJ in die HJ.

Bann 171. Die ursprünglich auf Samstag festgelegte Zusammenkunft der Pressewarte findet nicht statt. Neuer Termin wird durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Bann 171. Die Karten für die nächste Jugendfilmstunde, die mit „Berge in Flammen“ und „Hitler-Jugend in den Bergen“ am Sonntag, 5. Mai, vormittags, in vier Mannheimer Lichtspielhäusern stattfindet, müssen heute nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr von allen Gefolgschaften der Unterbanne I/171 und V/171 auf dem Bann (Zimmer 78) abgeholt werden. Die Werbung für die Jugendfilmstunde hat die gesamte Mannheimer Jugend (auch die noch nicht organisierte) zu erfassen.

BDM

Deutsches Eck und Strohmarkt. Sämtliche Mädels holen sich Samstag, 27. April, von 18—19 Uhr, in N 1, 9 die Karten zur Jugendfilmstunde am 5. Mai „Berge in Flammen“ ab. Preis 20 Pfg.

JM

Abt. Presse. Samstag, 4. Mai, 20 Uhr, in N 2, 4, Besprechung aller Pressereferentinnen.

Schwetzingerstadt 1 und 2. Sämtliche Kassiererinnen kommen zum Abrechnen Samstag, 19.30 Uhr, in den Mühlblock.

Deutsche Arbeitsfront

Schwetzingerstadt. Wir erinnern hiermit an die Ablieferung der Stimmungsberichte sowie Mitgliederstandsmeldungen, die von jedem Betriebswalter sowie Hausgehilfenwalter abzuliefern sind. Die Termine sind schon längst abgelaufen. Das Versäumte muß umgehend nachgeholt werden.

Hausgehilfen. Sonntag, 28. April, in das Heim L 13, 12a von 19—22 Uhr zur geselligen Unterhaltung geöffnet.

Amt für Berufserziehung

Banken-Seminar. Das Seminar beginnt Montag, 6. Mai, 19 Uhr, nicht wie ursprünglich beabsichtigt Montag, 29. April. Anmeldungen bis 30. April.

Bilanz-Buchhalter-Seminar. Wir haben für die Vorbereitung zur Ablegung der Bilanz-Buchhalterprüfung ein Seminar eingerichtet. Das erste Seminar beginnt Montag, 6. Mai. Anmeldungen in C 1, 10/11 (Zimmer 13).

Kreisbauernschaft

Für nachstehende Ortsbauernschaften kommt der Film „Deutscher Mais“ zur Vorführung:

In Ladenburg: Samstag, 27. April, in der „Rose“ 20.30 Uhr, für die Orte Ladenburg, Edingen, Neckarhausen und Schriesheim.

In Seckenheim: Sonntag, 28. April, im „Bad. Hof“, 20 Uhr, für die Orte Seckenheim, Friedrichsfeld, Ilvesheim, Neuhermsheim und Wallstadt.

In Sandhofen: Dienstag, 30. April, im „Pflug“, 20.30 Uhr, für die Orte Sandhofen, Scharhof und Käfertal.

Bekanntmachung

Für die Kundgebung am 1. Mai 1935 erteilt die Kreisleitung im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidium die Genehmigung zum Verkauf von Brezeln, Rauchwaren, Drops, belegten Brötchen und Speiseeis innerhalb der Plätze, auf denen die Kundgebungen stattfinden, ausgenommen Schloßhof.

Als Genehmigung gelten Ausweise, auf den Namen des Verkäufers ausgestellt und von der Kreisleitung und dem Polizeipräsidium abgestempelt. Diese Ausweise werden durch die Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“, Q 2, 4, von 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr ausgegeben. Diese Ausweise sind sichtbar zu tragen. Verkäufer ohne diesen Ausweis werden durch die Polizei und andere Aufsichtsorgane von den Plätzen gewiesen und haben außerdem Bestrafung zu erwarten.

Mannheim, den 26. April 1935.

Die Kreisleitung.

Tageskalender

Samstag, 27. April

Nationaltheater: „Der goldene Pierrot“, Operette von Walter W. Goetze. Miete B, NS-Kulturgemeinde, 20 Uhr.

Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Gastspiel Bu-Bu & Co.

Tanz: Kabarett Libelle, Palasthotel Mannheimer Hof, Kaffee Vaterland.

Kaffee Odeon: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kaffee: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Zigeunerbaron“. — Alhambra: „Fresquita“. — Schauburg: „Mein Leben für Maria Isabel“. — Scala: „Rokoko[...]“.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Ausstellung: Die Münster von Freiburg und Straßburg.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Ausstellung oberrheinischer und Tanziger Maler.

Städtische Bücher- und Lesehalle: Buchausgabe 10.30 bis 12 und 16 bis 19 Uhr; Lesesäle geöffnet von 10.30 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.

Lesehalle Neckarstadt: Bücherausgabe von 15 bis 19 Uhr; Lesehalle geöffnet von 11 bis 19 Uhr.

Was hören wir?

Sonntag, 28. April

Reichssender Stuttgart

6.35: Hafenkonzert aus Bremen. — **8.45:** Morgenkonzert. — **10.05:** Rede und Volk am Meer. — **10.30:** Kirchenmusik. — **10.45:** Deutsches Volk — Deutsche Arbeit. — **11.30:** Reichssendung: Bach-Konzerte. — **12.00:** Mittagskonzert. — **13.00:** Kl. Kapitel der Zeit. — **13.15:** Bunte Schallplatten. — **14.00:** Kinderstunde. — **14.15:** Stunde des Chorgesangs. — **15.50:** Aus Brüssel: Fußball-Länderkampf Deutschland — Belgien. 2. Halbzeit. — **16.45:** Nachmittagskonzert. — **18.00:** Urzeiten, Heimat, Urzeitfolge aus vorgeschichtlichen Tagen. — **18.30:** Kleines Funkbrettl. — **19.00:** Preis der Nationen in Nizza. Funkbericht. — **19.30:** Tönender Film der Nationen. — **22.30:** Frühlingsklänge, Tanzweisen. — **0.30:** Nachtmusik.

Aus Mannheim über Stuttgart

9.00—9.45: Kath. Morgenfeier. Ltg. u. Ansprache: Studienprofessor Fridolin Schwetzinger. Mitwirkende: Madrigalvereinigung (Ltg.: Musikdirektor Max Adam), Paula Beyer (Sopran).

Deutschlandsender

8.00: Stunde der Scholle. — **9.00** Deutsche Feierstunde. — **10.00:** Musikal. Kostbarkeiten (Schallplatten). — **11.00:** Deutsche Flieger. — Deutsche Aufsätze. — **11.30:** Lied der Pflügers. — **12.00:** Musik am Mittag. — **14.00:** Kinderfunkspiele. — **14.20:** Heimat, o Heimat (Schallplatten). — **15.15:** Schach. — **15.30:** Volksinstrument. — Volkslieder (Schallplatten). — **16.40:** Zur Unterhaltung. — **18.00:** Frauen am Werk. — **18.25:** Abendkonzert (Schallplatten). — **19.30:** Stunde der Auslanddeutschen. — **23.00:** Nachtkonzert.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 27. April: Der in den letzten Tagen über Deutschland gelegene Tiefdruckwirbel hat sich ostwärts verlagert. An seiner Rückseite sind kühlere Luftmassen eingedrungen. Auch steigt der Luftdruck über dem Kontinent jetzt allgemein stark an, so daß mit der Ausbildung eines Hochdruckrückens gerechnet werden kann. Unter seinem Einfluß ist durchgreifende Witterungsbesserung zu erwarten.

Voraussage für Sonntag, 28. April

Vielfach aufheiternd und höher ansteigende Tagestemperaturen, doch nachts recht frisch, meist nördliche und östliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 26. April + 13,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 27. April + 8,5 Grad; heute früh ½8 Uhr + 9,7 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh ½8 Uhr bis heute früh ½8 Uhr 2,6 Millimeter = 2,6 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	23.	24.	25.	26.	27.
Rheinfelden	2,84	2,76	2,78	3,08	3,21
Breisach	2,17	2,06	2,09	2,32	2,60
Kehl	3,30	3,18	3,13	3,29	3,62
Maxau	4,93	4,87	4,76	4,80	5,06
Mannheim	4,33	4,19	4,17	4,48	4,70
Kaub	2,20	2,10	2,01	2,30	4,16
Köln	3,70	3,50	3,31	3,47	3,87

Neckar-Pegel	24.	25.	26.	27.
Diedesheim	4,18	4,18	4,43	[illegible]
Jagstfeld	1,22	1,22	1,25	[illegible]
Heilbronn	1,38	1,38	1,38	[illegible]
Plochingen	0,48	0,50	0,52	[illegible]
Diedesheim	1,20	1,20	1,20	[illegible]

Vermischtes

— **In den letzten Jahren hat die Spitzhacke dem alten Paris manche schmerzliche Wunde zugefügt.** In der Innenstadt sind mehrere uralte Viertel vom Erdboden verschwunden, um Neubauten Platz zu machen. Die Romantiker haben ihnen manche Träne nachgeweint; sie finden, daß Paris immer ärmer an Erinnerungen wird. Zur Zeit wird wieder einer der ältesten Pariser Bezirke abgebrochen, **das Maubert-Viertel**, das sich 900 Jahre hindurch ziemlich unverändert erhalten hat. Man hat es lange geschont, aber die hygienischen Verhältnisse, die in diesem Teil der Seine-Stadt herrschten, ließen eine weitere Hinauszögerung des Abbruchs nicht mehr ratsam erscheinen. Nur einige wenige Bauwerke in diesem Viertel werden aus dem Denkmalschutz Nutzen ziehen, darunter vor allem die Kirche Saint-Julien le Pauvre und die Taverne „Saint-Julien dans sa bulgre", die das älteste Wirtshausschild von Paris hat. Das Viertel — es hallt jetzt vom Lärm der Hacken und Schippen wider — war einer der malerischsten alten Stadtteile Europas, ein wahrer Irrgarten gewundener Gäßchen, dunkler Passagen und Sackgassen, die meist nur 1,50 Meter breit waren. In früherer Zeit war das Maubert-Viertel Sitz berühmter Genossenschaften, und es schien, von der Zeit vergessen, schweigend von seiner großen Vergangenheit zu träumen. Im 12. Jahrhundert, als diese Häuser und Gebäude errichtet wurden, kann es dort auch nicht viel anders ausgesehen haben. Ehedem war hier der Sitz der Universität von Paris. Im Maubert-Viertel ist noch heute die **Rue Fouarre** in unverändertem Zustand zu sehen, wie sie einst **Dante** durchschritten hat, von dem sein ältester Biograph Boccaccio in diesem Zusammenhang erzählt. Erasmus und **François Villon** lebten in diesem Teil von Paris. Athos, einer der berühmten drei Musketiere, oder sein wirkliches Urbild wohnte in der Rue de la Harpe, die ebenfalls zu dem zum Untergang verurteilten Stadtviertel gehört. In einem kleinen Hof der Rue Saint-Severin stößt man auf einen römischen Meilenstein, der den Ausgangspunkt der Straße Paris—Orleans zur Zeit der Römer bezeichnet. Ebendort befindet sich auch ein Verbrecherkeller aus dem 11. Jahrhundert, der noch bis in die letzten Tage hinein als Kneipe benutzt wurde und von dem alte französische Lieder erzählen.

*

— **Die Diamantenbörse von Amsterdam** hat wieder einmal **eine riesige Sensation**. Durch Vermittlung derzeitiger Diamantenhändler soll nämlich der **ungeheuer kostbare Schmuck** verkauft werden, den die vor einiger Zeit verstorbene amerikanische Millionärin Miß Rockefeller-Mac Cormick ihren Erben hinterlassen hat. Unter diesem Schmuck befindet sich auch das berühmte **Diadem der kaiserlichen Familie Romanoff**, das die Verstorbene seinerzeit bei einer öffentlichen Versteigerung von den Bolschewisten erstanden hat. Dieses Diadem besteht aus fünf ungewöhnlich großen Smaragden, die von nicht mehr und nicht weniger als 735 wasserklaren, vollkommen reinen Diamanten umgeben sind. Das Zaren-Diadem befindet sich augenblicklich in den Safes einer amerikanischen Großbank in Neuyork, wo es streng bewacht wird. Die Erben dieses unersetzlichen Zarenschmuckes haben sich bisher vergeblich bemüht, das Diadem unter der Hand zu verkaufen. Dies ist ihnen jedoch trotz aller Bemühungen nicht gelungen, da selbst amerikanische Multimillionäre nicht mehr das Geld zu haben scheinen, um diesen Schmuck, für den **zwei Millionen Dollar bar** gefordert worden sind, zu erwerben. Deshalb soll jetzt noch ein letzter Versuch über die Amsterdamer Diamantenbörse gemacht werden. Der Händler, der von den amerikanischen Erben mit dem Verkauf betraut worden ist, äußert sich jedoch ziemlich pessimistisch über die Aussichten des Geschäfts. Seiner Meinung nach besteht nur noch die Möglichkeit, das herrliche Diadem in seine Teile zu zerlegen und dann einzeln an den Mann zu bringen. Nur auf Abbruch kann man also noch Hoffnung haben, das Diadem der ehemaligen russischen Zaren auf dem Markt unterzubringen.

Europa-Bildnachrichtendienst

Rettungsübung in der Schule

In den englischen Schulen ist der Feuerschutz außerordentlich gut organisiert. Besonders interessant ist ein neuartiges Rettungsgerät, das jetzt in der Mädchenschule von Scarborough eingeführt wurde. Der Rettungsgürtel, an dem die Schülerinnen sich zur Erde herablassen, kehrt alsdann selbsttätig zum ihrem Stockwerk zurück und ermöglicht somit seine ununterbrochene Benutzung.

Wirbelsturm in Mitteldeutschland

Ueber den südlichen Teil Thüringens ging ein Wirbelsturm hinweg, durch den namentlich die kleine Ortschaft Birkigt heimgesucht wurde. Die meisten ihrer Gehöfte wurden so verheert, daß sie zum größten Teil neu aufgebaut werden müssen. Europa-Bildnachrichtendienst

Ein französischer „Lindbergh-Fall"

Ein vierjähriges Offizierstöchterchen von Verbrechern geraubt

Paris, im April.

Ganz Frankreich steht unter dem Eindruck eines furchtbaren Verbrechens, das an der vierjährigen Nicole Marezgot, der Tochter des Majors Marezgot de Thillens in Chaumont, verübt wurde. Das Kind wurde von Unbekannten geraubt. Die Polizei glaubt den vermutlichen Täter verhaftet zu haben. Dieser aber schweigt hartnäckig und so konnte bisher der Aufenthaltsort des Kindes nicht ermittelt werden.

Am Ostersamstag vermißte die Frau des Majors Marezgot ihr Kind. In ihrer Villa werden gegenwärtig Bauarbeiten vorgenommen und die Frau hatte dem Kinde erlaubt, im Hofe bei den Arbeitern zu spielen. Die Arbeiter konnten nur angeben, daß sie das Kind gesehen hätten, wie es mit einem gutgekleideten Mann, der ihm bekannt zu sein schien, sprach und den Hof verließ.

Die verängstigte Mutter suchte in der ganzen Stadt, fragte in den Läden, die sie regelmäßig bei ihren Einkäufen aufzusuchen pflegte, ob man die Kleine nicht gesehen habe. Aber nur wenige konnten sich erinnern. Als auch am Abend die Vermißte nicht zurückgekehrt war, wurde die Polizei alarmiert und der Major ließ von Freiwilligen seines Regimentes eine großzügige Suchaktion durchführen. Die ganze Stadt, ihre nähere Umgebung und schließlich die benachbarten Wälder wurden sorgfältig abgesucht. Aber von dem Kind war keine Spur zu entdecken.

Inzwischen hatte die Polizei ihrerseits fieberhafte Ermittlungen angestellt. Sie hatte wiederholt die Auskunft erhalten, daß ein junger Mann seine Hand bei dem Verschwinden der kleinen Nicole im Spiele haben müßte. Ein Augenzeuge konnte sogar den Namen des Verdächtigen angeben. Es war ein gewisser Gabriel Soelen, ein Zuchthäusler, der erst vor wenigen Wochen das Zuchthaus nach Verbüßung einer Strafe verlassen hatte. Er konnte von den Kriminalbeamten verhaftet werden, als er über und über beschmutzt aus einem Wald kam. Man sagte ihm sofort das Verbrechen auf den Kopf zu, aber der Zuchthäusler verlegte sich nach alter Verbrechertaktik aufs Schweigen. Er blieb auch stumm, als man mit Gewalt in ihn drang und als man ihm die vielen, gegen ihn sprechenden Indizien vorhielt.

Bei Gegenüberstellungen wurde er von den Zeugen immer wieder einwandfrei als der Mann erkannt, in dessen Begleitung das Kind zuletzt gesehen worden war, und da er auch über seinen Aufenthalt im Wald keine Auskunft geben will, darf man annehmen, daß er das Kind in den Wald verschleppt hat. Die Vermutung liegt nahe, daß der Verbrecher an der Vermißten einen Lustmord verübt hat, aber noch hoffen die unglücklichen Eltern, noch wollen sie nicht glauben, daß Nicole etwa im Wald verscharrt liegt. Noch immer kreisen über den Wäldern von Chaumont Flugzeuge, die nach dem Kind Ausschau halten. Die ganze Garnison ist aufgeboten und durchstreift systematisch jeden Schlag, jede Schonung. Es ist, als wäre das Kind vom Erdboden verschwunden. In dieser Lage hat sich jetzt die Polizei auf den Wunsch des Majors entschlossen, die vielen Angebote von Wünschelrutengängern anzunehmen und sie ebenfalls in den Wald zu schicken. Sie behaupten, wenn das Kind ermordet und im Walde vergraben worden sei, dann könnten sie mit ihren Ruten das Grab auffinden. Ferner hat man eine große Anzahl von Polizeihunden an die Fährte des Verbrechers gesetzt, die sie in den Wald hinein verfolgen sollen. Da indessen mehrere Tage vergangen sind, können sie kaum noch wertvolle Dienste leisten.

Die Frau des Majors, die der Geburt eines Kindes entgegensieht, ist am Rande der Verzweiflung. Niemand vermag sie zu trösten; denn niemand kennt das Geheimnis um das Verbrechen. Der einzige, der Auskunft über das Schicksal der Nicole Marezgot geben könnte, sitzt im Gefängnis und schweigt mit der Beharrlichkeit, die nur das Bewußtsein einer schweren Untat verleihen kann. Ihn zum Sprechen zu bringen, erachtet jetzt die Polizei als ihre vornehmlichste Aufgabe.

— **Indische Frauen** gelten bei uns als stille und ganz in Geduld und Ergebenheit versunkene **Geschöpfe**, nicht fähig, der Gewalt zu widerstehen. **Sind** sie gar Fürstinnen, dann glauben wir sie noch **stiller**, geborgen in der Einsamkeit ihrer Gemächer in **alten** Palästen. Daß indische Frauen auch anders sein können, bewies die **Maharani Raschid**, die Gattin eines indischen Potentaten, zu **Cannes**. Als sie spät abends an der Croisette entlang spazierenging, wurde sie plötzlich von einem kleinen Sportwagen überholt, in dem zwei Männer saßen. Die Straße war einsam und still. Der Wagen hielt, und der eine der Insassen, ein kräftiger Mann, stürzte sich überraschend auf die Inderin, um ihr ein Köfferchen — sie bewahrte darin ihren Schmuck und eine größere Geldsumme auf — zu entreißen. Der Dieb kam aber an die Unrechte. Die Maharani hielt ihr Schatzkästlein so fest, daß der Räuber genötigt war, sie niederzuschlagen, um sich in den Besitz des Köfferchens setzen zu können. Aber auch dann ließ sie noch nicht los, sondern klammerte sich an die Beine des Wegelagerers und schrie laut um Hilfe. Diesen Schrei hörte ein Hotelboy, der — ein Ritter ohne Furcht und Tadel — augenblicklich der Bedrängten zu Hilfe kam. Die Inderin und der Junge fielen nun so tatkräftig den Räuber an, daß sein Genosse ihm beispringen mußte, um ihn überhaupt loszubekommen. Nur mit Mühe konnten die Verbrecher in ihr Auto springen und entkommen. Die Schmuckkassette war gerettet. Und der kleine Boy erlebt nun das Wunder indischer Freigebigkeit für sein mutiges Einspringen für eine mutige Frau.

*

— In diesen Tagen ist auf dem **Gut Longewehr bei Loppersum die älteste historische Persönlichkeit Ostfrieslands**, der Bauer Tamme Uden Tammena, kurz vor Vollendung des **101. Lebensjahres gestorben**. Der Name Tamme Uden Tammena war in ganz Nordwestdeutschland bekannt. Der Verstorbene war nicht nur der Senior der ostfriesischen Landwirte und der älteste und eifrigste Förderer der ostfriesischen Landwirtschaft, sondern auch der bekannteste Anhänger des deutschen Einheitsstaates, für den er im Laufe seines langen Lebens mehrmals energisch eintrat. Tamme Uden Tammena war der älteste lebende nordwestdeutsche Teilnehmer an der im Jahre 1864 in Eisenach abgehaltenen fünften Generalversammlung des Deutschen Nationalvereins. Er hat sich dort dafür eingesetzt, daß das altpreußische Gebiet Ostfrieslands wieder preußisch werde. Er hat immer preußisch gefühlt, und er war es, der nach den Ereignissen des Jahres 1866 als Vorreiter den König Wilhelm I. und Bismarck nach Emden einholte. Zu seinem 100. Geburtstag am 29. Mai 1934 wurden ihm, dem Träger eines der ältesten ostfriesischen Namen, vom Reichsstatthalter Röver, dem Regierungspräsidenten Refardt und anderen Persönlichkeiten zahlreiche Ehrungen zuteil. Tamme Uden Tammena hatte vor einem Jahr noch die geistige Kraft, bei einer anläßlich seines 100. Geburtstages von seinem Hause in Longewehr aus veranstalteten Rundfunkübertragung eigene Kompositionen vorzutragen.

Europa-Bildnachrichtendienst

Der kluge Mann baut vor

„Wozu hast du dir diese riesige Vergrößerung des Bildes deiner Frau machen lassen?"

„Ich habe eine scharmante Sekretärin, und da lasse ich mich durch das Bild immer rechtzeitig zur Ordnung rufen!" (Nach London Opinion.)

Unsere Rätselecke

Nr. 13 Silbenkreuzworträtsel

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Knollenfrucht, 3 weiblicher Vorname, 5 geometrischer Begriff, 7 indischer Tempel, 9 Fisch, 11 Badestrand von Venedig, 12 Schicksalsgöttin, 13 Hauptstadt der Philippinen, 16 elektrischer Spannungsträger, 18 preußischer General (Siegerkrieg), 20 Meeresweichtier, 21 römische Truppeneinheit;

b) von oben nach unten: 1 phönizische Kolonie, 2 Teil des Rades, 3 Geschmacksrichtung, 4 Photoapparat, 6 Teilzahlungsbetrag, 7 mittelamerikanischer Staat, 8 Gefilde Simsons, 9 Weltmeer, 10 Zeitspanne, 14 Gewohnheit, 15 Schreibgerät, 17 Sternbild, 18 Gesangstier, 19 das Unsterbliche.

Frauengunst.

Und darf nicht abgeschmackt sein
Die Frau ist sehr empfänglich
Doch ist sie leicht verletzlich.
Man komme allerwegen
Den Frauen eins entgegen:
Laß das Zweierlei nur sprechen.
Das wird sie stets bestechen.
Man muß auch voller Takt sein
Und darf nicht abgeschmackt sein.
Wie den Fangpaß vergißt sie,
Das Eins-zweierlei nur liebt sie

Silbenversrätsel.

be — be — bot — brot — chen — dank — dehn — den — den — dig — en — ent — es — ju — frank — ge — ge — gi — gen — gen — gran — hän — keit — lat — le — le — le — lie — lich — pu — se — schaf — sein — send — spen — sten — ten — tele — und — und — woh — zeit

Vorstehende Silben ergeben, richtig aneinandergereiht, die Schlußwörter in den Zeilen des folgenden Gedichtes, in dem sich immer die ersten und dritten, und die zweiten und vierten Zeilen reimen. — Jeder Strich entspricht einer Silbe.

Winterhilfe.

Helft! Gebt! So ruft es uns — — —,
Und es ist heiliges — —!
Denkt an die hungernden — — —,
Die ohne Arbeit sind — —!

Helft! Gebt! Das ist jetzt die — — —,
Und nicht nur viel . . . schnell muß — —!
Wenn's zu der allerärmsten — —
Und wahrem Segen soll — —!

Helft! Gebt! Ein Wort der — — — —
In unsrer nüchtern — — —!
Es weckt die wahrhaft guten — —
Und mahnt an Pflicht und — — —,
Helft! Gebt darum mit vollen — —,
Aus vollem Herzen frisch — —,
Dann wissen euch für eure — —
Die Armen — — — — — —.

Umstellrätsel

Lese — Mast, Star — Reim, Ares — Odin,
Ader — Kann, Pose — Dieb, Kain — Toni,
Seil — Bord, Grab — Aloe, Ural — Tand,
Welt — Iran

Die vorstehenden Wortgruppen sind so zu verschmelzen, daß je ein siebenbuchstabiges Wort nachstehender Bedeutung entsteht und ein Buchstabe übrigbleibt. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter und die übrigbleibenden Buchstaben nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, je eine Oper von Verdi.

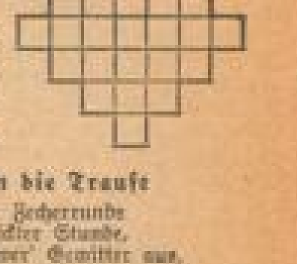
1 Zuckersirup, 2 Göttin der Jagd, 3 kleiner Fisch, 4 Teil des Zaumzeugs, 5 Zwischenhandlung, 6 Rauschgift, 7 englische Universitätsstadt, 8 Buchhaltungsrechnung, 9 Verwaltungsbeamter, 10 Ausformung.

Magischer Diamant

a a a, b b, e e e e, i i, p p, r r r r, s s s s s, t, u u

Die Buchstaben ergeben, richtig eingesetzt, waagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:

1 Mitlaut, 2 Schankstube, 3 Grundlage, 4 berühmter französischer Bakteriologe, 5 Märchengestalt, 6 französischer Schriftsteller, 7 Mitlaut.



Aus dem Regen in die Traufe

Als ich aus fröhlich-feuchter Zecherrunde
Nach Hause ging in vorgerückter Stunde,
Brach mit Einszwei ein schwer' Gewitter aus,
Doch kam ich trocken Fußes nach ins Haus.
Dem Dreivier draußen war ich zwar entgangen —
Doch drinnen ward ich sehr übel empfangen,
Und schnell vertrieb mir meinen frohen Mut
Das Eins bis vier, das sich auf mich entlud.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Stephansdom, 8 Elon, 9 Opal, 11 Ilmenau, 13 Wut, 14 Bau, 15 Ines, 18 Sepp, 19 Kaaba, 20 Gobi, 22 Ubet, 24 Ebe, 25 Eli, 27 Obo, 28 Lateran, 31 Peso, 32 Mann, 33 Tugendpalast; — b) 2 Elite, 3 Pol, 4 Hume, 5 Rene, 6 Spa, 7 Daube, 10 Zwinger, 12 Kapitol, 16 Eli, 17 Falle, 18 Sau, 21 Beleg, 23 Donna, 25 Eton, 26 Irma, 29 Ase, 30 Aal.

Rösselsprung: Weit in der Fremde. Weit in der Fremde, Immer bist du mir nah —, Wo sind die Tage hin, Da ich zuerst dich sah? Leichtsinnig und jung war ich und lachte so gern —, Ach, wieviel weinte ich, Warst du mir fern. Wie war das Leben da lockend und unbekannt —, Nach seinem bunten Narrenseil griff meine Hand. Was so heiß ich begehrte, Alles verging, alles verblich —, Nur eins blieb immer: Ich liebe dich. Von Agnes Miegel.

Geographisches Silbenrätsel: Des Menschen Engel ist die Zeit. — 1 Danzig, 2 Eulengebirge, 3 Südpol, 4 Missouri, 5 Erebus, 6 Neustadt, 7 Stralsund, 8 Cincinnati, 9 Huronsee, 10 Eisenerz, 11 Normandie, 12 Enfeli, 13 Newport.

Schwergewicht und Leichtgewicht: Kran(sich).

Silbenband: 1—2 Ebene, 3—4 Verbene, 5—6 Irene, 7—8 Sirene, 9—10 Kasino, 11—12 Rosine, 13—14 Dranie, 15—16 Monade. — Veronika.

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Hochwasser im Wiesental

* **Lörrach**, 27. April. Der 24stündige Dauerregen hat zu einem starken Anschwellen der Zuflüsse der Wiese geführt. Auch die Wiese selbst führt zur Zeit wieder Hochwasser. In den ersten Morgenstunden des Freitag trat der Steinenbach bei Steinen im Wald über die Ufer. Die Wassermassen ergossen sich in den hinteren Ortsteil, wo nahezu alle Keller überschwemmt wurden. Besonders stark gelitten hat eine Gärtnerei, wo die Wassermassen die Anpflanzungen zum größten Teil vernichteten. Auch auf den überschwemmten Feldern ist der Schaden beträchtlich. Die Feuerwehr war seit 4 Uhr morgens tätig, um weitere Gefahren zu verhindern. Auch aus dem mittleren und hinteren Wiesental laufen Meldungen über Ueberschwemmungen ein, die aber, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, kein größeres Ausmaß angenommen haben.

*

* **Heidelberg**, 27. April. Durch die starken Regenfälle führt der Neckar Hochwasser. Der Fluß ist in weiterem Steigen begriffen, da die Nebenflüsse große Wassermengen zuführen.

Acht Jahre Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher

* **Waldshut**, 27. April. In einer außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer des Landgerichts Waldshut wurde ein 48 Jahre alter Hauptlehrer wegen Sittlichkeitsverbrechens in sechs Fällen unter Anrechnung von drei Monaten und drei Wochen Untersuchungshaft zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Ferner wurden dem Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Die Fahndung nach Dr. Kieffer

* **Freiburg**, 27. April. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr Fahndung nach dem prakt. Arzt Dr. Kieffer von Bötzingen am Kaiserstuhl, der seine vier Kinder vergiftet hat, erlassen. Beschreibung: 1,88 Meter groß, schlank, schwarze Haare, bleiches Gesicht, gestutzter schwarzer Schnurrbart. Alle Personen, die irgendwelche Beobachtungen gemacht haben, werden aufgefordert, sich bei der Staatsanwaltschaft Freiburg, Kaiserstraße 143, 3. Stock, Zimmer 311 oder bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 51, Zimmer 40, zu melden.

---

* **Plankstadt**, 27. April. Die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft e.G.m.b.H. für die Geschäftsjahre 1933 und 1934 wurde vom Vorstand Georg Jakob Zimmermann geleitet. Nach der Eröffnung und Begrüßung gab Revisor Dr. Schilling, Karlsruhe, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung bekannt, die Genehmigung fand. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet. Nach der Annahme eines neuen Statutes sowie einer Dienstanweisung und Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat wurde durch Bürgermeister und Kreisbauernführer Treiber, Plankstadt, der gewählte Vorstand und Aufsichtsrat bekanntgegeben. Vorstand: Gustav Emmert, sein Stellvertreter: Valentin Sehler; Rechner: Georg Jak. Treiber. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Landwirten Jakob Hahn, Karl Erkenbrecht, Philipp Kolb, Joh. Gg. Gund und Karl Berlinghof zusammen. Die Höchstkreditgrenze für die Mitglieder wurde auf 1000 Mark festgesetzt, ebenso wurde die Anlehensgrenze der Genossenschaft neu geregelt.

-n- **Lützelsachsen**, 25. April. In der Bergstraße fand vor einem überfüllten Hause das diesjährige Schauturnen des TV. 1891 statt. Vereinsführer Lehr begrüßte die zahlreich Erschienenen. Die dargebotenen Vorführungen fanden reichen Beifall.

l. **Grombach**, 25. April. Im Alter von 52 Jahren starb hier Gutsverwalter Friedrich Treiber. Die Güterinspektion der Süddeutschen Zucker-A.-G., Werk Waghäusel, verliert in dem Verstorbenen einen tüchtigen, strebsamen und pflichttreuen Beamten, der auf allen Stellen stets seinen Mann stellte und auch bei der fürstlichen Gutsverwaltung die Geschäfte in vorbildlicher Weise leitete.

* **Bruchsal**, 25. April. Donnerstag vormittag wurde auf dem Bauplatz der evangelischen Gemeinde in feierlicher Weise der erste Spatenstich zum Kirchenbau vorgenommen.

* **Schöllbronn** bei Ettlingen, 25. April. Die Kriegerswitwe Rosa Euninger, die im 50. Lebensjahre stand, stürzte vom Heuboden auf die Tenne und erlitt einen Schädelbruch, der nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

* **Tauberbischofsheim**, 26. April. Der Sohn einer Landwirtsfamilie, der mit seinem Fahrrad in Richtung Wertheim fuhr, begegnete auf der Straße zwischen Bronnbach und Gamburg einem mit jungen Leuten besetzten Lastkraftwagen. Einer der Wageninsassen warf eine leere Selterwasserflasche aus dem Wagen. Die Flasche flog dem jungen Mann an den Kopf und zersprang, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Er wurde in das Krankenhaus nach Tauberbischofsheim verbracht.

* **Radolfzell**, 27. April. Der 24jährige Gustav Brutz aus Markelfingen kam auf dem Bahnhof Radolfzell beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggons; es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. An den schweren Verletzungen ist der Unglückliche wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Radolfzeller Krankenhaus gestorben.

* **Säckingen**, 25. April. Ein 21jähriges Mädchen wollte in Brennet in den bereits in Fahrt befindliche Personenzug aufspringen. Es kam zu Fall und wurde überfahren. Mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, ist die Aermste nach wenigen Stunden gestorben.

Unter der neuen Gemeindeverfassung

Sitzung der Gemeinderäte von Ludwigshafen

r. **Ludwigshafen**, 26. April.

Zum erstenmal versammelte sich die Ludwigshafener Stadtvertretung am Freitag nachmittag unter der Herrschaft der neuen deutschen Gemeindeordnung, die am 1. April in Kraft getreten ist. Die Bedeutung dieses neuen Gemeindeverfassungsrechtes legte Oberbürgermeister Dr. Ecarius in einer die Sitzung eröffnenden Ansprache dar. Er wies hin auf das Führerprinzip im allgemeinen und die Führerstellung des Bürgermeisters, die nicht zur Diktatur werden kann, da ihm in allen wichtigen Angelegenheiten die Gemeinderäte als Berater zur Seite stehen. Nicht, wie die bisherigen Stadträte, von einer Partei gewählt, sondern als Ehrenbeamte durch ein Berufungsverfahren ausgesucht. Der Redner ging auf die von ihm erlassene vorläufige Anweisung für den Geschäftsgang in der Verwaltung der Stadt Ludwigshafen vom 8. April 1935 näher ein, wobei er u. a. auf die Notwendigkeit von Besprechungen mit der Presse als dem Sprachrohr der Bürgerschaft, sowie von Besprechungen der Stadtverwaltung mit den örtlichen Parteikreisen hinwies.

Darnach gab der Oberbürgermeister die gesetzlich vorgeschriebene vierteljährliche Uebersicht über das mutmaßliche Rechnungsergebnis des Rechnungsjahres 1934 und über die Abwicklung des Haushaltsplans. Bei der Verabschiedung des Voranschlags für 1935 im Januar war angenommen worden, daß der Fehlbetrag von 700 000 Mk. durch erhöhte Steuereinnahmen beseitigt werden könnte. Nach den nunmehrigen Feststellungen ist sogar ein rechnerischer Ueberschuß, und zwar in Höhe von 1,2—1,25 Millionen Mark, zu erwarten, falls eine Steuernachholung von der IG Farbenindustrie eingeht, andernfalls in Höhe von 200 000—250 000 Mk. Allerdings ist dieser Ueberschuß nicht echt, da zur Zeit die Tilgung der Dollaranleihe der pfälzischen Städte notgedrungen ausgesetzt bleibt. Die Errechnung eines Ueberschusses wurde ermöglicht durch einen geringeren Zuschußbedarf der Straßenbahn — Verbesserung 50 000 Mk. gegenüber dem Voranschlag — und des Krankenhauses — Verbesserung 20 000 Mk. —, endlich durch Mehreinnahmen aus den städtischen Werken. Andererseits war eine Mehrausgabe für das Wohlfahrtswesen wegen des Rückgangs der Reichs- und Landeshilfe nicht zu vermeiden.

Der Ueberschuß von rund 1,2 Millionen soll in der Weise verwendet werden, daß 500 000 Mk. für die Deckung des Fehlbetrags und 700 000 Mk. für außerordentliche Bauvorhaben bestimmt sind: Erweiterung der Berufs- und Gartenstadtschule und Adolf-Hitler-Siedlung (Geländekauf, Straßen-, Wasser- und Stromversorgung), Notwohnungen und Beteiligung an der Heimstätten G. m. b. H. Da die Bauvorhaben der Arbeitsbeschaffung dienen und unaufschiebbar sind, kann an eine Gebührensenkung noch nicht gedacht werden — ebenso im Jahr 1936.

Die Haushaltsrechnung im Jahre 1933 wurde dann nach Vortrag des Amtmanns Klahn als richtig anerkannt. Ueber die weiteren Punkte der Tagesordnung erstattete Direktor Dr. Stabel Bericht. Zwei Darlehen für die Errichtung eines Trichinenschaugebäudes aus dem Reinhardt-Programm, bei der Oeffa aufgenommen, sind dem Darlehen für Umbauarbeiten am Arbeitsamtsgebäude zugeschlagen. Weiter wurde die Einreichung eines Gesuchs um Gewährung eines staatlichen Baudarlehens in Höhe von 180 000 Mark zur Schaffung von 52 neuen Siedlerstellen bewilligt. Außerdem erhält die Stadt vom Staat eine Darlehenssumme von 217 500 Mark für weitere 62 Siedlerstellen, so daß 114 Siedlerstellen im Laufe der nächsten Monate errichtet werden können. Die der Stadt hierfür durch Straßenbau, Erstellung von Wasser- und elektrischen Leitungen und Grundstückskauf erwachsenden Kosten wurden im Betrag von 190 000 Mark genehmigt. Als wertschaffende Arbeitslosenfürsorge betrachtet die Stadtverwaltung auch die Asphaltierung der Hauptverkehrsadern (Ludwig-, Oggersheimer-, Schiller- und Jägerstraße). Die Gemeinderäte waren mit der Bereitstellung von 25 500 Mark für diese Zwecke und der Aufnahme von Zuschüssen und Darlehen beim Arbeitsamt und der Regierung der Pfalz in Höhe von über 82 700 Mark einverstanden. Desgleichen mit Herabsetzung der Aufnahmegebühr ins Mädchenlyzeum.

Aerztetagung in Heidelberg

* **Heidelberg**, 27. April. Der Verein Südwestdeutscher Heilstätten-Aerzte wird seine diesjährige Frühjahrstagung am 11. und 12. Mai d. J. in Heidelberg abhalten. Die Referate über die operative Behandlung der Lungentuberkulose werden von Privatdozent Dr. Schmidt, dem Direktor des Tuberkulosekrankenhauses Heidelberg-Rohrbach und Dr. Starke, dem Chefarzt der Eleonore-Heilstätte in Sandbach im Odenwald, erstattet. Im Rahmen des Tagungsprogramms ist auch ein Besuch des Heidelberger Stadttheaters vorgesehen.

Reichsbischof Müller in Freiburg

* **Freiburg i. Br.**, 26. April. Reichsbischof Ludwig Müller traf am Freitagvormittag 9.45 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug aus Berlin kommend zu seinem angekündigten Besuch in Freiburg ein. Zu seinem Empfang hatten sich Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Kerber, als Vertreter der evangelischen Kirche Pfarrer Kölli-Freiburg und Pfarrer Albert-Gundelfingen sowie einige Herren des Freiburger Stadtrats eingefunden. Der Reichsbischof, in dessen Begleitung sich Oberkonsistorialrat Korf und Amtsrat Schildhauer befinden, wurde beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes von zahlreichen evangelischen Volksgenossen mit Heilrufen begrüßt. Der Reichsbischof begab sich sofort in die Ludwigskirche, wo er um 10 Uhr einen Gottesdienst und um 11 Uhr einen Jugendgottesdienst abhielt. Um 12 Uhr wurde er von Oberbürgermeister Dr. Kerber empfangen.

Unterbringung des Jahrganges 1935 in Lehr- und Anlernstellen

Der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland teilt mit: Der Abschluß des Schuljahres gibt den Arbeitsämtern bereits die Möglichkeit, einen Ueberblick über den Stand der Unterbringung des Entlaßjahrgangs 1935 zu gewinnen. Von den rund 90 000 Jugendlichen, die in diesem Frühjahr in Württemberg und Baden die Schulen verließen, haben 32 000 jetzt schon die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung der Arbeitsämter in Anspruch genommen; 18 000 sind bereits in Lehr- und Anlernstellen vermittelt; über 15 000 Jugendliche sind bei den Arbeitsämtern noch vorgemerkt. Eine große Zahl Ratsuchender konnte dazu bewogen werden, in der elterlichen Landwirtschaft zu verbleiben.

Viele Jugendliche konnten deshalb noch nicht untergebracht werden, weil sie sich für die Annahme einer angebotenen Lehr- oder Anlernstelle noch nicht entschieden haben. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden gemeldeten noch unbesetzten Lehrstellen beträgt 4200. Die Arbeitsämter werden alles daransetzen, die Unterbringung auch der übrigen Jugendlichen in Bälde in die Wege zu leiten. Die Jugendlichen und ihre Eltern können wesentlich dabei mithelfen, wenn sie die Berufswünsche dem vorhandenen Stellenangebot anpassen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es falsch ist und häufig spätere Arbeitslosigkeit zur Folge hat, wenn auf unerfüllbaren Berufswünschen verharrt wird, während offene Lehrstellen in anderen Berufen mit guten Fortkommensmöglichkeiten vorhanden sind. An die Wirtschaft ergeht die Bitte, zur restlosen Unterbringung des Entlaßjahrgangs 1935 sämtliche offene Lehrstellen bei den Arbeitsämtern zu melden.

L. **Sinsheim**, 25. April. Der nach dem Bezirksamt Lahr versetzte Landrat Strack, der Leiter der Ortsgruppe der „Badischen Heimat" und eifriger Förderer der Heimatbestrebungen, ist nach seinem neuen Wirkungskreis umgezogen. — Altveteran Wilhelm Schreder, der den Feldzug 1870/71 mitmachte und Ehrenmitglied verschiedener Vereine war, starb dieser Tage und wurde unter großer Anteilnahme beigesetzt.

* **Freiburg**, 25. April. Nach der Vergrößerung des Chemischen Instituts ist die Heizungsfrage für dieses und das Tierhygienische Institut in ein neues Stadium getreten. Von der Erneuerung der Kessel-Anlagen mußte man aus wirtschaftlichen und auch aus räumlichen Gründen Abstand nehmen. Es wurde daher ein Plan genehmigt, der die Fernheizung der beiden Institute von der Kesselanlage des Landesgefängnisses aus vorsieht. Für den Bau einer solchen zentralen Fernheizung hat der Ministerpräsident 160 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Aus der Pfalz

Landesbauernschaft Pfalz-Saar endgültig gebildet

nd. **Kaiserslautern**, 27. April. Nach einer Anordnung des Reichsbauernführers ist jetzt mit Wirkung ab 18. April innerhalb des Reichsnährstandes die Landesbauernschaft Pfalz-Saar endgültig gebildet. Der Sitz des Landesbauernführers ist Kaiserslautern. Das Gebiet der Landesbauernschaft Pfalz-Saar umfaßt das ganze Saarland und die bisher der Landesbauernschaft Bayern untergeordnet gewesene Rheinpfalz. Zum kommissarischen Führer der Landesbauernschaft wurde vorerst Hans Bangert-Oggersheim eingesetzt. Der Reichsnährstand hat mit der Bildung einer eigenen Landesbauernschaft für Pfalz und Saarland die glücklichste Lösung getroffen, da die Pfalz und das Saarland als nachbarliche Grenz- und Wirtschaftsgebiete der Westmark schon in Friedenszeiten engstens miteinander verbunden waren und das Saarland im Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten infolge beschränkterer Bodennutzung auf das pfälzische Erzeugungsgebiet sozusagen auch direkt angewiesen ist.

Sozialismus der Tat

* **Zweibrücken**, 25. April. Die gesamte Belegschaft der Firma H. Lanz AG, Werk Zweibrücken, hat sich vom Betriebsführer bis zum Lehrling entschlossen, für die Arbeitskameraden der Schnellpressenfabrik Frankenthal jeden Dienstag, und zwar acht Wochen lang, eine Ueberstunde zu leisten. Wie bekannt, kam die Schnellpressenfabrik Frankenthal in finanzielle Schwierigkeiten; es bestehe somit, wenn nicht schnelle Hilfe kommt, Hunderte von braven Arbeitsmännern vor der Arbeitslosigkeit. Auf diesen Notruf hin hat sich die Belegschaft der Firma Lanz zur Tat entschlossen. Der Lohn für diese Ueberstunden wird von der Firma einbehalten und unmittelbar zur Finanzierung des Frankenthaler Werkes abgeführt.

---

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 24. April. Gestern früh fuhr ein 31 Jahre alter Radfahrer infolge Unachtsamkeit in der Mundenheimer Straße auf einen stehenden Lastkraftwagen. Er trug oberhalb des Auges eine erhebliche Verletzung davon und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

* **Ludwigshafen**, 26. April. In der Nacht zum Freitag kurz nach 24 Uhr stieß auf der Straßenkreuzung Mundenheimer und Bleichstraße ein hiesiger Personenkraftwagen mit einem auswärtigen Personenkraftwagen zusammen. Hierbei wurde eine Insassin des hiesigen Wagens durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

nd. **Oggersheim**, 26. April. Ein greiser Seelsorger, der bereits Jahrzehnte dem hiesigen Minoritenkloster angehört, Geistl. Rat Pater Cupertin, feierte seinen 70. Geburtstag. An sein Wiegenjubiläum reiht sich nun auch sein 40jähriges Profeßjubiläum an. Der Jubilar erfreut sich trotz seines hohen Alters noch einer seltenen geistigen und auch körperlichen Rüstigkeit. Er wirkt bereits 30 Jahre als Ordenspriester in der Pfalz. Geistl. Rat Pater Cupertin steht noch eifrig in der Seelsorgearbeit.

* **Schifferstadt**, 27. April. Einige Kinder spielten auf der Bleichwiese am Rehbach. Dabei geriet ein kleiner Knabe zu nahe an den Bach und fiel hinein. Der Sohn des Gastwirts Robert Spies griff rasch zu, zog den Jungen aus dem Wasser und rettete ihn so vom Tode des Ertrinkens.

Der April scheidet, wie er gekommen war

Der neue Wettersturz - Frost im Hochschwarzwald - 30 Stunden Regen im Tal

Man erinnert sich des Gebarens des Monats April. Er machte seinem bekannten Namen als wetterwendischer launenhafter Geselle alle Ehre, die man überhaupt nur annehmen konnte. Heute Sonne, morgen Neuschnee im Gebirge, in den Tiefen Regen. Zwischendurch einige sommerliche Tage, deren Schneeschmelze mit nachfolgendem neuen Regen hart an die Grenze einer Hochwassergefahr führte. So ging das Pendel ständig hin und her, in einer geradezu beispielmäßigen Regelmäßigkeit des Wechsels. Zur Abgewöhnung auch einmal eine neue Kälteperiode, die in den Hochlagen bis auf zehn Grad ging und Mengen an Neuschnee in die Berge warf, die bis auf 300 Meter herunter sich diesen Eingriff in ihren werdenden Frühling gefallen lassen mußten.

Da nahte Ostern. Alles hoffte und Petrus schien zu hören: von heute auf morgen ging mit einem leichten Zögern der Schwung der Wetternadel nach der schönen Seite. Von Gründonnerstag bis eben mit dem Osterdienstag schaltete der April eine Reihe guter Tage ein, die den großen Verkehrsstrom in die Baumblüte der Tieflagen und in den Firnschnee der Hochzonen leitete.

Das Wetterwunder des Aprils waren diese Ostertage.

Kaum vorbei und schon sind die Schleusen wieder offen, und wie! Der Rückschlag setzte am Mittwoch um die frühe Nachmittagszeit plötzlich ein, als auf eingedrungene kältere Luftmengen abermals wärmere Schichten aufglitten. Es fing wieder an zu gießen, teilweise anfänglich gewitterhaft, dann aber hemmungslos vom Unterland zum Oberland, von der Ebene bis in die Gebirgstäler.

Fluten über Fluten entrannen den Wolken fast ununterbrochen rund 30 Stunden.

Klitschnaß lief die Menschheit herum, nur die „Aktenstiefel" mancher Damen waren Rettungsanker. Durch die Schirme drangen die Sickerwasser des unaufhörlichen Regens, wie sie in den Schnellzügen durch die Fugen der Faltenbälge und bis in die Gänge der Wagen getrieben wurden. Man hat lange so etwas nicht gesehen. In den Städten des Unterlandes wie des Oberlandes gab es kein Halten mehr, es goß unentwegt weiter.

Nur die höchste Zone des Schwarzwaldes macht eine Ausnahme. Nicht daß dort das Wetter besser gewesen wäre, aber die Höhenzunahme hatte mit den gesunkenen Temperaturen, die in den Mittellagen von zwölf auf vier Grad gegangen waren und auf in der Ebene nicht eben freundlich anmuteten.

abermals Frost bewirkt, der sich am Feldberg auf ein Grad unter Null stellte.

Man sieht mithin einen, wenn auch nicht sehr heftigen, aber deutlich erkennbaren Rückschlag, der für den weiteren Abgang der gewaltigen Schneedecke im Hochschwarzwald nicht förderlich ist.

Für die Flußläufe aus dem Schwarzwald haben die zwei Regentage wieder einen starken Zugang an Wassermassen gebracht, so daß vielfach schnelles Steigen und stellenweise, wie bei der Kinzig, wieder das Erreichen der Fluthöhe zu verzeichnen ist. Eine Hochwassergefahr braucht aber nicht angenommen zu werden, sofern die Regen, wie es bisher im April immer wieder war, abgestoppt werden. -dt-

SPORT DER NMZ

Gute Aussichten für Olympia

Deutschlands Ringer haben sich verbessert

Wenn man die Europameisterschaften der Ringer im griechisch-römischen Stil, die in den Ostertagen in Kopenhagen ausgetragen worden sind, als eine „Generalprobe" für die nächstjährigen Olympiakämpfe in Berlin wertet, so muß man schon sagen, daß sie der deutschen Mannschaft gute Aussichten auf Olympiamedaillen 1936 eröffnen. Mit der einzigen Ausnahme der Bantamgewichtsklasse stehen die deutschen Ringer in allen anderen Gewichtsklassen auf der Liste der drei Besten der Europameisterschaften, und zwei Deutsche wurden Titelträger: Hering-Neunkirchen im Federgewicht und unser zuverlässiger Nürnberger Schwergewichtler Hornfischer in seiner Gewichtsklasse, der es nun zum drittenmal seit 1933 hintereinander! Mit weiteren 3 zweiten Plätzen (Schäfer im Welter-, Paar im Mittel- und Böhmer im Halbschwergewicht) und einem dritten (Ehrl im Leichtgewicht) hat Deutschland im Gesamtergebnis mit 19 Punkten den ersten Platz vor Schweden 17, Finnland 8 und Dänemark, dem Veranstalter-Land, 4 Punkte, belegt.

Damit hat der Kampf um die Vorherrschaft im europäischen Ringkampfsport (im griechisch-römischen Stil) mit einem deutschen Erfolg gegenüber den Schweden und den Finnen geendet, und diese drei Nationen stellen ja zugleich die Besten im griechisch-römischen Ringen für die ganze sportliche Welt dar. Die Schweden bleiben der große Gegner, der in Kopenhagen zu vier Titeln kam: Thuvesson im Bantamgewicht, Svedberg im Weltergewicht, Ivar Johansson im Mittel- und Cadier im Halbschwergewicht. Und der siebente Titel schließlich fiel an einen Finnen, Koskela.

Im allgemeinen sind die Kopenhagener Kämpfe ziemlich erwartungsgemäß verlaufen. Wieder waren die Titelentscheidungen überwiegend schwedisch-deutsch-finnische Angelegenheiten, und kaum einer der vorjährigen Favoriten fehlt auf der Liste der 3 Besten von Kopenhagen. Für den jungen Zombori z. B. war allerdings die Federgewichtsklasse, in der er jetzt ringt, zu schwer, er mußte vorzeitig ausscheiden. Die Schweden sahen in Olsson ihre Hoffnungen nicht erfüllt, sie sind dafür aber in den anderen Gewichtsklassen reichlich entschädigt worden. Die finnischen Vertreter im Mittel- und im Halbschwergewicht, Pikkujaari und Sallinen, konnten sich nicht durchsetzen, und schließlich kam, von der Niederlage des lettischen Titelverteidigers Bietags im Halbschwergewicht abgesehen, überraschenderweise der schwedische Schwergewichtler Nyman nicht einmal zu einem Plazerfolg.

Mit den Leistungen und der Haltung aller deutschen Ringer können wir recht zufrieden sein. Das gilt auch für unseren Bantamgewichtler Möchel, der als einziger von den deutschen Ringern vorzeitig ausscheiden mußte. Gegen den Titelverteidiger Thuvesson verlor er (Punktniederlage), und Punktsiege brachten ihm nach dem eigentümlichen Wertungssystem des griechisch-römischen Ringens noch zwei Punktverluste. Thuvesson hat seinen Titel mit einigem Glück verteidigt.

Herings Sieg in der Federgewichts-Europameisterschaft stellt einen besonders schönen Erfolg dar. Bemerkenswert war sein Sieg über den Schweden Persson, während er schließlich noch eine Punktniederlage durch den Dänen Meier erlitt.

Im Leichtgewicht scheiterte Ehrl nach eindrucksvollen Siegen schließlich an dem Finnen Koskela, und eine umstrittene Punktniederlage gegen den Dänen Karlund brachte den Deutschen noch um den zweiten Platz.

Eine recht gute Figur machte der deutsche Weltergewichts-Vertreter Schäfer, Vertreter unseres „Ringerdorfes" Schifferstadt, der allerdings den Titel mit einem Punktsieg dem Schweden Svedberg überlassen mußte.

Von den beiden deutschen Ringern, die erstmalig auf dem internationalen Kampffeld als deutsche Repräsentative auftraten, hat sich Paar ebenso wie Böhmer — beide stammen aus Reichsbahn — bewährt. Der zweite Platz Paars hinter dem berühmten schwedischen Mittelgewichtler Ivar Johansson ist ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Böhmer war dadurch benachteiligt, daß er in seinem Kampf gegen den lettischen Titelverteidiger Bietags durch einen Würgegriff seines Gegners das Bewußtsein verlor und zum Schluß dann nicht mehr mit der Sicherheit auf die Matte ging, wie in seinen ersten Begegnungen, als er z. B. den Finnen Pellinen in 45 Sekunden auf die Schultern gelegt hatte. Zudem wurde der deutsche Protest gegen Bietags nicht anerkannt, während Böhmer infolge des Einspruchs nicht mehr angreifen war. Um so mehr spricht es für den Bayern, daß er hinter dem Schweden Cadier den zweiten Platz belegte. Einen besseren Ersatzmann konnten sich übrigens die Schweden für den ursprünglich aufgestellten Svensson nicht wünschen.

Die Schwergewichtsklasse beherrschte Hornfischer. Mit dem Finnen Nyström z. B., der im Gesamtergebnis den zweiten Platz hinter ihm belegte, wurde er in einer Minute 20 Sekunden fertig!

Die Olympia-Schulungsarbeit unserer Ringer hat also bereits ihre sichtbaren Früchte getragen. Das Kopenhagener Ergebnis ist schließlich noch um so höher zu werten, als unsere Vertreter dort nicht gerade mit Glück kämpften, sondern den Erfolg, den sie jetzt heimgebracht haben, ausschließlich ihrem großen Können und nicht irgendwelchen günstigen Umständen verdanken. Unsere Mannschaft wird in der Zeit bis zum Olympiaturnier noch ausreichende Gelegenheit gegeben werden, ihr Können weiter zu verbessern, so bereits in einigen internationalen Turnieren im Anschluß an die europäischen Titelkämpfe.

Blarney Castle vor Dedo

Wieder irischer Reitersieg in Nizza

Beim Nizzaer Militärreitturnier stand am Freitag als Hauptereignis der „Preis der Kavallerieschule Hannover" auf dem Programm, der erstmalig zum Austrag gelangte. Es gab, wie schon am Vortage, einen irischen Sieg, und zwar war Blarney Castle unter Cpt. Ahearn erfolgreich, während sich der Deutsche Dedo unter Oblt. Schlickum mit dem zweiten Preis begnügen mußte.

Der Wettbewerb war ein Glücksjagdspringen mit 20 Hindernissen, wobei die Schwierigkeit weniger bei den Hindernissen, als bei ihrer komplizierten Anordnung lag. Die Hälfte der 77 Bewerber scheiterte schon an den ersten Hindernissen, nur 39 Pferde bewältigten die Hälfte des Kurses und nur fünf Pferde kamen fehlerlos über die Bahn. Im Stechen über sechs erhöhte Hindernisse entschied die bessere Zeit zu Gunsten von Blarney Castle vor Dedo, die beide je acht Fehler zu verzeichnen hatten. Dedo waren der Graben und der „Schwanck" zum Verhängnis geworden. Mit ebenfalls je acht Fehlern belegten Ramona (Lt. van Strydonck-Belgien) und Triple (Lt. Greter-Holland) die nächsten Plätze vor Dormaus (Cpt. Cavanillas-Spanien) mit 11,5 Fehlern. Von den übrigen deutschen Pferden schieden Nemo und Posidonius jeweils beim zweiten, Baron beim vierten und Bianca beim fünften Hindernis aus. Das Ergebnis:

„Preis der Kavallerieschule Hannover" (Glücksjagdspringen): 1. Blarney Castle (Cpt. Ahearne-Irland) 8 Fehler, 8 Sekunden; 2. Dedo (Oblt. Schlickum-Deutschland) 8 Fehler, 82,1 Sekunden; 3. Ramona (Lt. van Strydonck-Belgien) 8 Fehler; 4. Triple (Lt. Greter-Holland) 8 Fehler; 5. Dormaus (Cpt. Cavanillas-Spanien) 11,5 Fehler.

Die deutsche Mannschaft zum „Preis der Nationen" am Sonntag

Das Reitturnier in Nizza erreicht am Sonntag seinen Höhepunkt mit der Entscheidung des „Preises der Nationen", an dem mit Bestimmtheit die Mannschaften von Deutschland, Frankreich, Italien und Irland teilnehmen werden. Der deutsche Mannschaftsführer hat die deutschen Pferde und Reiter wie folgt benannt:

Tora (Oblt. Brandt), Olaf (Oblt. K. Hasse), Wange (Oblt. Schlickum) und Baccarat oder Bianca (Rittmeister Momm).

Die ersten Golfverbandsspiele

Ostern auf deutschen Golfplätzen — Nachwuchs bewährt sich

Wer in der Woche vor Ostern die deutschen Golfplätze aufsuchte, konnte feststellen, daß die Rasenpfleger und Platzarbeiter mit verdoppelter Kraft tätig waren und daß die deutschen Golfer ganz besonders eifrig ihrem Training nachgingen. Die Osterwettspiele standen vor der Tür und in Bad Eilsen, Hamburg-Falkenstein, Bad Ems und Südstrand-Föhr fanden die ersten diesjährigen Verbandsspiele statt. Die deutsche Golfsaison 1935 hat unstreitig einen günstigen Start gehabt. Fast überall war prachtvolles Wetter, die Plätze waren zum größten Teil in bester Verfassung und auf den Spielbahnen und Grüns bekamen die zahlreichen Zuschauer Kämpfe zu sehen, denen sie mit Begeisterung folgten. Fast auf allen Plätzen gab es gehörige Ueberraschungen. Zumeist kamen Spieler der II-Klasse zu Erfolgen. Das nicht ganz gute Abschneiden einiger Spieler der deutschen Nationalmannschaft darf nicht zu tragisch genommen werden. Die meisten von ihnen sind noch nicht ganz aus sich herausgegangen, während der andere Teil noch nicht genügend Trainingsmöglichkeiten hatte.

In Berlin wurde auf drei Plätzen um die Osterpokale gekämpft und jedesmal gab es eine Ueberraschung. In Wannsee schlug Dr. Kircher (28) in der Schlußrunde H. Jacoby (18) auf dem 19. Grün. W. Winkler (26) sorgte in Wedend für eine Ueberraschung, indem er den Dänen Lygnor (20) mit 4 und 3 abfertigte. Auf dem Nedlitzer Golfplatz bei Potsdam holte sich der Anfänger Dr. Rothe den Pokal mit netto 73. Auf dem Wiesbadener Platz mußte v. Nolcken in der Hauptkonkurrenz eine knappe Niederlage von R. Bier, der mit 1 auf gewann, hinnehmen. Hellwerd, Hagedorn und Schläpp vermochten sich in Hamburg-Falkenstein im C. A. Reincke-Goddkreis-Preis nicht zu behaupten. Der Engländer Douglas schlug in der Endrunde v. Matthiessen leicht mit 5 und 4. Bei den Damen mußte Frl. H. Mund durch Frl. Petersen eine 3 und 1 Niederlage hinnehmen. Frl. Petersen und J. Hagedorn ergänzten sich ausgezeichnet im Falkensteiner Vierer und gewannen mit 80 — 7 — 73.

Auf dem Emser Meisterschaftsplatz sicherte sich Dr. Strahmann-Köln mit 89 — 14 — 75 den Emser Osterpreis. Den Preis von der Lahn holte sich Mr. Harris-Bergisch Land mit 2 nieder. Auf dem herrlichen Nordseegolfplatz Südstrand-Föhr war H. J. Niemeyer dreimal erfolgreich. Zusammen mit seiner erst 16jährigen Schwester gewann er u. a. den Oster-Vierer mit 70½ netto bei Vorgabe 21½. Jochen Nienert, einer unserer vielversprechenden Nachwuchsspieler, gewann bei den offenen Wettspielen in Bad Eilsen sämtliche Konkurrenzen, in denen er startete. Walter Rowan, der Sieger des „Großen Golfpreises 1934" schlug in Groß-Flottbek den Japaner Kojiro, dem er 12 Schläge vorgeben mußte, nach aufregendem Kampf mit 1 auf.

Mannheimer Mai-Pferderennen

Wenn man nach dem ersten Streichungstermin urteilen kann, dann wird die große Rennwoche in Mannheim ausgezeichnet gelingen. Bekanntlich gibt es an den Renntagen 5., 7. und 12. Mai eine Reihe wertvoller Rennen, deren Höhepunkte das „Große Saarbefreiungsrennen", die „Badenia" und der „Preis der Stadt Mannheim" sind. Durchweg sind genügend Pferde stehen geblieben, so daß unbedingt Aussicht auf besetzte Rennen besteht.

Im „Großen Saarbefreiungsrennen", dem wertvollsten Ereignis der Veranstaltung, wurden nur Liberte, Waleo, Horchauf, Wiener Wald, Polarstern und Ojuka gestrichen. 20 Pferde verblieben im Rennen, darunter Tl. Agnat, Famulus, Mon Plaisir, Graf Almaviva, Oceanes, Renoirs, Tantris, Calma, Schwede, Missouri und Vekas. In der „Badenia" ist für den niedergebrochenen Fohn, den viel zu scharf angefahrenen Haudegen, dann Feldpost, Gipsy Race, Agnus und Telmel das Gewicht nicht angenommen worden. Auch Nobel schied natürlich aus, denn er hätte mit Aufgewicht für seinen Sieg im Oster-Preis 60 Kilo tragen müssen. Aber auch die Badenia ist noch ausgezeichnet besetzt, denn augenblicklich sind u. a. die Ausländer Premier Empire, Salam, Mullinger und Wils Fontperiuis sowie die Inländer Cerolin, Championnet, Freihafen, Laus, Schwarzwaldeulle, Maira, Fu, Lematus, Sizilienne, Stück und Passatwind startberechtigt.

Aus dem „Preis der Stadt Mannheim" sind Nobel, Reichsmark, Cerolin, Merijunge, Basta, Admiral Tom und Gipsy Bare ausgeschieden. Hier könnten u. a. noch Feldpost, Salam, Liebeszauber, Laus, Agnus, Wils Fontperiuis, Maira, Mullinger und Freihafen laufen.

Auch in den kleineren Rennen in Mannheim kann es noch hochklassigen Sport geben. So blieb der „Frühjahrs-Preis" am ersten Renntag auch weiterhin ausgezeichnet besetzt. Zwar schied der mit dem Höchstgewicht belastete Engländer On Top aus, aber für Tantris, Missouri, Randolph, Renners, Curator, Pontifex, Smaragd, Sonnenfalter, Onkel Karl usw. wurde doch noch das Gewicht angenommen. Im „Rosengartenrennen" am Eröffnungstag verblieben u. a. Waffenschmied, Maiflieder, Onkel Karl, Feuerzauber, Marna, Batalon, Mogul und Humor. Im „Kiefe-Gedächtnis-Jagdrennen" am zweiten Tag wurde für Edelweiß, Traumland, Bonilla, Freihafen usw. ein zweiter Einsatz gezahlt. Das „Lindenhof-Rennen" über 1200 Meter wird mit so schnellen Pferden wie Vekas, Dividende, Marna, Algan, Alpha und Feuerzauber recht interessant werden. Für 21 Pferde, an deren Spitze Pontifex, Orion, Onkel Karl, Maiflieder, Heldenkönig, Musterknabe, Schmied und Charmante stehen, wurde im „Maimarkt-Preis" das Gewicht angenommen. Auch in den kleinen Rennen des Schlußtages sind die Zahlen durchaus erfreulich. Man kann jetzt nur noch wünschen, daß die Beteiligung der Ställe dem bisherigen Ergebnis entspricht.

Das deutsche Ruderjahr 1935

Der geänderte Regatta-Kalender

Die bereits bekanntgegebenen Termine der diesjährigen deutschen Ruderregatten haben aus verschiedenen Gründen kleine Aenderungen erfahren. So mußte das deutsche Meisterschaftsrudern auf dem Baldeney-See bei Essen um eine Woche, auf den 27. und 28. Juli verlegt werden. Der nachstehende Regatta-Kalender ist nunmehr als endgültig zu betrachten:

Mai: 19. Kötzschenbroda, 26. Berliner Frühjahrs-Regatta, Magdeburg, Saarbrücken, Mülheim-Ruhr.

Juni: 2. Dessau, Hamburg, Brandenburg (Havel), Karlsruhe, Köln 9./10. (Pfingsten) Calbe, Trier, Frankfurt (Oder), 16. Berlin-Grünau (Hauptregatta), Kiel, Bernburg, Kassel, Bad Ems, Offenbach, Emden, Oppeln, Stuttgart, 23. Hengstey-See (Hauptregatta), Lübeck, Halle, Passau, Konstanz, Danzig, Breslau, Potsdam, Greifswald, Hanau, Deutsch-Krone, 30. Leipzig (Hauptregatta), Mannheim (Hauptregatta), Hannover, Bremen, Bamberg, Limburg, Neuruppin, Rendsburg, Neusalz (Oder), Koblenz.

Juli: 7. Hamburg (Hauptregatta), Stettin, Dresden, Würzburg, Gießen, Heilbronn, Tilsit, 14. Frankfurt a. M. (Hauptregatta), Königsberg, Schwerin, Schwedt (Oder), Leitmeritz, Duisburg-Wedau, 21. Mainz (Hauptregatta), Neustettin, 28. Essen-Baldeney-See (Deutsche Meisterschafts-Regatta), Heidelberg, Flensburg.

August: 4. Apenrade (Nordschleswig), 16.—18. Europameisterschaften in Berlin-Grünau.

Polnische Ruderer auf deutschen Regatten

Nach einer Mitteilung des Polnischen Generalkonsulats in Berlin hat der Polnische Ruderverband beschlossen, mit seinen Mannschaften an den Ruderregatten in Breslau (23. Juni) und Königsberg (30. Juni) teilzunehmen. Außerdem werden die polnischen Ruderer an den Europameisterschaften in Berlin teilnehmen. Es ist anzunehmen, daß deutsche Mannschaften diese Besuche mit Starts auf polnischen Regatten erwidern werden.

Auszeichnung eines kleinen Rudervereins

Der Führer des Deutschen Ruder-Verbandes hat den für die größte Beteiligung am „Tag des Deutschen Rudersports" ausgesetzten Preis (eine Meißner Porzellan-Gruppe) dem Ruderverein in Bodenwerder an der Weser zuerkannt, weil er nicht nur mit seinen sämtlichen ausübenden Mitgliedern am großen Dauerrudern teilgenommen hat, sondern außerdem noch den verhältnismäßig größten Betrag für das Winterhilfswerk gesammelt hat.

Mosel- und Saar-Regatta

An den beiden Pfingsttagen wird auf der 2200 Meter großen Trierer Regatta-Strecke zum 25. Mal die Mosel- und Saar-Regatta ausgefahren. Insgesamt sind 31 Rennen ausgeschrieben. Auch B-Vereine können sich an der Regatta beteiligen.

Der Sport am Sonntag

Das letzte April-Sportwochenende bringt wieder ein volles Programm, das für jeden etwas enthält. Es ist auch nicht arm an Großereignissen: denn 24 deutsche Meisterschafts-Endspiele im Fußball und Handball der Männer und Frauen, die verschiedenen Länderkämpfe im Fußball, Hockey und Turnen sowie die deutsche Gepäckmarsch-Meisterschaft sind schließlich als solche zu bezeichnen. Daneben ist noch der vorletzte Tag des Internationalen Militärreitturniers in Nizza zu nennen. Es ist also ein Wochenende voll von großen sportlichen Veranstaltungen. Im

Fußball

gleich zwei Großereignisse: DFB-Endspiele und Länderkampf gegen Belgien in Brüssel. Wenden wir uns zunächst einmal den Endspielen um die deutsche Meisterschaft zu, die am kommenden Sonntag in den einzelnen Gruppen wieder mit vollem Programm fortgesetzt werden. Der Spielplan:

Mannheim: VfR Mannheim — VfL Benrath
Köln: VfR Köln — Phönix Ludwigshafen
Fürth: SpVg Fürth — VfB Stuttgart
Hanau: FC Hanau 93 — 1. SV Jena
Bochum: Schalke 04 — TV Eimsbüttel
Hannover: Hannover 96 — Stettiner SC
Chemnitz: Polizei Chemnitz — Hertha-BSC
Insterburg: Yorck Insterburg — Vorw.-Ras. Gleiwitz

Nun zum Länderspiel gegen Belgien, das das sechste zwischen beiden Nationen ist und im Rahmen der Brüsseler Weltausstellung im dortigen Heysel-Stadion ausgetragen wird. Nach drei Niederlagen und zwei Siegen erwarten wir die deutsche Elf auch diesmal knapp in Front. Der DFB hat für das Brüsseler Spiel folgende Mannschaft aufgeboten: Jakob-Regensburg; Munkert-Nürnberg — Busch-Duisburg; Gramlich-Frankfurt — Goldbrunner-München — Schulz-Hannover; Lehner-Augsburg — Siffling-Waldhof — Lenz-Dortmund — Damminger-Karlsruhe — Fath-Worms, während Belgien mit Badjou; Paverick — Smellinckx; Dalem — Stynen — Claessens; Devries — Voorhof — Braine oder Capelle — Isemborghs — van Beeck antritt. Als Schiedsrichter fungiert der Holländer Mooren, der an den Seitenlinien von Dr. Bauwens-Deutschland und John Langenus-Belgien assistiert wird. In Süddeutschland nehmen neben den Meisterschaftsendspielen in Mannheim und Fürth die Freundschaftsspiele, vor allem aber das Spiel der Jungligaelfen zwischen Württemberg und Baden in Tailfingen, das Hauptinteresse für sich in Anspruch. Neben dem Meisterschaftsspiel zwischen der SpVg Weiden und dem BC Augsburg, das in Bayern nachgeholt wird, wird die dritte Zwischenrunde um den Vereinspokal abgewickelt. Im Ausland nimmt das Endspiel um den englischen Pokal zwischen Westbromwich Albion und Sheffield Wednesday am Samstag im Londoner Wembley-Stadion das meiste Interesse in Anspruch. Im

Handball

werden nicht weniger als 16 Meisterschafts-Endspiele ausgetragen, acht für die Männer und acht für die Frauen. Die Endspiele um die Männer-Meisterschaft werden nach einem neuen Modus, ähnlich der Fußball-Meisterschaft ausgetragen. Sie nehmen am Sonntag mit folgenden Paarungen ihren Anfang:

Mannheim: SV Waldhof — TV Siegburg-Mülldorf
Göppingen: TbD Göppingen — Polizei Hannover
Hamburg: Polizei Hamburg — SV 98 Darmstadt
Minden: Hindenburg Minden — RSV Mülheim
Stettin: Greif Stettin — Polizei Berlin
Ortelsburg: Hindenburg Bischofsburg — Pol. Magdeburg
Kassel: SC Kassel — Sportfr. Leipzig
Oppeln: Post Oppeln — SpVg Fürth

Die Frauen-Endspiele werden nach wie vor nach dem K.-o.-System ausgetragen. In der Vorrunde gibt es hier folgende Paarungen: in Göppingen: TV Cannstatt gegen VfR Mannheim, in Frankfurt: Eintracht Frankfurt gegen SpVg Fürth, in Kassel: Hessen-Pr. Kassel — Germania Leipzig, in Dortmund: Sportfr. Dortmund — Frauen-SV Magdeburg, in Bremen: VfB Lemmer — Kölner BC, in Hamburg: TV Eimsbüttel — Harburger TbD, in Stettin: Hansa Kolberg — SC Charlottenburg, in Königsberg: Preußen Samland — SV Stadtmisch. Im

Hockey

trägt die deutsche Ländermannschaft nach ihren schönen Erfolgen gegen die Schweiz und gegen Frankreich am Sonntag in Amsterdam gegen Holland ein Länderspiel aus. Für dieses Treffen wurde die deutsche Elf wie folgt aufgestellt: Warnholz; Kemmer — Zander; Gerdes — Kleinewelt — Schmalix; Bisterbach — Hamel — Weiß — Scherbarth — Kaysewein. Mit einer Ausnahme handelt es sich hierbei um die gleiche Elf, die mit 7:1 gegen Frankreich erfolgreich war. In Süddeutschland und im Reich werden natürlich die Freundschaftsspiele mit mehr oder weniger großem Programm fortgesetzt. In der

Leichtathletik

bildet kurz vor dem eigentlichen Saisonbeginn die Deutsche Gepäckmeisterschaft über 35 Km. in Leipzig das Hauptereignis. Den Titel verteidigt der Leipziger SA-Mann Schulz, der in seinen Kameraden Köhler, Blau sowie in dem Berliner Stock die Hauptkonkurrenten hat. Insgesamt sind für die Meisterschaft über 100 Meldungen eingegangen. Im Karlsruher Hochschul-Stadion treffen die Trainingsgemeinschaften von Heidelberg und Karlsruhe mit ihren besten Athleten in einem Klubkampf aufeinander. Im

Tennis

trägt Rot-Weiß Berlin mit seinen Spielern von Cramm und Heinrich Henkel u. a. einen internationalen Klubkampf gegen Legia Warschau aus, den die Reichshauptstädter zu ihren Gunsten entscheiden müßten. Im

Schwimmen

gibt es in Mailand und Paris internationale Veranstaltungen, an denen die beiden Schwimmer von Hellas Magdeburg und der Essen-Wallonia beteiligt sind. Die Brandenburgische Wasserball-Auswahl gastiert in Duisburg und Elberfeld und spielt dort jedesmal gegen niederrheinische Auswahlmannschaften. Im

Turnen

steht in dem Länderkampf Deutschland — Ungarn, der in Breslau zum Austrag gelangt, ein ganz großes Ereignis bevor. Haben doch die Magyaren so bekannte Leute in ihrer Mannschaft wie den Olympiasieger und Weltmeister Pelle. Die deutsche Riege mit Winter, Sandrock, Müller, Steffens, Beimer, Schwarzmann, Beckert und Frey hat natürlich einen sehr schweren Stand. Im

Boxen

werden verschiedene Gaukämpfe abgewickelt. Am Samstag treffen sich in Gießen die Staffeln Badens und Nordhessens, in Bochum die von Westfalen und Südwest und in Aachen schließlich Niederrhein und Mittelrhein. In Mannheim gibt es außerdem noch einen Klubkampf zwischen Germania Stuttgart und dem Mannheimer Post-SV, der gleichfalls am Samstag ausgetragen wird. Im

Radsport

herrscht auf den Freiluft-Bahnen natürlich wieder großer Betrieb. In Karlsruhe werden in diesem Jahre erstmals wieder Rennen veranstaltet. Deutsche Veranstaltungen folgen dann noch in Leipzig und Erfurt. In Paris werden die französischen Bahnmeisterschaften für Berufsfahrer auf der Pariser Prinzenpark-Bahn, die damit ihre diesjährige Saison eröffnet, ausgefahren. Straßenrennen sind: Straßenpreis von Hannover, Rund um Jeiba, Paris — Brüssel und der Große Welser-Preis, der schon am Samstag nach einer mehrere Etappen langen Fahrt beendet wird. Der

Pferdesport

bringt Galopprennen in Hoppegarten (Hoppegartener Ausgleich), in Hamburg-Horn, Hoch-Weisel und Frankfurt am Main. In Nizza werden die deutschen Reiteroffiziere am Samstag und Sonntag Gelegenheit haben, die deutschen Farben mehr als bisher gut zu vertreten.

Verschiedenes

In Berlin wird das Verfolgungsfahren „Quer durch Berlin" veranstaltet. In Brüssel beginnt am Sonntag der Kongreß des Internationalen Fechter-Verbandes und in Breslau gibt es ein internationales Ringerturnier.

Amateurboxen Nordhessen-Baden 2:12

In Marburg traten die badischen Amateurboxer am Freitagabend vor ausverkauftem Haus zum zweiten Mal gegen die Staffel des Gaues Nordhessen an. Nach durchweg technisch besseren Kämpfen blieben die Badener, die im Fliegen- und Schwergewicht nicht antreten brauchten, da die Nordhessen hier keine Gegner stellten, diesmal mit 12:2 Punkten überlegen erfolgreich. Die einzigen Punkte für die Nordhessen machte der Kasseler Stach, der den Mannheimer Gräske nach Punkten schlug. In der Federgewichtsklasse wurden zwei Begegnungen ausgetragen.

Wegen Kollision wurde der dritte Start der badischen Amateurboxstaffel am Samstag in Gießen abgesagt.

Jubiläumsboxen im Spichernring

Der 75. Kampfabend des Berliner Spichernringes, der mit einer kurzen Ehrung der beiden Veranstalter eingeleitet wurde, hatte am Freitagabend einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Da auch die gebotenen Leistungen zufriedenstellten, war der Jubiläumsveranstaltung ein voller Erfolg beschieden.

Im Eröffnungskampf zeigte sich der Königsberger Examateur Erich Wiskandt in seinem ersten Berufsboxkampf von seiner besten Seite. Sein gutes Können trug ihm in den vier Runden einen Punktsieg über den ringerfahrenen Rudolf Neumann (Berlin) ein. Im Bantamgewicht zeigten Hans Möbl (Berlin) und Herbert Pilz (Zwickau) technisch herzlich wenig. Der Ringrichter mußte beide zunächst einmal auffordern, zu kämpfen. Von beiden Seiten wurde der Kampf sehr unsauber durchgeführt. Pilz mußte im Verlauf der sechs Runden zweimal verwarnt werden. Möbl merkte man die lange Kampfpause an; sein Punktsieg war knapp. Den dritten Kampf des Abends bestritten die beiden Schwergewichtler Hermann Kreimes (Mannheim) und Kurt Haymann (München). Obwohl der Badener am Schluß der acht Runden einen kleinen Punktvorsprung herausgeholt hatte, gab man ein Unentschieden. Die harten Körpertreffer des Mannheimers wußte Haymann geschickt zu vermeiden.

Den Hauptkampf des Abends bildete die Schwergewichts-Entscheidung zwischen Werner Selle (Duisburg) und Arno Kölblin (Berlin). Selle (90,9 Kilo) und Kölblin (92 Kilo) standen sich über acht Runden gegenüber und trennten sich mit einem für beide Kämpfer gerechten Unentschieden. Die Erwartungen, die man den beiden Nachwuchsleuten entgegengebracht hatte, wurden nicht restlos erfüllt. In Technik und Taktik sind beide Boxer noch nicht ausgereift. Man geht wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß weder Selle noch Kölblin Meister Hower gefährden können. Es fehlt beiden noch an Verteidigungskünsten und Einsatz. Selle war zwar der vielseitigere Titelanwärter, der auch den Nahkampf sehr gut beherrschte, während Kölblin mit seiner scharfen Linken gute Distanzarbeit leistete. Typisch für beide Boxer, daß das ausverkaufte Haus mal Beifall, mal Pfiffe übrig hatte. Im Schlußkampf im Halbschwergewicht standen sich Marohn (Berlin) und Karasch (Berlin) gegenüber. Der Blümel-Schützling Marohn hatte mit seinem engeren Landsmann mehr Arbeit als erwartet und blieb in sechs Runden nur nach Punkten erfolgreich.

Ungarnsiege in Berlin

Abschluß des internationalen Ringerturniers

Im Berliner Saalbau Friedrichshain wurde am Freitagabend das internationale Ringerturnier mit ungarischer und tschechischer Beteiligung zu Ende geführt. Vor zahlreichem Besuch waren die Leistungen wieder hervorragend, so daß der Abend zu einer Werbeveranstaltung für den Schwerathletiksport wurde. Auf der ganzen Linie setzten sich die ungarischen Ringer erfolgreich durch. Daß die deutschen Ringer weniger erfolgreich waren, lag in erster Linie daran, daß die Ungarn weitaus härter waren. Die Endplacierung in den einzelnen Gewichtsklassen:

Bantamgewicht: 1. Sörinca (Ungarn); 2. Hüttner (Berlin). **Federgewicht:** 1. Zombori (Ungarn); 2. Bied (München). **Leichtgewicht:** 1. Kalman (Ungarn); 2. Lehmann (Berlin). **Mittelgewicht:** 1. Refagka (Ungarn); 2. Meier (Berlin). **Halbschwergewicht:** 1. Pekop (Tschechoslowakei); 2. Göttlichau (Berlin).

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 27. April 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 193

Abschluß der Chemischen Fabrik Buckau Ammendorf

Ausfuhr 20 vH. des Umsatzes

Die Beschäftigung der Werke der Chemischen Fabrik Buckau in Ammendorf und Mannheim-Rheinau war im Jahre 1934 befriedigend. Die Lohnstundensumme war 21 v. H. höher als im Vorjahr. Die volle Ausnutzung der Anlagen würde indessen noch größere Umsatzsteigerungen zugelassen haben, wenn entsprechende Verkaufsmöglichkeiten vorhanden gewesen wären. Dies trifft vor allem auch zu für die Sodafabrik Staßfurt GmbH., an der die Chemische Buckau mit 50 v. H. beteiligt ist, obwohl auch deren Erzeugung gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Mengenmäßig haben die Umsätze von Ammendorf und Mannheim-Rheinau zum erstenmal wieder diejenigen von 1929 erreicht, während Staßfurt noch erheblich dahinter zurückgeblieben ist. Ganz besondere Anstrengungen sind gemacht worden, um die früher beträchtliche Ausfuhr zu erhalten und wo irgend möglich, zu vergrößern. Da es sich bei den Artikeln der Gesellschaft in der Hauptsache um Schwerchemikalien handelt, für die auch in anderen Industrieländern zum Teil auch sehr günstige Erzeugungsgrundlagen vorhanden sind, so mußte der Erfolg bescheiden bleiben. Immerhin beträgt die Ausfuhr noch annähernd 20 v. H. des Gesamtumsatzes und von dem Devisenerlös verbraucht das Unternehmen nur einen verschwindend kleinen Teil für einige wenige ausländische Rohstoffe, die zur Zeit noch nicht entbehrt werden können. Nicht weniger wichtig als die Förderung der Ausfuhr erscheint dem Vorstand, so führt er im Geschäftsbericht aus, die Verteidigung des Inlandsmarktes gegen Störungen durch ausländischen, vor allem östlichen und fernöstlichem Wettbewerb, der die Erzeugnisse zu Preisen anbietet, die für die Gesellschaft unmöglich seien.

Der Rohertrag wird mit 4,47 (3,99) Mill. *ℳ* ausgewiesen, während außerordentliche Erträge 0,64 (0,51) Mill. *ℳ* betragen. Löhne und Gehälter erforderten dagegen 1,88 (1,55), soziale Lasten 0,21 (0,18), Abschreibungen 0,85 (0,82), Zinsen 0,10 (0,21), Steuern 0,44 (0,45) und alle übrigen Aufwendungen 1,28 (1,01) Mill. *ℳ*. Einschließlich 70 068 (33 280) *ℳ* Gewinnvortrag wird ein Reingewinn von 454 908 (420 669) *ℳ* ausgewiesen. Die Verwaltung schlägt der auf den 28. April einberufenen o. HV. vor, daraus 5 (4) v. H. Dividende zu verteilen.

In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. *ℳ*): Anlagen und Beteiligungen 9,78 (10,80), das gesamte Umlaufsvermögen 2,78 (3,15), darunter Waren 1,30 (1,08), Warenforderungen 0,60 (0,93) sonstige Forderungen 0,34 (0,29), Bankguthaben 0,27 (0,11), Konzernforderungen 0,0003 (0,24); andererseits AK. 8,5 (unv.), gesetzliche Reserve 0,85 (unv.), Rückstellungen 0,81 (1,18), die gesamten Verbindlichkeiten 2,22 (2,50), darunter Warenverbindlichkeiten 0,38 (0,19), Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen und Konzerngesellschaften 0,24 (0,20), Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Gläubigern 0,45 (0,42), Bankverbindlichkeiten 1,06 (1,54). Im laufenden Jahr entspricht das Betriebsergebnis des ersten Vierteljahres demjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die o. HV. der Chemischen Fabrik Buckau, Ammendorf, in der vier Aktionäre 8,20 Mill. *ℳ* Aktien vertraten, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1934.

Die Badische Bank am 23. April

Aktiva: Treuhandsperr-Bestand: Gold 8 778 281 (unverändert), deckungsfähige Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost (gem. § 7 Abs. 1b des Privatnotenbankgesetzes) 13 [illegible] ([illegible]).

Passiva: Umlaufende Noten 20 [illegible] (20 470 [illegible]), Rücklagen (gem. § 18 des Privatnotenbankgesetzes) 7 [illegible] (unverändert).

---

* **Mix & Genest AG. Berlin. — Verlustminderung.** Das Jahr 1934 brachte nach dem in der Aufsichtsratssitzung genehmigten Abschluß trotz erhöhter Rückstellungen für kurzlebige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens einen Gewinn von 954 [illegible] *ℳ*, der zur teilweisen Tilgung des Verlustvortrages von 1,25 Mill. *ℳ* dienen soll. (Der im Vorjahr ausgewiesene Gesamtverlust von 7,72 Mill. *ℳ* wurde auf Grund des Beschlusses der HV. vom 30. 6. 1934 gedeckt durch Auflösung des Reservefonds mit 1,[illegible] Mill. *ℳ*, durch Einziehung der Vorzugsaktien mit 0,[illegible] Mill. *ℳ* und durch Herabsetzung des AK. mit 4,8 Mill. *ℳ*, so daß ein auf neue Rechnung vorzutragender Verlust von 1,25 Mill. *ℳ* verblieb. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht werden. Im Exportgeschäft konnte der Umfang des Vorjahres gehalten werden, im Auftragseingang vom Ausland wurde sogar eine Steigerung von 24 v. H. erzielt. Die Gesellschaft ist weiter um Ausdehnung ihres Auslandsmarktes bemüht. Das Kleingeschäft hat sich zufriedenstellend entwickelt. Die Gesellschaft konnte ihre Belegschaft in 1934 wesentlich erhöhen und ist auch weiterhin gut beschäftigt.

Geschäftsstille am Getreidemarkt

* **Mannheim**, 26. April.

An den internationalen Getreidemärkten war die Stimmung in der letzten Woche recht fest, da aus dem Winterweizengürtel der Vereinigten Staaten schlechte Wetternachrichten kamen, und da die neueste Ernteschätzung in USA nur auf 485 Mill. Bushels gegen 492 Mill. im gleichen Vorjahreszeitraum lautete. In den letzten Tagen gaben die Kurse wieder etwas nach, doch blieb ein fester Grundton unverkennbar. Vom Laplata und aus Australien wurden größere Verschiffungen nach dem Fernen Osten gemeldet; in kanadischem Weizen sind größere Abschlüsse für englische Mühlen zustandegekommen. Am europäischen Markt ist der Verkauf von 50 000 Tonnen französischem Weizen nach Italien zu erwähnen.

Die über Holland hierhergelegten Cif-Offerten waren fast durchweg leicht erhöht. Für Amber Durum I, Canada Western, 4. Mai ausgehender Dampfer, verlangte man 6,15 hfl., cif Antwerpen. Manitoben stellten sich wie folgt: Manitoba I, hard, Atlantic, 5,70 hfl., Manitoba I, Atlantic, 5,65 hfl., Manitoba I, hard, Pacific, 5,55 hfl., u. Manitoba II, Pacific, 5,15 hfl., sämtlich Mai-Abladung, cif Antwerpen. Auch die Forderungen für Laplata-Weizen erhöhten sich gegenüber der Vorwoche; Barill, 79 Kg., stellte sich per April auf 4,05 hfl., per Mai auf 4,07½ hfl., Barill, 80 Kg., per April auf 4,12½ hfl., per Mai auf 4,15 hfl., Bahia Blanca, 79 Kg., nach Muster, per April auf 4,17½ hfl. und Bahia Blanca, 80 Kg., nach Muster, per April auf 4,27½ hfl., sämtlich cif Antwerpen. Umsätze kamen aus den mehrfach erörterten Gründen nicht zustande.

Für Weizenexportscheine bot man 283 *ℳ* je 1000 Kg., verlangt wurden jedoch meist 285 *ℳ*, so daß nur wenige kleine Posten zur sofortigen Lieferung für 283 *ℳ* umgesetzt werden konnten.

Am inländischen Weizenmarkt hat die schon vor den Feiertagen auftretende Stille angehalten und sich teilweise sogar noch verstärkt. Das Angebot ist geringer geworden, da die Bauern immer stärker mit den Feldarbeiten in Anspruch genommen sind. Auf der anderen Seite ist jedoch die Nachfrage fast vollständig ins Stocken gekommen. Die nunmehr erfolgte Freigabe eines Teiles der Pflichtlagermengen setzt die Mühlen instand, ihren Bedarf aus eigenen Lägern zu decken und macht sie zum mindesten für die nächsten Termine wenig aufnahmebereit. Verstärkt wird diese Zurückhaltung noch durch die Ungewißheit über die Höhe des Vermahlungskontingentes für nächsten Monat. Da für den Schluß des laufenden Erntejahres nur noch 24 v. H. zur Verfügung stehen, dürfte sich das Mai-Kontingent in bescheidenen Grenzen halten. Die Angebote überstiegen nur vereinzelt den Festpreis. So hörte man für kleberreiche Sorten, vor allem Sachsen/Saale-Weizen per Mai einen Preis von 22,20 *ℳ*, teilweise auch von 22,25 *ℳ*. Cif Hamburg wurden für die gleiche Herkunft 21,50 *ℳ* per Mai bezahlt, d. h. ein Preis, der unter Berücksichtigung der Fracht einem Mannheimer Cif-Preis von etwa 22,20 bis 22,25 *ℳ* entsprechen würde. Thüringische Weizen waren nicht am Markt, auch für fränkische Weizen lagen Offerten nicht vor. Bayernweizen stellte sich, auch nach Muster, auf 22,10 *ℳ* für Mannheim und 22,00 *ℳ* für Worms. Der zweiten Hand wurde Bayern-Weizen auch zu 21,70 *ℳ* angeboten. Vom Handel war Pommern/Mecklenburger Weizen für 21,50 *ℳ* zu haben; auch andere Küstenweizen stellten sich etwa auf diesen Preis, ohne daß Käufer dafür vorhanden gewesen wären. — Das Angebot in Futterweizen blieb unverändert groß. Von Königsberg her wurden ostpreußische Futterweizen für 20,60 *ℳ* zur Mai-Abladung, cif Mannheim, Kassa Ankunft, angeboten. Loko Mannheim verlangte man für sofort greifbare Ware weiterhin 21,07 *ℳ*.

Am Roggenmarkt war Küstenware, die wiederum reichlich am Markt war, nicht unterzubringen, obwohl man für Pommern/Mecklenburger Roggen bis auf 17,25 Mark, per Mai, cif Mannheim, Kassa Ankunft, herunterging. Die Mühlen verhielten sich mit Rücksicht auf die noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen über die neue Roggenmehltype abwartend. — Lohnroggen war in großen Mengen vorhanden, so daß jede Nachfrage befriedigt werden konnte. — In Roggenaustauschscheinen, für die man an anderen Plätzen einen Kurs von 144 B hörte, entwickelte sich am hiesigen Platz kein Geschäft.

Für bayerische Braugerste, 71/72 Kg., forderte man 19,60 Mark ab Erzeugerstation; Umsätze kamen jedoch mangels Nachfrage nicht zustande. Von dem Zusammenschluß der gesamten Brauwirtschaft, der vor einigen Tagen zustande gekommen ist, erwartet man eine Stabilität, vielleicht sogar eine Befestigung der Braugerstenpreise. — Bayerische Industriegerste stellte sich auf etwa 21 Mark, cif Niederrhein, und 21,30 Mk., cif Mannheim. Am Niederrhein trat etwas Nachfrage auf, jedoch ist man nicht geneigt, mehr als 20,70 bis 20,80 Mark dafür zu bezahlen. Auf einer Preisgrundlage von 20,85 Mark sollen einige Umsätze zustande gekommen sein. Ostpreußische Industriegerste, 68/69 Kg., stellte sich auf 20,80 Mark, cif Niederrhein, und 20,90 Mark, cif Mannheim; Umsätze hätten nur zu 30 Pfg. niedrigeren Preisen abgeschlossen werden können. — Futtergerste blieb fast ganz umsatzlos. Auch Hafer und Mais waren nicht am Markt.

Am Mehlmarkt hielt sich das Geschäft in Weizenmehl nach den Feiertagen in recht engen Grenzen. Roggenmehl wurde fast gar nicht umgesetzt; einige Aufträge wurden sogar zurückgehalten, da man, wenn möglich, sich lieber mit der neuen Type eindecken würde. Der Handel bemüht sich, seine Bestände an Mehl der alten Type zu räumen.

Am Futtermittel-Markt blieb das Angebot in den begehrten Kraftfuttermitteln weiter bescheiden. Auch Rübenschnitzel und Kleine sowie Melassemischfutter mit Weizenkleie und Schnitzeln blieben gesucht. Die Nachfrage war jedoch nicht mehr so dringend, da der Landwirtschaft in absehbarer Zeit Grünfutter zur Verfügung steht und sie daher mit ihren Käufen zurückhält. In den amtlichen Notierungen wurde der Preis für Weizennachmehl von 17 Mark auf 17,50 Mark je 100 Kilo erhöht. — Am Rauhfuttermarkt waren Heu und Stroh sehr reichlich angeboten, es ergab sich jedoch keine Verkaufsmöglichkeit. Für Wiesenheu wurden amtlich 9,50 bis 10 Mark gegen vorher 9,80 bis 10,00 Mark notiert. Am heutigen Großmarkt wurden grüne rumänische Erbsen, Speiseware, loko Hamburg, für 34 Mark per 100 Kilo, lose, frei Schiff Hamburg, angeboten.

Georg Haller.

Zunehmender Silobau in der Landwirtschaft

Die tatkräftigen Bemühungen der Reichsregierung, das Eiweißfuttermittelproblem zu lösen, ließen es zweckmäßig erscheinen, die vorhandenen wichtigsten Hilfsmittel zur Eiweißkonservierung (Hoch- und Grubensilos) zu erfassen. Die im gesamten Reichsgebiet durchgeführte Erhebung ergab nach Wirtschaft und Statistik 80 678 Behälter zur Einsäuerung von Grünfutter und Kartoffeln mit einem Fassungsraum von rd. 2,2 Mill. Kbm., wovon etwa 1,3 Mill. Kbm. (59 v. H.) zur Einsäuerung von Grünfutter und etwa 0,9 Mill. Kbm. (42 v. H.) zur Einsäuerung von Kartoffeln dienten. Auf Baden entfallen insgesamt [illegible] Behälter mit einem Fassungsraum von 60 [illegible] Kubikmeter, wovon 45 096 Kbm. zur Einsäuerung von Grünfutter und 15 [illegible] Kbm. zur Einsäuerung von Kartoffeln dienten. In Bayern ergab sich eine Zahl von [illegible] Hoch- und Grubensilos mit einem Fassungsraum von 299 [illegible] Kbm., wovon 285 [illegible] Kbm. zur Einsäuerung von Grünfutter und [illegible] Kbm. zur Einsäuerung von Kartoffeln dienten. Die Ergebnisse über die Bauzeit der Silos zeigten, daß infolge der tatkräftigen Förderung durch die Reichsregierung Futterbehälter in den letzten Jahren immer zahlreicher errichtet worden sind.

Es wurden gebaut 1931 rd. 3800 Behälter, 1932 rd. [illegible] Behälter, 1933 rd. 20 000 Behälter und 1934 [illegible] 000 Behälter. In den Jahren vor 1932 sind lediglich etwa 20 000 Behälter, etwa halb so viel wie 1934 gebaut worden. Wenn die hohe Aufwärtskurve über die Zunahme der Silobehälter im Jahre 1934 sich nicht fortgesetzt hat, so liegt der Grund darin wohl, daß in vielen Gegenden die Landwirtschaft in diesem Jahre nicht die Mittel hatte, für Neubauten Aufwendungen zu machen. Namentlich in den Dürregebieten konnte vielfach die Erfahrung gemacht werden, daß großes Interesse an der Errichtung neuer Anlagen bestand, daß es jedoch nicht möglich war, trotz erheblicher Zuschüsse durch die Landesbauernschaften, wesentliche Neubauten zu errichten. Für die nächsten Jahre wird aber mit einer Fortsetzung der Vermehrung der Siloanlagen im ganzen Reich zu rechnen sein.

---

* **Fritz Opel 60 Jahre alt.** Am 30. April 1935 feiert Dr.-Ing. e. h. Fritz Opel, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Adam Opel AG, Rüsselsheim, seinen 60. Geburtstag. Dr.-Ing. e. h. Fritz Opel hat die Entwicklung der Opelwerke zur größten deutschen Automobilfabrik und zum größten Fahrradwerk der Welt als Leiter der technischen Abteilungen in Gemeinschaft mit seinen Brüdern entscheidend beeinflußt. Seine erfolgreiche Tätigkeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Opelwerke, auch in vielen anderen Zweigen der deutschen Wirtschaft wirkte er in gleicher Weise.

* **Die Weiterführung des Betriebes der Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. Akt.-Ges. Frankenthal** (Pfalz), die bekanntlich vor einigen Monaten ihre Zahlungen einstellen mußte und über die im März d. J. der Konkurs verhängt wurde, ist nunmehr sichergestellt worden, daß die neugegründete Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie., GmbH., Frankenthal, die Firma übernimmt. Den anfallenden Fachkräften bleibt damit die Arbeitsstätte erhalten.

* **Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei der Jüllenheimer Gardinen-Weberei und Bleicherei, Jüllenheim i. W.** Die Verwaltung schlägt der am 20. Mai stattfindenden o. HV. die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 6 v. H. für 1934 vor (i. V. Vortrag von 96 178 *ℳ*).

* **Frankfurter Börse. — Bestrafung eines freien Maklers.** Der Börsenpräsident hat folgendes bekanntgegeben: Gegen den freien Makler Albert Adler ist eine Ordnungsstrafe von 2000 *ℳ* verhängt worden, weil er der an der Börse bestehenden Ordnung zuwidergehandelt hat. Diese Ordnungsstrafe hängt zusammen mit der Verletzung eines Werbeergebnisses für mexikanische Staatsanleihen durch den genannten Freiverkehrsmakler.

Ertragssteigerung bei Gesfürel-Loewe

Verdoppelter Auftragseingang / Gute Beschäftigung

Bei den eigenen Betrieben und bei allen Tochtergesellschaften der Gesfürel hat sich die Belebung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1934 günstig ausgewirkt, so daß aus den laufenden Ergebnissen des Geschäftsjahres, die wie immer die bis zum Jahresende eingegangenen Dividenden enthalten, die Verteilung einer Dividende von 6 gegen 5 v. H. im Vorjahr vorgeschlagen werden kann. Nach der Erfolgsrechnung erhöhten sich die Bruttoerträge auf 10,05 (9,20) Mill. *ℳ*; Beteiligungserträge werden mit 7,62 (7,50) und Zinseinnahmen mit 0,87 (1,60) Mill. *ℳ* ausgewiesen. Der Rückgang des letzteren Postens ist durch die starke Verringerung von Wechselzinsen und durch den Fortfall einer außerordentlichen Zinseinnahme aus dem Anleiheverkehr einer befreundeten Gesellschaft bedingt. In den 4,31 Mill. *ℳ* außerordentlichen Erträgen, die eine Steigerung von rund 3,20 Mill. *ℳ* aufweisen, sind die Gewinne aus dem durchgeführten Umtausch von eigenen Aktien, Dollarbonds in Gesfürel, Reichsmarkobligationen sowie die gegen das Vorjahr erhöhten Verkaufsgewinne aus Beteiligungen und Wertpapieren enthalten. Die Buchgewinne aus dem Bodenumtausch wurden in der Hauptsache zu einer außer Anlageabschreibungen ausgewiesenen Sonderzuweisung (0,50 Mill. *ℳ*) zum Abschreibungs- und Erneuerungsfonds und zu Zuweisungen für die Ludwig- und Isidor-Loewe-Stiftung und den Fürsorgefonds verwendet. Löhne und Gehälter erforderten 0,[illegible] (1,[illegible]), soziale Abgaben 0,07 (0,25), Anleihezinsen 0,81 (1,06), Geldsteuern infolge einer Rückstellung von 1 Mill. Mark 2,09 (1,14) und sonstigen Aufwendungen 4,44 (2,07) Mill. *ℳ*. Abschreibungen auf Anlagen sind mit 2,06 (1,89) und andere Abschreibungen vermindert mit 1,02 (1,75) Mill. Mark verbucht. Unter den sonstigen Aufwendungen, die um rund 2,40 Mill. *ℳ* höher erscheinen, wurde neben den üblichen Steigerungen ein Verlaufsverlust aus Wertpapieren von 0,61 Mill. *ℳ*, der Tilgungsrückkauf von Genußrechten von rund 0,26 Mill. *ℳ* sowie die Zuweisungen an die Loewe-Stiftung und die Fürsorgefonds mit zusammen rund 1,17 Mill. *ℳ* verbucht. Der verbleibende Reingewinn einschließlich Vortrag von 0,[illegible] (5,1[illegible]) *ℳ* wird wie folgt verwendet: 6½ v. H. Zinsen auf 1,[illegible] Mill. Mark Obligationen-Genußrechte (—) 0,[illegible] (—) Mill. *ℳ* zur Tilgung der Obligationen-Genußrechte, 6 (5) v. H. Dividende auf 90 (90,0[illegible]) Mill. *ℳ* Grundkapital, 0,14 (0,0[illegible]) Mill. *ℳ* Gewinnanteil des AR und 1,09 (1,[illegible]) Mill. *ℳ* Vortrag auf neue Rechnung.

Der Auftragseingang der Loewe-Fabriken hat sich im Berichtsjahr mehr als verdoppelt. Von den Aufträgen entfallen ca. 12 v. H. auf das Ausland. Die Belegschaftsziffer erhöhte sich von 1208 zu Beginn des Jahres auf 2234 Ende 1934. In den ersten Monaten 1935 hat die rege Beschäftigung weiter angehalten. Die Fabriken verfügen über einen Auftragsbestand, der eine Beschäftigung im gegenwärtigen Umfange bis Oktober 1935 gewährleistet.

Das Geschäftsergebnis bei der Loogtaph GmbH gestattet für 1934 die Ausschüttung einer Dividende von 6 v. H. Die Norddeutsche Kabelwerke AG war während des ganzen Berichtsjahres gleichmäßig gut beschäftigt, so daß rund 30 v. H. mehr Schwachstromkabel als im Vorjahre geliefert werden konnten. Die Umsatzsteigerung war hauptsächlich auf Inlandsaufträge zurückzuführen. Die Fabrikationsumstellung wurde ohne Betriebsstörung durchgeführt. Für 1934 sollen wieder 8 v. H. Dividende verteilt werden. Auftragseingang und Auftragsbewegung bewegten sich in den verflossenen Monaten des neuen Geschäftsjahres etwa auf Vorjahreshöhe. Der Gasverkauf der der Gesfürel gehörenden eigenen Gaswerke weist infolge der neu eröffneten Belieferung der Stadt Bad Harzburg eine Zunahme von rund 12 v. H. auf. Die eigenen Elektrizitätswerke konnten den Stromverkauf infolge Mehrbedarfs der industriellen und gewerblichen Abnehmer um etwa 18 v. H. erhöhen. Das finanzielle Ergebnis entspricht etwa dem des Vorjahres. Die Anzahl der Abnehmer erhöhte sich bei Gas und Elektrizität um rund je 3 v. H. Im neuen Jahr läßt eine Steigerung des Haushaltsverbrauchs an Gas und Strom die erhöhte Kaufkraft der Abnehmer erkennen.

Aus der Bilanz (in Mill. *ℳ*): Anlagevermögen 36,85 (36,28), Beteiligungen (einschl. verschiedener Aktienvermögen und des Bodenumtauschs 106,89 (100,87), Umlaufsvermögen 31,24 (40,62). Darunter betragen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 0,80 (0,26), halbfertige Erzeugnisse 0,96 (0,70), fertige Erzeugnisse 0,99 (0,86) und Mietsanlagen der Werke 1 *ℳ* (0,26). Die Abnahme der Wertpapiere auf 0,78 (0,60) ist auf die Veränderung der [illegible] Dividendenaktien sowie eines der Hälfte der Kapitalaktien der Transports, Electricité et Gaz S. A., Brüssel, zurückzuführen. Anzahlungen betragen 0,03 (0,29), Warenforderungen 2,06 (1,22), Konzernforderungen 7,98 (11,90), sonstige Forderungen 2,09 (2,76), Wechsel durch Einlösung weiterer Auslandswechsel 0,30 (1,58), Kasse und Postscheck 0,25 (0,36) und andere Bankguthaben 9,65 (11,48), wobei die Verringerung hauptsächlich durch Rückzahlungen auf das unter „Sonstige Verbindlichkeiten" aufgeführte Guthaben einer befreundeten ausländischen Gesellschaft veranlaßt ist. Auf der Passivseite erscheinen Grundkapital uns. 90,01, Reservefonds 23,86 (21,14), Rückstellungen 3,37 (2,81), Wertberichtigungsposten 22,53 (10,60) und Verbindlichkeiten 30,77 (47,88). Im einzelnen betragen Anleihen 20,39 (28,90), darunter den die Reichsmarkschuldverschreibungen mit 6,22. Bundanzahlungen sind mit 0,09 (0,24), Warenverbindlichkeiten mit 1,14 (0,86), Konzernschulden mit 10,08 (9,41), sonstige Verbindlichkeiten mit 2,51 (8,11) — der Rückgang ist durch Rückzahlungen an eine befreundete ausländische Gesellschaft bedingt — und Bankverbindlichkeiten mit 4,86 (4,94) Mill. Mark vorgesehen.

Waren und Märkte

Rhein-Mainische Abendbörse lustlos

An der Abendbörse dauerte die außergewöhnliche Geschäftsstille fort und die Tendenz war ausgesprochen lustlos. Gegen den Berliner Schluß wiesen die Kurse zwar nur minimale Veränderungen auf, doch überwogen hierbei noch leichte Rückgänge. Von Schiffahrtsaktien waren Hapag weiter angeboten und etwa ⅜ v. H. schwächer, während sich Nordd. Lloyd besser behaupten konnte. Von sonstigen Aktien gingen Mannesmann auf 76⅞ (77), Scheideanstalt auf 223¾ (224¾) zurück, während I. G. Farben mit 145¼ unverändert blieben. Am Rentenmarkt zeigte sich zu den letzten Schlußkursen noch Interesse für Mexikaner bei etwas belebterem Geschäft. Deutsche Anleihen waren geschäftslos und kursmäßig unverändert. Stimmung: knapp gehalten.

Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille an, die Kurse wiesen aber keine Veränderungen auf. Gegen den Berliner Schluß war die Haltung knapp behauptet. Schiffahrtsaktien lagen gegen Börsenschluß geringfügig höher, Hapag blieben ohne Notiz, Taxe 32—32¼. Von Bankaktien gingen Commerzbank und Effektenbank noch leicht zurück. Am Rentenmarkt lagen deutsche Anleihen still. Auch in mexikanischen Werten wurde das Geschäft erheblich ruhiger. Von Schweizer Bundesbahnen erhöhten sich 4 v. H. auf 103 (102) und 3½ v. H. auf 152¾ (151). Nachbörse: Hapag 32¾ Brief, Nordd. Lloyd 34¼ Brief.

---

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 26. April.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 3,65; Juli 3,90; Sept. 3,97½ B; Nov. 4,06. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 92,50; Juli 86,75; Sept. 78,75; Nov. 67,75.

* **Schifferstadter Gemüseauktion.** Es wurden folgende Preise (erzielt): Spargel 50—70; Spinat 8—12; Salat Stück 30—40; Rhabarber 7—8; Karotten 2; Gurken pro Stück 30—40; Radieschen 3,5—4; Lauch 1,5; Grünes Bündel 2,5 bis 3; Rettich Bündel 10 Pfg.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 26. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) April 6[illegible]; Mai 654; Juni 652; Juli 650; August 640; Sept. 632; Okt. 624; Nov., Dez., Jan. 620; Febr. je 620; März 621; April, Mai je 620; Juli 618; Okt. 609; Tendenz stetig.

Weinversteigerung in Grünstadt

Neunzehn Mitglieder des Grünstadter Weinmarktes aus Sausenheim, Grünstadt, Bissersheim, Asselheim, Kindenheim, Dirmstein, Kleinbockenheim, Albsheim a. E., Mühlheim a. Eis und Großkarlbach, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues e. V., Sitz Grünstadt, versteigerten im Saalbau der „Jakobslust" zu Grünstadt 31 600 Liter 1934er Weißweine und 1900 Liter 1934er Rotweine, ungeschnittener Unterhaardter Qualitäts- und Konsumweine. Trotzdem der Besuch nichts zu wünschen übrig ließ, blieb die Steigfreudigkeit bei der ersten Hälfte des Ausgebotes unter den Erwartungen zurück. Von 24 Nummern wurden 12 wegen Nichterreichung der Taxe zurückgenommen.

Im einzelnen kosteten je 1000 Liter: 1934er Naturweißweine: Bockenheimer Berg 470 zur. — Grünstadter Hohl 470; Mittelpfad Rsl. 600; Röth Rsl. 540 zur. — Kindenheimer Vogelsang 490 zur.; Asselheimer Gulmore 470. — Asselheimer Höllenberg Rsl. 470 zur.; Goldberg 500 zur.; St. Stephan Auslese Rsl. 630 zur. — Mühlheimer Angermann 460 zur.; Berg 470. — Sausenheimer Goldberg 470 zur.; Neis 470, 550, 600; Meer 470; Oberes Krummland 490; Mittelhain 500 zur.; Kohlstraße 490 zur., 530; Hochgewann 600, Spätl. 960; Krummland 500. — Bissersheimer Weingarten Rsl. u. Tr. 460 zur.; Osterberg 490; Dornweg 460 zur. — Dirmsteiner Schwarzberg 590; Mandelpfad 580, 730; Steinberg Rsl. 800; Herrgottsacker 690, Gewürztr. 1250; Schloßgarten Rsl. 670; Jesuitenhofgarten Spätl. 840; Schwarzen Spätl. 980. — Kleinbockenheimer Dom 620; Onide Spätl. 750; Burggarten Rsl. 730; Hohmannsberg Spätl. 880. — Herxheimer Goldberg 620, 600, Rsl. 650 *ℳ*. — 1934er Portugieser Rotkreszenz (verst.): Sausenheimer Weiß 390 zur. — Bissersheimer Berg 390 zur.

Vom Kartoffelmarkt

Die Nachfrage nach gelben Speisekartoffeln hielt weiterhin an. Die Angebote reichen völlig aus, um den Bedarf der hauptsächlichsten Konsumplätze zu befriedigen. Süddeutschland bietet ausreichende Mengen gelbe Speisekartoffeln an, die jedoch keinen allzuguten Markt haben. Im übrigen Reich sind jedoch die Qualitäten jetzt nach der Ueberwinterung besser als man annehmen konnte. Bei dem Futterkartoffelmarkt hat das Angebot nach dem Oeffnen der Mieten und dem Aussortieren der Speise- und Saatkartoffeln eine wesentliche Zunahme erfahren, der jedoch nicht immer eine ausreichende Nachfrage gegenübersteht. Die Preise sind nicht stärker verändert, doch sehr etwas uneinheitlich. Für Fabrikkartoffeln bestand nur vereinzelt etwas Nachfrage. Die Gebote der Käufer waren im Hinblick auf die Gestaltung des Futterkartoffelmarktes vielfach niedriger.

Im Saatkartoffelgeschäft konnte sich die Nachfrage etwas anregen. Neben Verladungen auf Grund älterer Abschlüsse kommen noch laufend neue Geschäfte zustande. Die Nachfrage beschränkt sich auf Saatkartoffeln, die für Speisezwecke angebaut werden.

Von den badischen Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh zu klein, bei Kälbern und Schweinen genügend. Das Großvieh wurde zu den unveränderten Preisen bis zu 42 Pfg. verkauft. Bei Kälbern und Schweinen konnten sich für A- und B-Klassen die alten Preise behaupten, geringe Ware mußte im Preis nachgeben.

Großvieh wird in den nächsten Wochen sehr knapp bleiben, während das Angebot an Kälbern und Schweinen ausreichend ist. Bei allen Gattungen sind mehr Tiere der besten Klassen erwünscht.

* **Mosbacher Zuchtviehmarkt.** Zufuhr 40 Farren, von denen 38 Stück verkauft wurden. Preise 400—900 *ℳ*. Durchschnittspreis ungefähr 600 *ℳ*.

* **Leinöl-Notierungen vom 26. April.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per April 9⅞ (unv.); dto. Pl. per April-Mai 11⁵⁄₁₆ (unv.); Leinsaatöl loko 21,50 (22¼); Mai 20,50 (20¾); Juni-August 21 (20⅞); Baumwoll-Oel ägypt. 24,50 (unv.); Baumwoll-St. ägypt. per April 6⅞ (6). — Newyork: Terp. 62,25 (unv.). Savannah: Terp. — (47,25).

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 26. April (Schluß amtlich)

Paris	20,29⅛	Spanien	42,25—	Prag	12,88	[illegible]	[illegible]
London	14,95½	Holland	209,30—	Warschau	58,25	[illegible]	[illegible]
Newyork	308,50	Berlin	124,20—	Budapest	—,—	[illegible]	[illegible]
Belgien	52,30—	Wien off. S.	73,23—	Belgrad	7,02	[illegible]	—
Italien	25,50¼	Sofia	—,—	Athen	2,92—	[illegible]	[illegible]

Paris, 26. April (Schluß amtlich)

London	73,96—	Spanien	207,25	Kopenhagen	330,—	Wien	[illegible]
Newyork	15,19¼	Italien	125,50	Holland	10,24½	Berlin	[illegible]
Belgien	256,75	Schweiz	492,25	Stockholm	374,50	Warschau	[illegible]

London, 26. April (Schluß amtlich)

Newyork	485,13	Kopenhagen	22,39—	Madrid	7,85—	[illegible]	[illegible]
Montreal	484,25	Stockholm	19,39¾	[illegible]	473,50	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	715,25	Oslo	19,90½	[illegible]	592,—	[illegible]	[illegible]
Paris	73,78	Lissabon	110,—	Athen	503,—	[illegible]	[illegible]
Brüssel	28,57	Helsingfors	226,50	Wien	26,21	[illegible]	[illegible]
Italien	58,06—	Prag	115,80	Warschau	25,56	[illegible]	[illegible]
Berlin	11,93—	Budapest	28,75	Buenos Aires	18,05	[illegible]	[illegible]
Schweiz	14,82	Belgrad	210,50	Rio de Jan.	41½—	[illegible]	[illegible]
Spanien	35,57½	Sofia	400,—	Hongkong	2,000	[illegible]	[illegible]

Hamburger Metallnotierungen vom 26. April

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Kupfer bezahlt	Raffin.-Kupfer Brief	Raffin.-Kupfer Geld	Raffin.-Kupfer bezahlt
Januar	46,—	45,50	—,—	—,—	—,—	—,—
Februar	46,—	45,50	—,—	—,—	—,—	—,—
März	46,—	45,50	—,—	—,—	—,—	—,—
April	39,25	39,25	—,—	300,0	300,0	—,—
Mai	41,25	40,75	—,—	300,0	300,0	—,—
Juni	41,25	40,75	—,—	300,0	300,0	—,—
Juli	41,25	40,75	—,—	300,0	300,0	—,—
August	41,25	40,75	—,—	300,0	300,0	—,—
September	42,—	41,50	—,—	300,0	300,0	—,—
Oktober	46,50	46,—	—,—	—,—	—,—	—,—
November	46,50	46,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Dezember	46,—	45,75	—,—	—,—	—,—	—,—

	Brief	Geld
Hüttenrohzink	[illegible]	[illegible]
Plattenzink (RM. p. kg)	[illegible]	[illegible]
Reinnickel (RM. p. kg)	3,[illegible]	[illegible]
Al-Platin (Antimon)		
Regulus (RM. p. kg)	3,[illegible]	[illegible]
Silber, raffin. Platin		
Goldbarren (RM. p. gr)	3,[illegible]	[illegible]
Britisches Regulus-Antimon (£ p. t)	[illegible]	[illegible]
Quecksilber (£ per Flasche)	11,[illegible]	[illegible]
Wolframerz chines. (sh. p. t)	[illegible]	[illegible]

* **Pforzheimer Edelmetall-Notierungen vom 27. April.** (Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Pforzheim): Platin technisch rein 3,[illegible] je Gramm; dto. 4 v. H. Palladium 3,60 je Gramm; dto. [illegible]; Kupfer 3,10 je Gramm; Feingold 2840 je Kilo; Feinsilber 60,40—64,20 *ℳ* je Kilo; je nach Abnahme von 50 Kilo bzw. 1 bis 5 Kilo.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Lage an der heutigen Börse erfuhr keine Änderung. Die Frachten und Schlepplöhne bei wie bergwärts blieben auf dem gestrigen Satz stehen.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 28. April 1935

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Bodemer; 10 Hauptgottesdienst, Vikar Schulze; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schulze.
Neckarspitze: 10 Gottesdienst, Vikar Bodemer; 11 Kindergottesdienst, Vikar Bodemer.
Konkordienkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Dürsam; 11.15 Schulanfängergottesdienst, Vikar Brenner; 11.15 Christenlehre für Knaben, Kirchenrat Maier u. Pfarrer Hoch; 12 Christenlehre für Mädchen, Kirchenrat Maier u. Pfarrer Hoch; 6 Abendgottesdienst, Vikar Gscheidlen.
Christuskirche: 8 Frühgottesdienst, Vikar Zeilinger; 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Zeilinger; 11.15 Christenlehre, Pfr. Mayer und Pfarrer Dr. Weber.
Neuostheim: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Zeilinger; 11.30 Kindergottesdienst.
Friedenskirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jahn; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Rupp; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Jahn und Pfarrer Bach.
Johanniskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Schoener; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Joest; 11.15 Christenlehre für Knaben und Mädchen, Pfarrer Joest; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Ochs; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfr. Emlein; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Pfr. Emlein.
Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Walter; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Höfer; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Frauenmann, Pfarrer Jundt u. Pfarrer Walter.
Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Höfer.
Melanchthonkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Seibler; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Seibler; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Hahn.
Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Hahn; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Heßig.
Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Vikar Braun.
Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Scheel.
Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Vogel; 10.45 Kindergottesdienst mit Schulanfängerandacht, Vikar Vogel; 1.15 Christenlehre für Knaben, Pfr. Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Schönthal; nachm. 1.00 Christenlehre, Pfarrer Schönthal.
Käfertal: 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Gscheidlen; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Gscheidlen; 1.15 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Schäfer; 8.00 Abendgottesdienst, Pfarrer Schäfer.
Käfertal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schäfer; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Schäfer.
Neckarau: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Müller; 10.30 Uhr Schulanfängerandacht, Vikar Müller; 11 Kindergottesdienst für beide Pfarreien, Vikar Müller.
Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Mutschler; 10.30 Kindergottesdienst, Pfr. Mutschler.
Rheinau: 9 Christenlehre f. Knaben, Vikar Seel; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bath; 11 Christenlehre f. Mädchen, Pfarrer Bath; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Bath.
Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Pfarrer Bath; 10 Kindergottesdienst, Vikar Seel.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Christenlehre; 11.30 Schulanfängergottesdienst.
Seckenheim: 9.30 Ordination des Pfarrkandidaten Roland Gerner durch Pfarrer Fichtl, Predigt Pfarrkandidat Gerner; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl; nachmittags 1 Christenlehre, Pfarrer Fichtl.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Festgottesdienst, Pfarrer Clormann; 10.45 Kindergottesdienst (Schulanfänger-Gottesdienst), Pfarrer Clormann.
Wallstadt: 9 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste:

Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Andacht.
Friedenskirche: Montag bis Samstag 7.30 Morgenandacht.
Johanniskirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vik. Schoener.
Käfertal: Freitag abend 8 Bibelbesprechung.

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes, 1. Mai

Dienstag, den 30. April

Trinitatiskirche: abds. 8 Gottesdienst, Pfr. Dr. Engelhardt.
Konkordienkirche: abends 8 Gottesdienst, Kirchenrat Maier.
Christuskirche: abends 8 Festgottesdienst, Pfarrer Mayer.
Neuostheim: abends 8 Gottesdienst, Pfarrvikar Staubitz.
Friedenskirche: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Bach.
Johanniskirche: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Emlein.
Lutherkirche: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Jundt.
Melanchthonkirche: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Heßig.
Feudenheim: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Kammerer.
Friedrichsfeld: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Schönthal.
Käfertal: abends 8 Gottesdienst, Vikar Gscheidlen.
Neckarau: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Kühn.
Gemeindehaus Speyerer Straße 28: abends 8 Gottesdienst, Vikar Müller.
Rheinau: abends 8 Gottesdienst, Vikar Seel.
Sandhofen: abends 8 Gottesdienst.
Seckenheim: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Fichtl.
Paulus-Kirche Waldhof: ab. 8 Gottesdienst, Pfr. Clormann.
Wallstadt: abends 8 Gottesdienst, Pfarrer Münzel.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission A.B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag nachm. 3.00 Gemeinschaftskonferenz. Donnerstag 8.15 Versammlg. — **Schwetzinger Straße 90:** Dienstag 8.15 Versammlung. — K 2, 10 (Stadtmissionar Seidel): Donnerstag 8 Versammlung. Freitag 8 Bibelstunde für Männer und junge Männer. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 und Dienstag 8.15 Versammlg. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 und Mittwoch 8.15 Versammlung. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstraße 52:** Freitag 8.15 Versammlg. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Mittwoch 8 Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 7.45 Versammlg. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Bibelstunde für jg. Mädchen; abends 8 Evangelisationsvortrag. Montag abend 8 Uhr Evangelisationsvortrag Käfertal-Süd, Dürkheimer Str. Nr. 40; zugleich 8 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Dienstag abend 8 Männerstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Sandhofen-Scharhof. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenbibelstunde; abds. 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 30. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Kirchgartenschule.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Haus Salem", K 4 Nr. 10. Sonntag 2.00 Sonntagsschule; 4 Jugendbund für EC.; 8 Evangelisationsvortrag. Sonntag 2.00 Kinderstunde, 8 Versammlg. in Käfertal, Sonnenschein 25. Dienstag 8 Evangelisat.; 8 Gebetsstunde Pfingstberg, Strahlenburgevangelisation; 8 Gebetsstunde Pfingstberg, Strahlenburgstraße 18. Donnerstag 4 Frauenstunde; 7.00 Freundeskreis für jg. Mädchen; 8 Blaukreuzversammlung. Freitag 8 Evangelisation in Sandhofen bei Riebel, 297.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34: Sonntag vorm. 8.00 Gebetstunde; abends 8.00 Evangelisation (Gem.-Pfleger Steger). Montag abend 8 Frauenstunde. Dienstag abend 8 Bibelstunde Fabrikstraße 13 b. Dörr. Mittwoch abd. 8 Bibelstunde. Samstag abend 8.15 Männerbibelstunde. — **Jugendbund für EC.,** a) junge Männer: Freitag abend 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag nachm. 4 und Donnerstag abend 8. — Freitag nachm. 5.30 Uhr Bibelkreis für Knaben. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Donnerstag abend 8 Bibelstunde. — **Feudenheim, Schwanenstr. 10:** Sonntag abend 8 Uhr Evangelisation. Dienstag abend 8 Männerbibelstunde. Mittwoch abend 8 Frauenbibelstunde. — **Wallstadt, Apfelbachstraße 4:** Sonntag u. Dienstag abds. 8 Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29). Sonntag nachm. 5 Uhr Predigt und hl. Abendmahl, Pfarrer Fritze. Beichte 4.30, Anmeldung von 4 Uhr an.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.45 Predigt, Prediger F. W. Müller; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Prediger F. W. Müller. Dienstag abend 8 Festgottesdienst, Prediger F. W. Müller. Donnerstag nachm. 3 Frauenmissionsverein.

Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst, Pred. Würfel; 11 Sonntagsschule; abends 8 Versammlung, Pred. Würfel. Dienstag nachm. 4 Frauenversammlung. Mittwoch abend 8 Bibel- u. Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Sautter; 10.45 Sonntagsschule; nachm. 4 Predigt, Pr. Müller. Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Donnerstag 3.30 Frauenmissionsverein.

Adventgemeinde Mannheim, J 1, 14. Sonntag abend 8.00 Vortrag: „Sozialismus und Christentum". — Mittwoch abend 8 Bibelstunde: „Charakterstudien über die 144 000 in Offenbarung 7". — Freitag abend 8 Jugendstunde. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigtgottesdienst.

Blaukreuzverein Mannheim 1, Meerfeldstraße 44, Hths.: Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch abend 8 Blaukreuzstunde.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; nachm. 2 Kinderversammlung; abends 8 Heilsversammlung mit Ueberweisung der Konfirmanden ins Soldatenkorps. Donnerstag nachm. 3 Heimbund für Frauen u. Töchter; abends 8 Heilsversammlung. Freitag abend 8 Heiligungsversammlung.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Alphornstraße 13.

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19: Predigtversamml. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein.

Neu-Apostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Langerötter- u. Moltkestraße, Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 18: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Giesenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neudorfstr. 69: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimerstr. 37: Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Sonntagsfeier für **Kinder.** — **Mittwoch** vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 28. April 1935 (Weißer Sonntag)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Von 6 an Beichtgelegenh.; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse; 8.30 Erstkommunionfeier mit lev. Hochamt; 11 hl. Messe; nachm. 3 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht; abends 7.30 Aufnahme der Erstkommunikanten in die Herz-Mariä-Bruderschaft, hierauf Schlußfeier des „Heiligen Jahres" mit Jubiläumsandacht, Prozession, Tedeum und Segen.
St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 6.45 hl. Messe; 8.00 Erstkommunionfeier mit Erneuerung der Taufgelübde; nach Beendigung der Feier, etwa 10.15 hl. Messe; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7 Abendandacht, zugleich Schluß des Jubiläumsablasses.
Heilig-Geist-Kirche: 6 hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt, Taufgelübde-Erneuerung und levit. Hochamt; 10.30 hl. Messe; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 6.00 Abendandacht, zugleich Schlußandacht des Jubiläumsjahres.
Liebfrauen-Pfarrei: von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 feierliche Erstkommunion der Kinder; 10 hl. Messe; 11 hl. Messe; 3 Sakramentale Bruderschaft.
Kath. Bürgerspital: 10 Gymnasiumsgottesdienst.
Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. österliche Beichte; 7 hl. Messe; 8.00 feierliche Erstkommunion der Kinder; 10.30 hl. Messe; 11.15 Kindergottesdienst; nachmittags 3 Corporis-Christi-Bruderschaft; 7 gemeinsame Abendandacht der Kommunionkinder.
St. Joseph, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 6.30 hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 feierliche Erstkommunion; 10.30 Singmesse mit Predigt; 11.30 Singmesse mit Predigt; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft; abends 7 Abendandacht der Erstkommunikanten.
St. Bonifatiuskirche Mannheim: 6.30 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 levit. Hochamt mit Predigt u. Erstkommunion der Kinder; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 3 Andacht; 5.30 Abendandacht der Erstkommunikanten.
St. Peter: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Erstkommunionfeier mit Predigt; 10 hl. Messe; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht; abends 7 Nachfeier der Erstkommunikanten.
St. Jakobus-Pfarrei Neckarau: 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 8.30 Erneuerung der Taufgelübde, Predigt und feierliche Erstkommunion; 11 hl. Messe; nachm. 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Franziskuskirche, Waldhof: 6.30 Frühmesse in Pfarrkirche u. Kapellen; 8 Erstkommunionfeier mit Prozession der Erstkommunikanten vom Gemeindehaus zum Hochaltar zur Erneuerung der Taufgelübde, woran sich das feierliche Hochamt mit hl. Kommunion anschließt; 11.00 hl. Messen in der Pfarrkirche und Kapelle der Spiegelfabrik; 2 Corporis-Christi-Bruderschaft; 8 Weiße-Sonntags-Abendandacht mit Schluß des Jubiläumsjahres.
St. Antonius, Rheinau: 6.00 hl. Beichte; 7.00 Frühmesse; 8 Hochamt mit feierlicher Erstkommunion; 10.30 Deutsche Singmesse (Schülergottesdienst); nachm. 2.30 feierliche sakramentale Bruderschaftsandacht; 6.30 feierliche Abendandacht der Erstkommunikanten.
St. Laurentius-Pfarrei, Käfertal: 6 hl. Messe; 7 hl. Messe; 8.30 feierliche Erstkommunion der Kinder mit levitiertem Hochamt; 11 Schülergottesdienst; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit feierlicher Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.
Pfarrkuratie St. Hildegard, Käfertal: 6.30 hl. Messe; 8.30 feierliche Erstkommunion der Kinder mit Amt; nachm. 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit feierlicher Aufnahme der Erstkommunikanten.
St. Bartholomäuskirche, Sandhofen: 6 Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8.30 Hauptgottesdienst mit feierl. Erstkommunion der Kinder; 11 Singmesse; nachm. 2 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht mit Aufnahme der Erstkommunikanten; abends 7 Dankandacht der Erstkommunikanten mit feierl. Schluß des Jubiläumsjahres.
St. Peter und Paul Mhm.-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte, 6.15 und 7 Frühmessen mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 feierlicher Hauptgottesdienst mit Erneuerung d. Taufgelübde, Predigt und Erstkommunion; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht; 7.00 Abendandacht der Erstkommunikanten mit Predigt, Abendgebet und Segen.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7 Beichte; 7 Austeilung der hl. Kommunion; 8 Beginn der Feier der Erstkommunion der Kinder; 11 hl. Messe; nachm. 2 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten; 7 Abendandacht.
St. Aegidius, Seckenheim: 6.30 Frühmesse; 8.30 Hauptgottesdienst mit Erstkommunionfeier; 10.30 Spätmesse; nachm. 2 Corporis-Christi-Bruderschaft.
St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld: 6.00 Beichtgelegenheit; 6.30 hl. Kommunion und Frühmesse; 9 Erneuerung der Taufgelübde, Predigt, Amt mit feierlich. Erstkommunion der Erstkommunikanten; nachm. 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht.
Pfarrkuratie St. Nikolaus, Mannh.: 6.30 Beichtgelegenh.; 6.30 Frühmesse; 8 feierliche Erstkommunion der Kinder; 10.30 Singmesse; nachm. 2.30 Corpor.-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten; abds. 7.30 kurze Andacht für die Erstkommunikanten.
Pfarrkuratie St. Paul: 7.00 Frühmesse; 8.15 Abholen der Erstkommunikanten, Amt m. Kommunionfeier; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Aufnahme; abends 7 Nachgebet der Erstkommunikanten in der Kapelle.
Neues Theresien-Krankenhaus, Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Weißer Sonntag vorm. 9.30 Hochamt in deutscher Sprache mit Predigt und Feier der hl. Erstkommunion; nachmittags 6 Dankandacht.

Heiratsschwindler nach der Verlobung verhaftet

* **Lorsch, 27. April.** Der 40jährige Wilh. Schupp aus Darmstadt leistete sich hier ein tolles Stück von Hochstapelei. Obwohl er verheiratet und Vater zweier Kinder ist, gab er sich in einer Bauernfamilie, bei der er seit Wochen logierte, als ledig aus, nannte sich adelig und legte sich den Ingenieur- und Baumeistertitel bei. Schließlich begann er mit der 19jährigen Tochter des Hauses ein Verhältnis. Am Ostermontag wurde die Verlobung gefeiert. Inzwischen hatte die Polizei Wind von der Sache bekommen und nahm Schupp fest, als er sich in der Nacht zur Ruhe begeben wollte. Wie bekannt wird, soll sich Schupp bereits an anderen Orten in ähnlicher Weise vergangen haben.

Die Heppenheimer Heimatfestspiele

R **Heppenheim a. B.,** 26. April. Die Proben zu den Heimatfestspielen sind in vollem Gang, allwöchentlich finden zwei bis drei Proben statt, abends in der Schule, größere Szenen im Saalbau Kärcher. Lehrer Holzamer, der Verfasser des in der Postzeit spielenden Stückes, leitet alle Proben persönlich. Bemerkenswert ist auch, daß das Gasthaus „Zum Engel", in dem ein Teil der Handlung sich damals tatsächlich abgespielt hat, heute noch steht und ins Szenarium einbezogen wird. Zwischen dem Rathaus und dem Gasthaus „Zum Engel" wird diesmal ein festes Holztor errichtet, während man sich früher dort mit einer Kulisse behalf. Die Spieler (lauter Laienspieler aus allen Kreisen) werden kostümiert und mit Musik auf Werbewagen demnächst in den größeren Städten für ihr Heimatfestspiel werben.

Grenzgänger-Unterstützung

noch bis zum 30. Juni

Nachdem das Saargebiet wieder eingegliedert ist, hat der Reichsarbeitsminister eine abschließende Regelung der Grenzgänger-Unterstützung getroffen. Durch die mit der Rückgliederung des Saarlandes verbundene Umstellung der Währung seien die Voraussetzungen für die Zahlung der Saargänger-Unterstützung weggefallen. Um aber Härten, die mit einem plötzlichen Aufhören der Unterstützungen verbunden wären, zu vermeiden, erklärt sich der Minister damit einverstanden, daß die Zahlungen an die bisherigen Grenzgänger erst mit dem 30. Juni endgültig eingestellt werden. Zum selben Zeitpunkt sind auch die Unterstützungen einzustellen, die den Elsaß-Lothringen- und Luxemburggängern gewährt worden sind.

R **Auerbach a. B.,** 26. April. Das Auerbacher Blütenfest ist nunmehr auf Sonntag, 19. Mai, festgesetzt worden.

* **Erbach (Odenwald),** 26. April. Eine hochbetagte Erbacherin, die seit Jahren in Amerika ansässig ist, vermachte ihrer Vaterstadt 8000 Mark zur Errichtung eines Glockenspiels. Die Stiftung wurde jetzt so umgeändert, daß an Stelle eines Glockenspiels eine Ergänzung des Geläutes der Erbacher Stadtkirche von drei auf fünf Glocken erfolgt. Eine elektrische Anlage für das Geläute wird gleichzeitig geschaffen.

* **Leimersheim a. Rh.,** 26. April. In einem unbewachten Augenblick fiel ein dreijähriges Mädchen, Kind eines Arbeiters, in den Erlenbach, wurde 50 Meter weit abgetrieben und blieb am Schutzrechen der Leimersheimer Mühle hängen. Dort entdeckte es die Frau des Mühlenbesitzers, der dann das Kind aus dem Wasser zog. Sofort angestellte — auch ärztliche — Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied

Herr Otto Gerstenberg

ehemaliger Generaldirektor und Aufsichtsrats-Vorsitzender der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften.

In ihm verlieren unsere Gesellschaften ihren stärksten Baumeister, der dem gesamten Aufbau das Gepräge gegeben hat. Über mehrere Generationen hinweg hat der im 87. Lebensjahre Verstorbene seine außerordentliche Begabung für das Versicherungswesen und seine reiche und abgeklärte Erfahrung in den Dienst der Gesellschaften gestellt und bis in seine letzten Tage hinein nicht geruht, seine Gedanken dem Glücke der Gesellschaften zu widmen. Tausenden von Mitarbeitern gab er Arbeitsgelegenheit; den Namen „Victoria zu Berlin" trug er in fast alle Länder des Kontinents.

Am Tage des Abschieds von ihm bewegen uns Gefühle tiefster Dankbarkeit für diesen großen Mann.

Berlin / Düsseldorf, den 24. April 1935.

Die Gefolgschaft der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften	Aufsichtsrat und Vorstand der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften

Die Trauerfeier der Familie findet am Sonnabend, dem 27. April 1935, mittags 12 Uhr, im Dahlemer Gemeindehaus, Königin-Luise-Straße 55, statt.

Für die wohlmeinenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Carl Aberle

sprechen wir hiermit allen unseren aufrichtigen und herzlichen Dank aus.

Mannheim, den 26. April 1935.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Aberle geb. Arnold

Gestern ist ganz unerwartet unser Werksangehöriger, Herr

Eduard Hübner

aus Mannheim

verschieden. Der Verstorbene hat nahezu 18 Jahre in unserem Betrieb gearbeitet und sich durch Fleiß und unermüdliche Pflichttreue die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten sowie durch seinen verträglichen Charakter die Achtung aller Mitarbeiter erworben.
Wir werden das Andenken des Herrn Hübner stets in Ehren halten.

Mannheim-Waldhof, den 26. April 1935

Betriebsführer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof Werk Mannheim

---

Raus aus der Stube!

Die Zeit der Ausflüge ist wieder da.
Also den neuen, schönen Anzug von **Vetter** angezogen und dann hinaus ins Freie — Machen Sie es auch so, meine Herren! Kaufen Sie sich bei uns einen flotten schönen Sportanzug.
Die Anschaffung machen wir Ihnen so leicht:
40 Wochen- oder 8 Monatsraten
lassen Sie die Ausgabe kaum spüren.

Gebr. **Vetter** am Tattersall Mannheim N 7, 8/11
Das Kaufhaus für Wäsche und Bekleidung

Familien-Anzeigen gehören in die NMZ

Erstaufführung heute!

Das seltsame
Liebes-Abenteuer
Victor de Kowas
der als junger k. u. k. Fähnrich einen Hof-Skandal heraufbeschwörte

Nach dem Roman der „Berl. Illustrirten" mit
V. de Kowa, P. Voß, Maria Andergast
Ort u. Zeit: Belgrad - Spätherbst 1918
Erstklassig das Qualitäts-Vorprogramm:
„Die 7 Schwaben", Groteske
Kulturfilm: „Ueber uns der Mainzer Dom"
Heute neu: Deulig-Ufa-Welt-Ereignisse
Beg.: 3, 5, 7, 8.30 Uhr — So. 2.00 Uhr
SCHAUBURG

Herrliche Melodien – Schöne Frauen – Beliebte Komiker – Große Sänger –
all das bietet
Franz Lehárs Meister-Operette

durchglüht vom Gesang des **Wiener Staatsoper-Chors** und der **Wiener Sängerknaben**
In den Hauptrollen:
JARMILA NOVOTNA
H. H. Bollmann — Hans Rühmann
Das Komiker-Trio:
Moser — Gülstorff — Carl
Franz Lehár dirigiert selbst!
Zu- „Am Telefon wird gewünscht"
Kulturfilm: „Frithjofs Heimat"
vor: Neueste BAVARIA-Tonwoche
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30 Uhr So: 2 Uhr
ALHAMBRA

Einmalige große
Nacht-Vorstellung
Heute 10.50 abends
Karl Ludwig Diehl
Käthe von Nagy
- erstmals als Liebespaar -
in dem künstlerischen
Ufa-Großfilm

Die Freundin eines großen Mannes
Ganz große Besetzung:
H. Brausewetter - Jessie Vihrog
Th. Loos — Werner Finck
Ein Film aus dem Leben
der Welt des Scheins — des Seins
mit einer
Walzer-Serenade
alle Herzen betörend -
alle Sinne bezaubernd!
Neueste BAVARIA-Woche
Alhambra

PALAST Lichtspiele Breitestrasse und **GLORIA** Palast Seckenheimerstrasse
Aufruf an die Jugend!
Eine einmalige, nie wiederkehrende Gelegenheit, einen großen Indianer-Tonfilm mit einer Fortsetzung (die 8 Tage später gespielt wird) in einer
Sonder-Jugend-Vorstellung
zu sehen. In beiden Theatern
Heute **Samstag** 2 Uhr und Morgen **Sonntag** 1/2 2 Uhr
Nur diese 2 Vorstellungen

Der tollkühne Reiter
Jugendträume werden wahr. —
Jungens das ist ein Film für Euch! Hier erlebt Ihr **echte Indianer-Romantik**
Im Vorprogramm: Hans im Glück — Der Vogel mit dem schlechten Leumund. — Preise: 30, 40, 50 Pfennig. — Erwachsene ab 50 Pfennig.

Morgen letzter Sonntag!
Feuriger Csardas - mitreißende Komik - zündende Musik in der herrlichen UFA-GROSSFILM-OPERETTE

Zigeunerbaron
mit
Adolf Wohlbrück
Hansi Knoteck
Fritz Kampers
Vorher u. a.: Neueste Ufa-Ton-Woche
Beginn: Samstag 3.00 5.30 8.30
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30
Jugend nachmittags Zutritt
UNIVERSUM

SCALA
Gustav Fröhlich
in
Rakoczy-Marsch
Ein herrlicher Film
4.00 6.30 8.20 Uhr
Jugend hat Zutritt!

National-Theater Mannheim
Samstag, den 27. April 1935
Vorstellung Nr. 287 Miete B Nr. 20
Der goldene Pierrot
Operette in 3 Bildern
von Oskar Felix und Otto Kleinert
Anfang 20 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr

Kabarett-Varieté
LIBELLE
Nur noch wenige Tage:
Bu-Bu & Co.
die Weltattraktion!
Samstag u. Sonntag, 4.15 Uhr:
Nachmittags-Tee m. Kabarett-Programm

Es ist kein Wagnis
Ihre Einrichtung bei uns zu kaufen. Denn die Qualität unserer Möbel sichert Ihnen dauernde Zufriedenheit, unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen und die Formschönheit unserer Modelle bereitet Ihnen immer und immer grösste Freude.
Mannheim, O5,1
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder **Trefzger** G. m. b. H.
Verkauf auch gegen Bedarfsdeckungsscheine!

Jeden Sonntag
abends von 7 1/2—1/2 1 Uhr
TANZ
in den beliebten
Ballhaus-Sälen
Ia Tanz-Orchester
Eintritt 30 Pfennig.

KUNDGEBUNG
für die
Deutsche evang. Reichskirche
Reichsbischof Ludwig Müller
spricht am **Montag, den 29. April**, abends 8 Uhr 15, im **Nibelungensaal des Rosengartens** über die
Deutsche evang. Reichskirche
Saalöffnung 19 Uhr 15
Eintrittskarten zu RM. -.30 an den Abendkassen und in den Vorverkaufsstellen.

Wellenreuther
am Wasserturm
Das behagliche Konditorei-Kaffee in schönster Lage der Stadt!
Unübertroffene Qualitätsbackwaren
Sonntags: Früh-Konzert

Zu Mittag speist man im
„goldenen Falken"
Nähe Marktplatz S 1,17
für nur 65 oder 80 Pfennig
Körsch

Café „Vaterland"
Ludwigshafen
Ludwigstr. 10
Täglich TANZ

146 Jahre alt
und kein Museumsstück — und trotzdem beachten mich jeden Tag Tausende!
Ich bin so beliebt, weil ich erfolgreich bin!
Ich, die Anzeige in der NMZ

Große Auswahl in **Obst- und Gemüse-Konserven**
Mirabellen Pfund-Dose 38 ₰, 10 Dosen . 3.70
Apfelmus 1 Kilo-Dose 50 ₰, 10 Dosen . 4.90, Pfund-Dose 28 ₰, 10 Dosen . 2.70
Otto Gehrmann Q 2, 23 Tel. 31201

Erst-Kommunikanten
6 Postkarten und 1 größeres Bild Mk. 4.50
Berliner Atelier Inh. Kregeloh **D 3, 8**

Täglich frische **Champignons**
1 Pfd. 1.20
O. Gehrmann Q 2, 23 Tel. 31201

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas

Amtl. Bekanntmachungen

Die Pfänder vom Monat Oktober 1934, und zwar:
Gruppe A Nr. 37 535 bis 61 271,
Gruppe B Nr. 986 bis 5 469,
Gruppe C Nr. 87 263 bis 100 000 und 1 bis 7 549
müssen bis spätestens Ende April 1935 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang Mai 1935 versteigert werden. Städt. Leihamt.

Offene Stellen

Gebens empfohl. **Monatsfrau** für tägl. einige Stunden gesucht. Koch, Hebelstr. Nr. 3, I.

Tagesmädchen mit Zeugnissen gesucht. Santmann, Boden, Friedrichsfeld, 17. *9827

Solides **Tagesmädchen** das kochen kann, f. kleinen Haushalt gesucht. Adr. in der Geschäftsst. 2979

Stellengesuche

Fleiß., ehrliches **Mädchen** vom Land, sucht bis 15. Mai Tagesstelle. Angeb. u. A N Nr. 6 an die Geschäftsst. *9698

Immobilien

Rentables **Miet-Wohnhaus** mögl. Bahnhofnähe, mit 3- 4- u. 5-Zim.-Wohnungen, 5. artik. Anzahlung zu kauf. gesucht. Zuschriften unt. A V 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 2992

Hypotheken

2500 Mk. als 1. Hypotheke, Sicherheit, gesucht. Angeb. u. W E 187 an d. Geschäftsst. 2992

Verkäufe

Miele Staubsauger 80 bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.
Mielewerke A.-G., Geschäftsstelle Mannheim, P 7, 2 Fernruf 236 36

Inserieren bringt Gewinn!

Es lohnt sich.
den Opel-Händler aufzusuchen, denn nur bei ihm erhalten Sie Qualitäts-Fahrräder mit dem Zeichen Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik, die sich durch sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszeichnen, ohne dabei viel zu kosten.

Supremahaus Mohnen, Mannheim, J 1, 7 (Breite Str.)
Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, Am Haltepunkt.

Verkauf für Mannheim:
MOHNEN
N 4, 18
(Nähe Strohmarkt)
(Kein Eckladen)

Ardie 500 ccm, gut erhalten, zu verkaufen. *9873 T 5, 11, 2. Stock.

Erbschaft. *9492 **Harmonium** Schiedmayer & Söhne, 16 Reg., neuwert., bill. zu verkauf. Näher. Ludwigshafen, Ludwigstraße 49, 3. St. l., 16—20.

Kapok-Matratzen
Schlafzimmer
Metallbetten
kauft man am billigsten bei
Lutz
Polster- und Tapeziergeschäft
T 5, 18
Ehestandsdarleh.

Fahrräder Dürkopp-Adler 5 Mk. mon. Rate Anzahlung 10 Mk.
Pfaffenhuber H 3, 2

Besonders Gelegenheit! 1 Zimmer **Bufett** Eiche, s. gt. erhalten
H. Baumann U 1, 7, Breite Straße im Hause Pilz

Die neue **SINGER** Nr. 88
Die hervorragende Nähmaschine für den Haushalt
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Mannheim O 4, 5

Nähmaschine gebr. v. 25.- Mk. an. Versenkb. billig **Pfaffenhuber H 3, 2**

Gasbadeofen Marke Junkers, gut erhalt. *9892 Dreis, C 7, 13.

2 echte **Perserbrücken** billig zu verkaufen. *9935 Speckerstraße 17 Glaserladen I.

Gebrauchte 2991 **Nähmaschine** billig zu verkaufen. J 3, 21, 2. Stock.

Gut erhaltenes **Herrenrad** (Preis) 16M. zu verkauf. 2987 L 2, 8, Hof.

Automarkt

DKW- und Viktoria-Motorrad-Schau
D 3, 7
auf den Planken
DKW
2 1/2 PS — RM 345.—
5 ... 485.—
7 ... 695.—
11 ... 850.—
15 ... 995.—
Zahlungsbedingung: 1/4 Anzahlung, Rest bis zu 18 Monatsraten
K. Lövenich Tel. 228 35
Besichtigung, Vorführung u. Prospekte unverbindlich.

Der ideale **Kali-Seitenwagen**
von M. 198.- an
Günstige Zahlungen
Generalvertretung:
Albert Göttel Uhlandstr. 37a

Kaufgesuche

Kaufe gebr. Möbel zu Höchstpreisen. Fernspr. 298 45 Goldstein, T 4a 1

Mietgesuche

Oststadt-Villa mit 8—10 Räumen zum 1. 7. **zu mieten ges.** Zuschriften unt. A U 13 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 2985

Garage Nähe Werder- u. Bismarckstr. **gesucht.** Angeb. u. Z O 81 an d. Geschäftsstelle. *9490

1 Zim. u. Küche zum 1. 5. zu miet. gesucht. Angeb. u. A H 1 a. d. Gesch. *9530

Vermietungen

Feudenheim **3-Zim.-Wohng.** eingeb. Bad, el. Licht, Zentralheiz., evtl. Garage, a. 1. 7. zu vermiet. Am Schelmenbuckel 47. 2987

Schöne 2979 **2-Zim.-Wohng.** m. Bad u. Zentralheiz., sof. a. D. Schimperstr. 18, pt.

Separate **2-Zim.-Wohng.** Schlaf- u. Herrenzi. m. Küche, sehr gut möbl., zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsst. *9548

Kleines **Zimm. m. Küche** zu verm. *9537 Anzus. ab 3 U. Kleinfeldstr. 12.

Schön., gr., leer. **Zimmer** a. einz. Hrn. od. Frl. sof. od. spät. zu vm. Schober, Holzstr. 5, 4. St. r. Anz. ab 10 U. *9379

Leeres Zimmer groß, sonn., sep. Eing. a. berufst. Dame sof. zu v. Weiß, N 4, 4, 4. St. *9530

Zimmer gut möbl., m. el. L., pro Woche 4.- sof. zu vermiet. Rheinhäuserstr. 32 3. St. rechts, im Vorbh., 2× läut. 9434

Gut m. Zimm. zu verm. **L 13, 1** 2 Tr. Gräb

Sch. leub. möbl. **ZIMMER** a. 10.— monatl., an Frl. zu vm. C. Klopp, Friedrichsfelderstr. 51. *9497

Separ. möbl. Zimmer sof. zu verm. Zu erfr. part. Genz, G 7, 1. *9491

Möbl. Zimmer zu vm. Seubert, Stolzestraße 6. *9529

Möbl. Zimmer sep., sof. zu vm. K 3, 2, 2. Stock. *9535

E 7, 28, Rheinstr. 3 Tr., 2× läut.: Schön möbl. Zi. an berufst. Hrn. zu verm. *9549

Schön sonniges, **möbl. Zimmer** m. Zentralheiz., a. 1. 5. zu vm. B. Bulling, Hebelstr. 21, a. Tennisplatz. *9544

Gut möbl. Zim. zu verm. *9545 Q 4, 12, 1 Tr.

Möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. *9549 **Krapoth, C 1, 9**

Schön möbl. Z. zu vm. Seckenh. Str. 112, 3 Tr. l. *9559

Schön möbl. Zi. bill. z. vm. Boh. Schimperstr. 35. *9561

Zentrum! Gut möbl. Zim. sof. zu vermiet. T 1, 4, Fr. Maser *9566

Nähe Bahnhof! Gut möbl. Zim. m. Schreibt., z. 1. 5. zu vermiet. Heck, Hans-Str. Nr. 27, 1 Tr. r. *9566

Schön möbl. Zimmer zu verm. Dammstr. Nr. 12 part. *9568

Gut möbl. Zim. f. monatl. 14 M zu verm. *9567 Langerötterstr. 29 2 Trepp. links.

Schön möbliert. Balkonzimmer el. L., Schreibt., Chaisel., m. Pens. a. 1. 5. zu verm. Lichr, S 2, 2 *9561

Möbl. 9486 **Mans.-Zimmer** el. Licht, zu vm. Richard-Wagner-Str. 73, IV, Jack

U 4, 22, 2 Tr. Schön möbl. Zi. mit el. Licht, a. 1. 5. zu vermiet. 9497

Am Bahnhof! Sep. gemütl. möbl. Zim. m. Schreibt. vorzügl. Pens. preisw. zu vm. Keplerstraße 13, Mayer. *9561

Möbl. Zimmer zu verm. *9562 Q 4, 4, 3. St. l.

Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., el. Licht, zu vm. T 3, 11, 4. St. l. *9577

Vermischtes

Linoleum-verlegen Spezialgeschäft Wilh. Oeder D 3, 3 Tel. 33793

10 Edelbusch-Rosen in 10 Farben, m. Namen, Anleitg. Ztg. bis a. ort. folg. 1 Wahl ... Friedr. Paul Werner Naumburg/S. 14023

Für **Kommunikanten** 6 Karten von **Mk. 4.-** an **Photo-Bechtel** O 4, 5 am Strohmarkt

Tüfe Durch direkten En gros-Einkauf von ersten Fabriken billiger Verkauf
Tüffaus Sutter O 2, 2, 1 Tr. Paradeplatz neben Hauptpost

BRYM B 1, 2 Breite Straße der Fachmann für TEPPICHE, bekannt für preiswert u. gut

1934er **Liebfrau-milch** natur, voll u. kräftig Wachst. J. Kühne Ausschankpreis: Fl. o. Gl. 1.10
Zerr D 1, 1

Schön möbl. Zi. groß u. sonn., a. Ring, sof. zu vm. U 7, 24, 3 Trepp. links.

Klavier tadl., für 8 M. pro Monat zu verm. Schimperstr. 18, pt. 2973

Man sucht und findet
Haus- u. Geschäftspersonal sicher, schnell u. billig durch eine kleine Anzeige in unserer Zeitung. Auch bei An- und Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Tausch- und Geldgeschäften haben sich die Anzeigen in unserer „NMZ" tausendfach bewährt.
Denken Sie stets an die Neue Mannheimer Zeitung, eine „Kleine Anzeige" darin hilft!